

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

18.6.1936 (No. 140)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925181)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 140

Donnerstag, den 18. Juni

Jahrgang 1936

## Himmler — Chef der Deutschen Polizei

### Einheitliche Zusammenfassung aller Polizeiaufgaben

Der Führer und Reichkanzler hat auf Vorschlag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern Dr. Frick durch Erlass vom heutigen Tage zur einheitlichen Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben im Reich den stellvertretenden Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens Reichsführer SS. Heinrich Himmler zum Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern ernannt.

Der Erlass lautet wie folgt:  
1. Zur einheitlichen Zusammenfassung der politischen Aufgaben im Reich wird ein Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern ernannt, dem zugleich die Leitung und Bearbeitung aller Polizeianglegenheiten im Geschäftsbereich des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern übertragen wird.

2. Zum Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern wird der stellvertretende Chef der Geheimen Staatspolizei Preußens Reichsführer SS. Heinrich Himmler ernannt. Er ist dem Reichs- und Preussischen Minister des Innern persönlich und unmittelbar unterstellt.

Er vertritt für seinen Geschäftsbereich den Reichs- und Preussischen Minister des Innern in dessen Abwesenheit. Er führt die Dienstbezeichnung: Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern.

3. Der Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern nimmt an den Sitzungen des Reichskabinetts teil, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird.

4. Mit der Durchführung dieses Erlasses beauftragt den Reichs- und Preussischen Minister des Innern.

In Ausführung dieses Führererlasses hat Reichsminister Dr. Frick den Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Himmler, mit der Leitung der Polizeiabteilung des Reichs- und Preussischen Ministeriums des Innern betraut und für den Fall seiner Abwesenheit dem Ministerialdirektor General der Polizei Daluge die Vertretung des Chefs der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern übertragen.

Der Führer und Reichkanzler hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an den Ministerialdirektor General der Polizei Daluge gerichtet:

Lieber Parteigenosse General Daluge!  
Seit der Aübernahme der Macht durch den Nationalsozialismus, an deren Erringung Sie in Berlin führend beteiligt waren, haben Sie Ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, die deutsche Polizei zu einem schlagkräftigen Instrument des nationalsozialistischen Staates zu machen. Dies

gilt insbesondere für die bisherige Landespolizei, die dank Ihrer Tätigkeit ein wertvolles Glied der deutschen Wehrmacht werden konnte. Ihnen für Ihre Verdienste um die deutsche Polizei Dank und Anerkennung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich ernenne Sie zum General der Polizei.  
Adolf Hitler.

Zur Ernennung des Reichsführers SS. Himmler zum Chef der deutschen Polizei erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgendes:

Der Reichsführer SS. Heinrich Himmler war schon bisher Kommandeur der Politischen Polizei aller deutschen Länder und stellvertretender Chef des Geheimen Staatspolizeiamtes in Preußen, dessen Chef der preussische Ministerpräsident ist. Durch die Unterstellung der gesamten deutschen Polizei unter den Reichsführer SS. ist eine lange Entwicklung abgeschlossen, die nunmehr zur Schaffung einer einheitlichen deutschen Polizei geführt hat. In Zukunft sind sowohl Schutzpolizei, Verwaltungspolizei, Gendarmerie als auch Kriminalpolizei und Geheime Staatspolizei in einer Hand vereinigt. Ihre Schlagkraft ist damit abermals erhöht. In dem SS-Obergruppenführer Kurt Daluge, der als Ministerialdirektor im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern und als Generalleutnant der Polizei schon bisher der deutschen Polizei, mit Ausnahme der Geheimen Staatspolizei, vorstand, und dem SS-Gruppenführer Hendrich, dem Vertreter des Reichsführers SS. für das Geheime Staatspolizeiamt, hat der Reichsführer SS. für die neue große Aufgabe bewährte Mitarbeiter, die von den Anfängen der nationalsozialistischen Bewegung an bis heute im Kampf in vorderster Front standen und zu seinen ältesten Mitkämpfern gehören.

### Auf nach Emden!

otz. Prinz August Wilhelm von Preußen kommt nach Emden! Diese Ankündigung der großen Volkstundgebung vor dem ehrwürdigen Rathaus wird zweifellos unzählige Landsleute von nah und fern nach der alten See- und Hafenstadt führen. Die Ostfriesische Leistungschau, die zur Zeit in Emden stattfindet, wird — das kann schon jetzt gesagt werden — am kommenden Freitag ihren Höhepunkt erleben.

Es ist nicht etwa der bekannte Name allein, der eine besondere Anziehungskraft ausübt. Wir sehen in dem Redner, der Emden und damit Ostfriesland seinen Besuch abstattet, den bewährten Parteigenossen, der in schwerer Kampfzeit den Weg zur Bewegung gefunden und sich als Prinz neben Arbeiter und Bauer und Bürger gestellt hat. Der Mann, der heute SA-Gruppenführer ist, hat sich durch unermühten Einsatz für die deutsche Erhebung als wirklicher Bekenner einer wahrhaften Volksgemeinschaft erwiesen.

In dem Prinzen August Wilhelm wurde vielen Volksgenossen das Beispiel gegeben, nicht nur national zu denken, sondern auch sozialistisch zu handeln. Dieser Mann zeigte, daß es im Sinne einer großen Vergangenheit liegt, geschichtlich erwiesene Fehler zu erkennen und im Geiste einer neuen Zeit zu beseitigen. Parteigenosse Prinz August Wilhelm erwies sich in den Stürmen harter Jahre als jener getreue Gefolgsmann Adolf Hitlers, als den wir alle ihn kennen und schätzen gelernt haben.

Wie schon anfangs bemerkt, wird sich die Teilnahme an dieser großen Kundgebung nicht allein auf die Emder beschränken. Alle ostfriesischen Kreise sind aufgefordert, durch regen Besuch ihre Verbundenheit mit der alten Hafenstadt, die der wirtschaftliche Mittel-

## Die ersten Olympia-Sportler eingetroffen!

### Ankunft der japanischen Marathon-Mannschaft in Berlin

otz. Der am Mittwoch vormittag um 8.30 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eintreffende Sibirien-Express brachte der Reichshauptstadt die ersten ausländischen Teilnehmer an den 11. olympischen Wettkämpfen. Es handelte sich um die vier japanischen Marathon-Läufer Shoryunan, Titeison, Kujaju-Sojoki und Tamao-Schizawa, in deren Begleitung sich noch weitere sechs japanische Sportler befanden.

Zum Empfang der japanischen Sportler hatten sich auf dem Bahnhof Vertreter des Organisationskomitees der Olympischen Spiele und zahlreiche japanische Landsleute eingefunden. Frisch und sonnengebräunt entfielen die Japaner in bester Laune dem Zug und gaben ihrer Freude Ausdruck über das herrliche in der Reichshauptstadt herrschende Sonnenwetter. Die Japaner wurden kurz nach ihrer Ankunft durch den Präsidenten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele, Dr. Lewald, in den Räumen des Organisationskomitees begrüßt und herzlich willkommen geheißen.

Die japanischen Sportler haben, da das Olympische Dorf erst am 1. Juli seine Tore öffnet, zunächst in einem Berliner Hotel Unterkunft genommen. Am 23. Juni beim Eintreffen der aus 50 Mann bestehenden ersten vollständigen Olympia-Mannschaft aus Australien werden die Japaner mit den bis dahin eingetroffenen Sportlern anderer Nationen im Berliner Rathaus durch Staatskommissar Dr. Lippert im Namen der Olympiastadt Berlin begrüßt werden.

### Der Führer im Olympischen Dorf

Der Führer und Reichkanzler stattete im Laufe des Mittwoch nachmittag unerwartet dem Olympischen Dorf einen Besuch ab. Der Führer, der am Eingang des Dorfes durch den Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg begrüßt wurde, besichtigte sämtliche Einrichtungen des Dorfes und ließ sich von dem Erbauer des Olympischen Dorfes, Architekt Werner March, die baulichen und technischen Einzelheiten erläutern. Der Kommandant des Olympischen Dorfes, Oberstleutnant von und zu Gilsa, unterrichtete den Führer über die organisatorischen Maßnahmen.

### 200 neue Rundfunkpredher zur Olympiade

otz. Auch bei der Reichspost und bei der Reichsrundfunkgesellschaft sind die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele in vollem Gange. Insgesamt werden in Berlin während der Spiele allein an technischem Personal 5000 Hilfskräfte mehr eingesetzt. Für die 48 Sendegesellschaften, die Übertragungen olympischer Veranstaltungen vornehmen, werden aller Voraussicht nach zusätzlich 200 Rundfunkpredher und 800 Techniker gebraucht.



200 000 kg Fische ins Meer geworfen

In dem französischen Hafen Boulogne sind infolge des Streiks 200 000 kg Fische, die unabgefertigt in den Hafenschuppen lagerten, in Verwesung übergegangen. Da keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen, mußte Militär eingreifen, das die Kästen mit den Fischen auf Schiffe lud und dann auf hoher See über Bord warf.

(Weltbild, A.)

punkt der Heimat ist, zu bekunden. Vor dem Beginn der Abendveranstaltung, die in einem würdigen Rahmen abgehalten wird, ist beste Gelegenheit gegeben, einen Rundgang durch die Ostfriesische Leistungsschau zu machen. Hier vermittelt sich dem Besucher das Bild deutschen Fleißes und Könnens, wie es in den Erzeugnissen vieler ausstellender Firmen so überzeugend zum Ausdruck gelangt.

Doch noch einen zweifachen Zweck hat dieser 19. Juni: er soll die Volksgenossen von Stadt und Land einander näherbringen. Es hat im Zuge der Entwicklung gelegen, Emden als selbständigen Stadtkreis aus dem übrigen Ostfriesland herauszutrennen. Diese verwaltungsmäßige Maßnahme kann und darf aber nicht darauf hinauslaufen, hier natürliche Beziehungen zum Hinterland abreißen zu lassen, auf die Emden aus Gründen der Selbsterhaltung nicht verzichten kann und darf. So sind die Ostfriesen aus allen Kreisen der Heimat in der Stadt der hämmernden Arbeit, die Deutschlands zweitgrößten Hafen für Massengut darstellt, herzlich willkommen.

Die Kundgebung aber, die wir als Nationalsozialisten mit unserem Parteigenossen Prinz August Wilhelm von Preußen durchführen, soll den Willen bekunden, weiterzukämpfen für das Deutschland Adolf Hitlers, in dem nationale Ehre und sozialistische Gerechtigkeit eine lebendige Einheit eingegangen sind. Wenn wir Ostfriesen in abendlicher Stunde uns vor dem Rathaus zusammenfinden, so wollen wir die stolze Größe der Geschichte unserer Heimat empfinden, zugleich aber das Bekenntnis ablegen zu dem größeren deutschen Vaterland, dessen Bestand der Führer uns gesichert hat durch die völkische Neugeburt im Dritten Reich.

Menso Folkerts

## Sinnzualdinozun

Der Führer und Reichsminister empfing am Mittwoch den neuernannten Generalkonsul für Ägypten, Dr. Hays Richter, zur Abmeldung.

Gelegentlich des Abschiedsempfanges des estnischen Gesandten Mel sprach der Führer und Reichsminister dem Gesandten die aufrichtige Anteilnahme Deutschlands an dem Explosionsunglück bei Reval aus, durch das Etland so viele wertvolle Volksgenossen verloren habe.

Der Kreuzer „Königsberg“ hat am Mittwoch um 20 Uhr Helsingfors wieder verlassen.

Das Schweizer Justiz- und Polizeidepartement hat dem französischen Gewerkschaftler Joubert und anderen französischen Gewerkschaftlern, die am 17. Juni im Ranton Genf auf einer Kundgebung über die Streikbewegung in Frankreich sprechen wollten, das Reden untersagt.

Der Schweizer Nationalrat hat die Ratifikation des internationalen Übereinkommens über die 40-Stundenwoche mit 72 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Das Direktorium der belgischen Bewegung hat einstimmig beschlossen, den Führer der Bewegung, Degrelle, in die Kammer zu entsenden, um dort die Leitung der rechtlichen Opposition zu übernehmen.

# Ein Jahr Flottenvertrag

itz. Unter Teilnahme der ganzen Nation hat der Führer mit der Kriegsmarine anlässlich der Wiederkehr des Skagerrak-Tages — der größten Seeschlacht der neueren Zeit, der entscheidenden Kraftprobe zwischen Deutschland und England während des Krieges — das Andenken der gemeinsamen Gefallenen dieser Schlacht geehrt. Von Stagerat zum Abschluss des deutsch-englischen Flottenabkommens, das vor nunmehr einem Jahr in London unterzeichnet wurde, führt eine große historische Linie, die für das Verhältnis der beiden stammesverwandten Staaten charakteristisch ist und deren Fortsetzung in eine hoffentlich bessere Zukunft weist: weg von einem Rüstungswettlauf, der die Gefahr neuer Auseinandersetzungen in sich tragen würde, und hin zu neuen Wegen einer Zusammenarbeit und Interessenausgleichung im Dienste der Wohlfahrt dieser beiden Völker und des Weltfriedens!

Das Abkommen, das der überraschenden Weltöffentlichkeit am 18. Juni 1935 zur Kenntnis gebracht wurde und das ein festes Stärkeverhältnis zwischen der deutschen und der britischen Flotte von 35 zu 100 vorschau, war in vierfacher Hinsicht von weittragender Bedeutung. 1. Es zerstörte Versailles, indem Großbritannien, einer der Mitunterzeichner des Diktats, das den verheerenden Weltfrieden nicht zu bringen vermocht hat, unter offener Abkehr von überholten Bestimmungen dieses „Vertrages“ eine Anerkennung der deutschen Lebensinteressen und deutscher Gleichberechtigungsvorhaben vornahm, gegen die sich die starren Anhänger des „status quo“ erbittert verwahrten. 2. Es beseitigt das ungeliebte Erbe jener Vorstellungen von einer deutsch-englischen Flottenrivalität, die vor dem Kriege eine so unheilvolle Rolle gespielt und die wesentlich dazu beigetragen haben, die britische Politik den russisch-französischen Kriegshörnern in die Arme zu treiben. 3. Es liefert, nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen des sogenannten Völkerbundes in Genf und der schönrednerischen Abrüstungstheoretiker, den ersten praktischen Beitrag zu einer Rüstungsbegrenzung unter den Großmächten der Welt, indem Deutschland freiwillig auf die Wahrnehmung bestimmter Souveränitätsrechte verzichtet leistete und damit ein sichtbares Beispiel seiner Friedensliebe gab. 4. Es errichtete die solide Grundlage für eine künftige Annäherung zwischen Großbritannien und Deutschland, die als das Kernstück einer Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts und der Anbahnung eines wahren, die vernünftigen Interessen der Völker berücksichtigenden Weltfriedens darstellt. Der Schlüssel zum unter die Vergangenheit war gewiss kein leichtes Stück Arbeit.

Das Versailles Diktat hatte England in eine Lage verstrickt, die praktisch seinen Interessen zuwiderläuft. Die Risse in seiner Weltmachtstellung sind nichts anderes als die Folgen der Abhängigkeit von Frankreich, in die das Empire durch den Weltkrieg geriet. Ein Interessengegensatz zu Deutschland war und ist nicht mehr vorhanden. Die Kraftprobe zwischen den beiden Völkern hat erwiesen, daß sie sich gleichwertig waren! Die machtmäßige Ausgestaltung Deutschlands hatte die sittlichen Kräfte dieses Volkes und ihre Dynamik nicht zu zerstören vermocht, wohl aber chaotische Verhältnisse in Europa heraufbeschworen, die eine künftige Gefahr für den Frieden bildeten. Nachdem Frank-

Alfred Rosenberg in München:

# Um den neuen deutschen Lebensstil

## Die Hauptkundgebung der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde

Die große Ausstellungshalle im Münchener Ausstellungspark auf der Theresienwiese war am Mittwoch abend Schauplatz einer bedeutsamen Kundgebung. Reichsleiter Alfred Rosenberg und Gauleiter Staatsminister Wagner sprachen zu den Tausenden und fanden mit ihren Ausführungen nachhaltiges Echo bei der begeistertsten Zuhörerschaft.

Der Leiter der NS-Kulturgemeinde, Dr. Walther Stang, eröffnete die Kundgebung und gab Staatsminister Wagner als erstem Redner das Wort.

Staatsminister Wagner

ging auf die Schicksalsverbundenheit der Stadt München mit der Bewegung Adolf Hitlers ein und verwies auf den Kampf gegen die Bolschewisten, der seinerzeit gerade in München begonnen wurde. Gauleiter Wagner stellte ferner fest, daß die nationalsozialistische Bewegung sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet bewiesen hat, daß sie würdig ist, die Macht auszuüben und zu behalten. Die nationalsozialistische Weltanschauung, so schloß der Redner seine Ansprache, wird ihren Weg gehen. Sie wird nicht eher ruhen und rasten, bis die deutsche Nation groß und herrlich dasteht.

Anschließend ergriff

Reichsleiter Alfred Rosenberg

das Wort zu seiner bedeutsamen Rede „Von dem neuen Lebensstil“. Er sagte u. a.:

Wie jede große Revolution, sehe ich auch die nationalsozialistische Revolution in ihrer zweiten Phase, in der Zeit der Gestaltung, der Schicksalsfrage gegenüber, ob sie Epilode sei oder tatsächlich eine neue Epoche der Geschichte einleite.

Jede große Epoche der Geschichte ist gekennzeichnet durch eine besondere innere Haltung, die die Werte des Lebens in bestimmter Weise gruppiert.

Den Gedankensystemen des Mittelalters und des 19. Jahrhunderts sieht man auch heute nach der politischen Revolution noch gegenüber, und es ist falsch, zu glauben, daß derart stark verwurzelte Ueberlieferungen in wenigen Jahren überwunden werden könnten.

Vier Werte stellte Reichsleiter Rosenberg vor allem heraus, welche die nationalsozialistische Grundhaltung gegenüber den Gedankensystemen der Vergangenheit immer bewusster charakterisieren: Nationale Ehre, soziale Gerechtigkeit, Schutz des gesunden Blutes und Kameradschaft! Er würdigte die Bedeutung dieser Werte im einzelnen, wobei er der vielen Tausende von Hüttopfern der Bewegung gedachte und betonte, daß die „ewige Wache“ in München das größte Denkmal sei, das jemals ein Volk und ein Staat für die Idee der Kameradschaft errichtet hat. Aus dieser ganzen wertebundenen Haltung erwachse für jeden, der Augen hat, heute sichtbar der Anseh zu einem neuen Stil des Lebens, der Wille, sämtliche Gebiete des Lebens von diesem einen Kern heraus zu gestalten. Die Bewegung erkläre sich als absolute Gegenin eines losgelassenen Individualismus ebenso wie als Gegenin einer gestaltlosen Masse. Sie könne nicht Lebensstil und

Kultur bestimmen, sondern müsse den geprägten kulturellen Willen klar aus den Köpfen und Seelen durch den Führer und seine Kämpfer veründen.

Dann müsse sich zeigen, ob innerhalb der politischen NSDAP sich Kämpfer finden, die aus Liebe zu den kulturellen, geistigen und weltanschaulichen Gütern heraus den Mut besitzen, sich in den gleichen Ausleseprozeß hineinzubegeben, wie die NSDAP vor sechzehn Jahren, als sie den politischen Kampf begann.

Aus diesem Gedanken heraus habe er den ihm vom Führer gewordenen Auftrag begriffen und sich bemüht, jene vier Grundwerte mit aller Konsequenz auf geistig-weltanschaulichem kulturellen Gebiet zu vertreten.

Reichsleiter Rosenberg verwies in diesem Zusammenhang auf die in seinem Amte neben den wissenschaftlichen Stellen geschaffenen Abteilungen zur Schulung, neben denen als Mittel zur Sicherung der Ueberwachung der geistigen Erziehung auch halbamtliche Arbeitsstellen stehen, so die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums neben dem Amt für Schrifttumspflege, der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte neben dem Amt für Vorgeschichte. Als Organisation sei in fortwährendem Maße die NS-Kulturgemeinde herausgewachsen als Mittel des Amtes für Kunstpflege. Ihr sei es oft im geistig-geistlichen Kampf nicht anders ergangen als der NSDAP im politischen Kampf, denn es sei selbstverständlich, daß nach einem politischen Sieg, der nicht nur die NSDAP, entfachte, sondern immer neue Millionen in ihren Bann zog, man die politischen Grundzüge nach und nach anerkennen mußte, daß aber die Lehre einer geistigen Struktur und eines inneren Strebens nach einem neuen Stil des Lebens verschiedene Meinungen zeitigte.

Alfred Rosenberg schilderte dann

die Entwicklung der Arbeit der NS-Kulturgemeinde,

dankte der Amtsleitung der NSRG, den Tausenden der Amtswalter und den Gaudienststellen für ihre zähe Arbeit und der Deutschen Arbeitsfront für ihre finanzielle Förderung. Nur der Auslesekampf gegen Mißdeutung und Schwierigkeiten sei imstande gewesen, nicht lauwarme bürgerliche Kulturvereinigungen zu gründen, sondern eine innerlich immer reifer und stärker werdende Kampfgruppe für weltanschauliche Kulturgegestaltung der nationalsozialistischen Bewegung und damit des deutschen Volkes. Genau so, wie blutleerer Individualismus zur Masse gehört und am Schluß einen Tyrannen hervorruft, genau so gehöre zur Pflege der Persönlichkeit die von ihr getragene Gemeinschaft und fordere ebenso gebieterisch einen echten Führer. Die Herstellung einer inneren Gemeinschaft sei die Voraussetzung jeglicher Formen des Lebens und eines Lebensstiles überhaupt. Uebergehend auf die Kunst setzte sich dann Reichsleiter Rosenberg mit verschiedenen Zerkerungserscheinungen und Gedankenlosigkeit auseinander, um daran anknüpfend zu betonen, es zeige sich hier, wie wichtig die Grundhaltung von den vier Grundwerten aus ist, verbunden mit dem festen Willen, durch die Leistung dieser Grundwerte zu entsprechen. Das Leben des Volkes fordere aber auch, daß vom Volke her selbst die drängenden schöpferischen Kräfte gepflegt, zusammengeführt und vorangestellt werden. Hier ergebe sich die eigentliche kulturpflegende und gestaltende Aufgabe der NS-Kulturgemeinde. Er richtete die Bitte an alle Nationalsozialisten und Deutschen, sich an dieser gestaltenden Arbeit zu beteiligen, denn

erst, wenn unsere Generation die Einheit des Lebens, diesen neuen Lebensstil innerlich erlumpft und eine moderne Vergangenheit ebenso überwinden habe wie eine zerfallene und zuckelnde Gegenwart, dann erst werden wir dem Führer melden können, daß seine Revolution endgültig gestiftet hat.

Heinrich Verich †

Der Arbeiterdichter Heinrich Verich ist heute um 0.30 Uhr nach kurzem schwerem Krankenlager an einer Lungen- und Rippenfellentzündung im Krankenhaus am Remagen verstorben. Heinrich Verich war am 12. September 1889 in München-Gladbach geboren, stand also im 47. Lebensjahr.

Verich, der verschiedentlich in Ostfriesland aus seinen Dichtungen vortrug, wird auch bei uns als eigenwüchsiger Dichterpersönlichkeit unvergessen bleiben.

Die Farbfilmversuche

Reichsminister Dr. Goebbels unterrichtet sich

Am Mittwoch besuchte Reichsminister Dr. Goebbels das Schaltwerk Siemens, um sich dort über den neuesten Stand der Farbfilmversuche zu unterrichten. Nach einem einleitenden Vortrag des Chefs des Hauses, Dr. Carl Friedrich von Siemens, gelangten Farbfilmexperimente von den ersten Anfängen des Farbfilms aus dem Jahre 1830 bis zur allerletzten Zeit, u. a. auch ein neuer Farbfilm von Carl Froelich, zur Vorführung. Reichsminister Dr. Goebbels äußerte seine vollste Zufriedenheit und Anerkennung über die großen Fortschritte, die das Farbfilmverfahren besonders in den letzten Monaten gemacht hat. Er ordnete an, daß die bisherigen Versuche nunmehr einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es steht also zu erwarten, daß demnächst der neue Farbfilm von Carl Froelich in Berliner Lichtspieltheatern gezeigt wird.

Das Programm der Dietrich-Eckart-Bühne

Auf der Dietrich-Eckart-Bühne auf dem Reichsportfeld gelangen während der Olympischen Spiele drei verschiedene Inszenierungen zur Aufführung.

Eröffnet wird das monumentale Freilichttheater mit Eberhard Wolfgang Möllers „Frankenburger Würfelspiel“ am Sonntag, dem 2. August (Uraufführung); Wiederholung am 5., 6. und 14. August.

Ein chorisches Tanzspiel geht am 3. und 4. August in Szene.

„Herakles“, Oratorium von G. F. Händel wird am 7. August aufgeführt und am 16. August wiederholt.

Außerdem findet am 15. August ein Konzert statt, dessen Programm sich aus preisgekrönten Werken des Olympischen Kunstwettbewerbs zusammensetzt.

Der Verkauf der Eintrittskarten für die Aufführungen der Dietrich-Eckart-Bühne im Rahmen der Olympischen Spiele beginnt am 20. Juni.

„Sindenburg“ startet Freitag nach USA.

Die Deutsche Zeppelin-Reederei teilt mit, daß das Luftschiff „Sindenburg“ seine dritte Amerikafahrt am Freitag, dem 19. Juni, von Frankfurt a. M. aus antreten wird, nicht, wie irrtümlich gemeldet wird, am 18. Juni.

# Nationalsozialistische Volkspolizei!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

otz. Die Ernennung des Reichsführers SS. durch den Führer zum Chef der deutschen Polizei stellt den Abschluß einer organischen Entwicklung dar, die vom Nationalsozialismus systematisch begonnen wurde, um eine einheitliche schlagträftige deutsche Polizei zu schaffen.

Mit dem Parteigenossen Himmler tritt einer der ältesten Kämpfer des Führers an die Spitze der deutschen Polizei.

Als Gründer und Führer der SS. ist sein Name unlöslich mit dem Kampf der Bewegung vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus verbunden. An der Spitze der Geheimen Staatspolizei, deren Begründer Reichsminister Generaloberst Göring ist, hat er dann später dem Staat ein Instrument geschaffen, das heute ein Garant der Sicherheit und des Friedens im Innern geworden ist. Ebenso sind auch die Namen der Mitarbeiter des neuen Chefs der deutschen Polizei auf das engste mit der energischen Reorganisation des deutschen Polizeiwesens nach der Machtübernahme verbunden.

In erster Linie trifft General Daluge, den jetzigen stellvertretenden Polizeichef das Verdienst, aus der Preussischen Polizei, die ein Werkzeug der Systemparteien zur Niederknüpfung des Widerstandswillens und Freiheitswillens der Nation geworden war, eine echte Volkspolizei geschaffen zu haben. General Daluge war ebenfalls mit dem Kampf der Bewegung in dem heiß umstrittenen Frontabschnitt Berlin auf das engste verbunden. Es ist ihm gelungen, die ihm anvertraute Polizei zu einem Instrument zu gestalten, das sich nur der Nation verpflichtet fühlt und aus dieser Verpflichtung heraus seine Aufgaben erkennt.

Nach der Durchdringung der vorhandenen Gliederungen der deutschen Polizei mit dem Geist der Bewegung konnte die organisatorische Zusammenfassung erfolgen. Jetzt ist diese langsame Entwicklung endgültig abgeschlossen und nach der Vereinigung aller Kräfte die notwendige Schlagkraft der deutschen Polizei gewährleistet.

Die Namen Heinrich Himmler und Kurt Daluge aber bürgen dafür, daß die große begonnene Aufgabe vollendet wird und daß eine innerlich durch und durch saubere Polizei auch Deutschland sauber hält, damit die Aufbauarbeit des Führers von keiner Seite gestört wird.

## Der neue Chef der Deutschen Polizei

Der Reichsführer SS., Heinrich Himmler, der zum Chef der deutschen Polizei ernannt wurde, wird im Herbst d. J. 36 Jahre alt; er gehört durch seine Tatkraft, Treue und sein Wirken zu den stärksten Stützen der NSDAP. Er wurde am 7. Oktober 1900 in München geboren, wo er das Gymnasium besuchte. Während des Weltkrieges — im Jahre 1917 — trat er als Fahnenjunker beim 11. Bayerischen Infanterieregiment ein. Nach dem Umsturz widmete er sich dem Studium der Landwirtschaft an der Technischen Hochschule in München, wo er auch die landwirtschaftliche Diplomprüfung ablegte. Als praktischer Landwirt betätigte er sich dann vorübergehend in Waldtrudering, wo er eine kleine Geflügelwirtschaft besaß.

Frühzeitig in die Politik gekommen, trat Himmler bereits in München mit der Hitlerbewegung in Verbindung. Am 9. November 1923 war er Fahnenführer der Reichstrümpfler am Kriegsmünster in München. Nachdem er Geschäftsführer des Gauess Niederbayerern geworden war, wurde er im Reich bald als der Organisator der Schutzstaffel bekannt, die er im Jahre 1925 übernommen hatte. Unter seiner Leitung entwickelte sich die SS. zum Kern der nationalsozialistischen Kampfbewegung.

Vom 6. 1. 1929 an leitete Himmler als Reichsführer die gesamten SS-Formationen, denen er auch heute noch als Chef der deutschen Polizei vorsteht. Im Jahre 1930 wurde er Mitglied des Reichstages und zwei Jahre später kommissarischer Polizeipräsident von München. Im April 1933 wurde er zum Kommandeur der Politischen Polizei in Bayern ernannt. Am 20. April des nächsten Jahres, am Geburtstag des Führers, wurde er vom Ministerpräsident Göring mit der Leitung der Geheimen Staatspolizei in Preußen beauftragt.

Damit wurden die Geheimen Staatspolizeien aller deutschen Länder in seiner Hand vereinigt. In einer Rede aus diesem Anlaß erklärte Himmler, daß er Soldat sei und seine Aufgabe im Soldatentum erblicke.

Nur zwölf Monate nach der Übernahme des neuen Amtes mußte er bereits die praktische Probe für den Reichsführer SS. und den Leiter der gesamten Politischen Polizei in Deutschland leisten. Sein Anteil an der Niederwerfung der Röhm-Revolte und der Meuterei einiger SA-Führer war hervorragend. Nicht vergeblich hatte Göring bei seiner Ernennung zum Leiter der Geheimen Staatspolizei erklärt, daß er an dieser Stelle einen Mann brauche, von dessen unwandelbarer Treue zum Führer er überzeugt sei.

Durch die Unterstellung der gesamten deutschen Polizei unter Himmler ist nunmehr eine lange Entwicklung abgeschlossen worden. In Zukunft sind sowohl Schutzpolizei, Verwaltungspolizei, Gendarmerie als auch Kriminalpolizei und Geheimen Staatspolizei in der Hand des Reichsführers der SS. vereinigt.

Himmler ist Mitglied des Preussischen Staatsrates, der Akademie für Deutsches Recht, des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik sowie des Reichsausschusses

# Danzig trauert um Günter Detskowski

Beisehung des ermordeten SA-Mannes - Stabschef Luhe sprach am Grabe

Die Beisehung des ermordeten Danziger SA-Mannes Günter Detskowski in Gegenwart des Stabschefs Luhe gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes.

Strahlende Sonne lag über den Türmen der alten Hansestadt, als der jüngste Angehörige der Standarte Horst Wessel seinen letzten Marsch antrat. Voran marschierten die vier Danziger Standarten, dahinter der Sturm, dem Günter Detskowski angehörte, mit der umflorten Sturmflagge. In langen Reihen folgten dann die viele Kränze der Parteigliederungen, der Danziger Polizei und anderer Organisationen. Der erste Kranz trug die Aufschrift: „Dem gefallenen Kameraden. Der Stabschef.“ Dann kam der Sarg auf einer von SA-Reitern geführten Lafette. Unmittelbar dahinter wurde ein riesiger Kranz aus frischem Eichenlaub getragen, auf dessen roter Hakenkreuzschleife die Worte „Adolf Hitler“ standen. Es folgten — mit Stabschef Luhe, Gauleiter Forster und SA-Obergruppenführer Schöne an der Spitze — das Führer-

# Schwere Ausschreitungen in Belgien

Blutige Zusammenstöße zwischen Gendarmerie und Streikenden  
Sturm auf die Lebensmittelgeschäfte

otz. Die Lage in Belgien hat im Verlaufe des gestrigen Tages eine neue Zuspitzung erfahren. Es ist unverkennbar, daß der belgische Marxismus, ermuntert durch das französische Vorbild, zu einem entscheidenden Schläge ausholt. Trotz „dringender“ Rundfunk-Appelle der sozialistischen Mitglieder des Kabinetts von Zeeland ist es in ganz Belgien zu schweren Ausschreitungen gekommen, die zum Teil zu blutigen Zusammenstößen mit den Polizeikräften führten.

Die kommunistische Streikhege überschlägt sich förmlich und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Verantwortung für die tumultuarischen Ereignisse trägt. So kam es in La Louviere und in Lüttich wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und Gendarmeriekräften, wobei einwandfrei festgestellt werden konnte, daß hinter den Drahtziehern der Tumulte kommunistische Hege zu suchen sind. Starke Fahradkolonnen streifen noch immer von Fabrik zu Fabrik, um etwaige Arbeitswillige mit Gewalt zu entfernen.

Immer wieder wird versucht, den Verkehr stillzulegen. Im Lütticher Revier und im Hennegau gelang es zeitweise sogar, den Straßenbahnverkehr zu unterbrechen. Von insgesamt 125 000 Bergarbeitern befinden sich jetzt 121 000 im Ausstand. In der Metallindustrie streiken jetzt rund 75 Prozent der Belegschaft.

In Lüttich trat auch das Personal der Hotelbetriebe in den Streik. Bei einem Versuch, eine Truppe von etwa 350 Streikenden in Lüttich, die einen Straßenbahnwagen umstürzen wollten, zu zerstreuen, mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen. Die Streikenden antworteten mit einem Steinhagel auf die Polizeibeamten, von denen drei verletzt wurden.

Ein Versuch, die Beamten des Postamtes zur Arbeitsniederlegung zu zwingen, konnte durch die Gendarmerie verhindert werden.

Inzwischen sah sich auch die Verwaltung der Straßenbahn gezwungen, infolge der allgemeinen Verschärfung der Lage von sich aus die Einstellung des Straßenbahnverkehrs anzuordnen. In Lüttich versuchten Demonstranten, Lebensmittelgeschäfte zu plündern. Die Gendarmerie mußte beim Vorgehen gegen die Unruhestifter von der Schußwaffe Gebrauch machen. 30 Personen wurden verhaftet. Man erwartet, daß auch die Hafnarbeiter in Ostende, Zeebrugge und anderen belgischen Küstenhäfen sich

dem Vorgehen der Genter Hafnarbeiter anschließen und die Arbeit einstellen werden.

Im Antwerpener Hafnarbeiterstreik ist noch keine Aenderung eingetreten. Verschiedentlich kam es zu Zwischenfällen. In mehreren Fällen wurden Frachtwagen von Streikenden umzingelt und umgeworfen. In eine Garage wurde durch ein Fenster eine Büchse mit Explosivstoff geworfen, die unter lauter Detonation explodierte. Ein Kraftwagenführer erlitt dabei Brandverletzungen.

## Lohnerhöhung - 40-Stunden-Woche

Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von Zeeland fand am Mittwoch nachmittag eine mehrstündige Beratung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter statt, um eine Grundlage für eine Beendigung der Streiks zu finden. Es kam eine Vereinbarung zustande, die folgendes vorsieht:

1. Eine allgemeine Lohnerhöhung auf der Grundlage eines täglichen Mindestlohnes von 32 Franken;
2. bezahlter Urlaub von mindestens sechs Tagen;
3. Sicherung der Gewerkschaftsorganisationsfreiheit;
4. grundsätzliche Einführung der 40stündigen Arbeitswoche in den Industrien, in denen besonders schwierige und gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen vorliegen.

Die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmervertreter, die an der Sitzung teilnahmen, haben sich verpflichtet, diese Vereinbarung ihren Vereinigungen zur Annahme zu empfehlen.

Im Anschluß an die Sitzung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter trat das Kabinett zusammen. Ministerpräsident van Zeeland erstattete einen Bericht über die Beratungen, die unter seiner Leitung stattfanden. Am Schluß der Kabinettsitzung wurde eine amtliche Mitteilung ausgeben, in der zuversichtlich der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter getroffene Vereinbarung eine Entspannung der Lage herbeiführen werde. In Regierungskreisen ist man sogar der Meinung, daß schon in den nächsten Tagen auf Grund dieser Vereinbarung die Streiks beendet werden können.

# Edens Sanktionserklärung vom Kabinett gebilligt

Die englische Opposition fährt „grobes Geschick“ auf

Wie verlautet, hat das britische Kabinett in seiner Mittwoch-Sitzung die Erklärung gebilligt, die Eden am heutigen Nachmittag im Unterhaus abgeben wird.

Es wird bekanntlich allgemein angenommen, daß die britische Regierung bereit sei, die Sanktionen aufzuheben, falls dies in Genf beschloßen wird.

Die Londoner Abendblätter beschäftigen sich mit der kommenden Erklärung der Regierung in der Sanktionsfrage und mit dem Kabinettschluß. Evening News will wissen, daß Eden alle Seiten der Sanktionsfrage erörtern werde und weist auf das besondere Interesse hin, das Edens persönliche Stellung erwecke. Eden werde den erniedrigenden Auftrag haben, zu erklären, daß seine eigene Politik fehlerhaft sei und Sir Samuel Hoare recht gehabt habe.

Nachdem die Regierung und die ihr nahestehende Presse die öffentliche Meinung sorgfältig auf die Beendigung der Sanktionen vorbereiten hat, besteht kein Zweifel mehr, daß das Parlament ihre Stellungnahme billigen wird. Andererseits hat die Opposition ihr schweres Geschick aufgeführt, um die Regierung wegen ihres Sanktionsbeschlusses in schärfster Weise anzugreifen. Bereits am Mittwochabend wurden die Wandelgänge des Unterhauses von rund 200 weiblichen Mitgliedern der Liberalen Partei buchstäblich gesteckt. Sie legten den Oppositionsabgeordneten dringend nahe, sich für die Aufrechterhaltung und notfalls Verstärkung der Sanktionen einzusetzen. Weitere Kundgebungen von der Galerie des Unterhauses werden für die Aussprache am heutigen Nachmittag angekündigt. 24 Mitglieder der sogenannten Völkerbundsgruppe saßen am Mittwochabend im Unterhaus eine Entschloßung, in der die Fortsetzung oder Verstärkung der Sanktionen gefordert wird, bis Italien ein für den Völkerbund annehmbaren Regelung des Abessinienstreitfalles zustimmen würde. Die Entschloßung wurde u. a. von Lord Cecil, Lord Allen of Hurwood und Sir Walter Layton angenommen.

In einem Leitartikel bemüht sich „Daily Telegraph“ erneut, den Beschluß des englischen Kabinetts zu rechtfertigen und die Stellung des Außenministers Eden zu verteidigen. Wenn die Regierung die Aufhebung der Sanktionen in Genf unterläßt, dann bedeute diese „Annahme des Unvermeidlichen“ keinen Tadel für irgend einen einzelnen Minister, am wenigsten für Eden, der durchweg der Vorkämpfer in einem mutigen Versuch, den Rechtszustand in der internationalen Politik herzu-

stellen, gewesen sei. Heute sei derselbe Mut erforderlich, um zuzugeben, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen, nachdem sie Abessinien nicht retten konnten, keinen großen Zweck mehr haben.

Die Oppositionspresse setzt ihren Feldzug gegen die Regierung fort und spricht weiterhin von ihrer „großen Niederlage“ und dem „Betrug am englischen Volk“. „Daily Herald“ schreibt, daß es nur ein kleiner Schritt von der Aufhebung der Sanktionen bis zur Anerkennung der Einverleibung Abessinien durch Italien sei.

## Verfassungsreform in den Niederlanden

(Eigene Meldung)

otz. Soeben wird der Bericht des Staatsausschusses zur Vorbereitung der holländischen Verfassungsreform veröffentlicht. Er enthält u. a. folgende Vorschläge: Um mißbräuchliche Ausnutzung der Pressefreiheit zu verhindern, soll die Möglichkeit geschaffen werden, in Fällen von Störung der öffentlichen Ordnung durch Pressezeugnisse Erscheinungsverbote auf eine bestimmte Zeit auszusprechen. Das jährliche Einkommen der Krone, das sich zur Zeit auf 1,2 Milliarden Gulden beläuft, soll auf 1 Million Gulden herabgesetzt werden. Parlamentsmitglieder, die politische Ziele mit ungesetzlichen Mitteln verfolgen, sollen ihrer Eigenschaft als Parlamentsmitglieder verlustig erklärt werden können, ohne daß die betreffende Partei das Recht haben soll, ihren Platz neu zu besetzen. Ferner soll in Fällen, in denen es sich um die Preisgabe amtlicher Geheimnisse handelt, die Immunität der Minister und Kammermitglieder aufgehoben werden. Es soll künftig nicht möglich sein, gleichzeitig einen Ministerposten zu bekleiden und Mitglied der Kammer zu sein.

## Wichtig für Mütter:

Jede Mutter wünscht das Haar ihres Kindes so zu pflegen, daß es kräftigt wird und als Schmutz bis zum späten Alter erhalten bleibt. Zur richtigen Kinderhaar-Pflege gibt es jetzt das neue Schwarzkopf „Extra-Zart“ mit Spezial-Kräuterbad (DAB, angem.) Schuppen, sprödes Haar und fettiges Haar lassen sich mit diesem Kinder-Schaumpon durch besondere Abtönnung wirkungsvoll behandeln mit dem Ziel, ein gesundes, kräftiges Haar und eine reine, den Haarwuchs günstig beeinflussende Kopfhaut zu erhalten.

Wie „Extra-Mild“ und „Extra-Blond“ ist auch Schwarzkopf „Extra-Zart“ seifenfrei und nicht-alkalisch. Regelmäßige Pflege mit Schwarzkopf „Extra-Zart“ sichert Ihrem Kinde schönes, gesundes Haar für alle Zukunft.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paech, Emden. Haupt-Schriftleiter: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: J. Menso Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimpf, Emden. — D. A. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

## In jedes Haus die OTZ

# Prinz August Wilhelm spricht Freitag in Emden!

**Große Volkstundgebung** im Rahmen der Ostfriesischen Leistungsschau am 19. Juni, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vor dem Rathaus

Eintrittspreise: Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. Die Karten berechtigen Freitag gleichzeitig zum Besuch der Ostfriesischen Leistungsschau im Lloydhotel. Vorverkauf durch die Kreisgeschäftsstellen der NSDAP.

## Soll das Baden Freude machen Hol' von Buss die Badesachen!

Kinder-Badeanzüge, Baumwolle, mit hübschen farbigen Motiven ..... 1.00 0.90 0.75  
Bade-Anzüge in guter Baumwollqualität, unifärbig mit spitzem Rückenausschnitt ..... 1.65 1.45 1.25  
Bade-Anzüge, feingestrickt, echt ägypt. Macco, tadelloos anschließende Form ..... 2.65 2.25 1.95 1.75  
Bade-Anzüge, Wolle platt, feine Rippqualität, sehr gute Paßform ..... 3.50 3.25 2.95  
Bade-Anzüge, reine Wolle, Waffelmuster mit apertem Kraul-Ausschnitt ..... 8.50 6.25 5.90 5.25

**Sonderposten Badeschuhe**  
in allen Farben Größe 35-42  
**Paar 85 Pfennig**

Badetaschen aus gumm. Künstlerleinen 3.50 2.75 1.65 1.35  
Wasserbälle aus Gummistoff, bunt gefeldert mit Innenblase ..... 1.45 1.20 0.95 0.50  
Schwimmringe zum Aufblasen ..... 1.50  
Sonnenbrillen ..... 0.25 0.50  
Tennisringe ..... 0.45 0.35 Olympia-Spielbälle ..... 1.00

Ludwig Emden  
Neutorstr. 7-8 **Buss**

## Zuchtstuten-Versicherungsverein für den Bezirk des ehemaligen landwirtschaftlichen Zweigvereins Emden.

Die Mitglieder werden zu der am Dienstag, dem 23. Juni, 10 Uhr, im Heerenlogement in Emden stattfindenden diesjährigen

### Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme. 2. Sonstiges.

Zwecks Neuabschätzung für das Versicherungsjahr 1. Juli 1936/37 finden folgende

#### Sermine

statt:

Groß-Midlum, Donnerstag, 25. Juni, 8 Uhr.  
Westerhufen, Donnerstag, 25. Juni, 9 Uhr.  
Hinte, Donnerstag, 25. Juni, 10 Uhr.  
Wybelsum, Sonnabend, 27. Juni, 8 Uhr.  
Larrelt, Sonnabend, 27. Juni, 10 Uhr.  
Emden, Sonnabend, 27. Juni, 12 Uhr.  
Reftum, Sonnabend, 27. Juni, 3 Uhr.  
Rijum, Montag, 29. Juni, 8 Uhr.  
Loquard, Montag, 29. Juni, 10 Uhr.

Für die bislang versicherten Stuten sind die Aufnahmebescheinigungen mitzubringen.

Larrelt, den 17. Juni 1936.

Die Direktion: S. Ohling.

## Verein der Emden Gemüsebauern e. V. Mitgliederversammlung

Sonnabend, den 20. Juni 1936, abends 8 Uhr  
im Gasthof zum Deutschen Kaiser.

Der Vorstand.

## Sommersprossen fortwaschen!

Das geht wirklich. Mit Pohl-Seife in Verbindung mit Pohl-Creme. Eine Pohl-Behandlung schafft wundervollen, zarten Teint und beseitigt auch Mitesser und alle Hautunreinigkeiten. Also das Mittel, das Sie schon immer suchen. Preise von 75 Pfg. bis Mk. 4.50 je nach Größe und Stärke. Aber achten Sie genau auf die Marke „Pohl“. Erhältlich

Med.-Drogerie Joh. Bruns, Emden. Gegr. 1876

## Mundlos - Nähmaschinen

nur im Spezialgeschäft von

**Bernhard Dietzen**  
Emden, Gr. Faldernstr. 16

## Wer erteilt Herrn Klavier- akkordion-Unterricht?

Schriftliche Angebote unter  
E 776 an die DZ., Emden.

Der Eisenhrott der Staatswerft Emden soll öffentlich ausgeschrieben werden. Ausschreibungsunterlagen sind gegen portofreie Einzahlung von 1.50 RM an die Bürotasche erhältlich. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Eisenhrott“ sind bis zum Eröffnungstermin am 29. Juni 1936, 10 Uhr, an unterzeichnetes Amt, Karl-v.-Müller-Straße, einzureichen. Zuschlagsfrist 13. Juli 1936.  
Preuß. Wasserbauamt, Emden.

## Schützenfest in Marcardsmoor

Sonntag, den 21. Juni 1936 feiert der K.K.S.V. Marcardsmoor sein diesjähriges Schützenfest

Um 13 Uhr: Abholen des Schützenkönigs.  
Ab 14 Uhr: Großes öffentliches Preisschießen auf 4 Schießbahnen um hohe Geldpreise. Eigene Gewehre sind zugelassen.  
Ab 15 Uhr: Kinderbelustigung mit freien Karussellfahrten. Fidi Schröder mit seinem Karussell ist am Platze. Schießbuden und Buden aller Art sind am Platze.

Nachmittags PLATZKONZERT  
Abends ab 19 Uhr  
**GROSSER FESTBALL**



im Saale von Carl Scharnhorst.  
Musik: Blasorchester

Es laden herzlich ein

K. K. S. V. Marcardsmoor

der Vereinswirt



Die Deutsche  
Arbeitsfront

Aurich

Frischer Kochschellfisch, Schollen, Rotbarschfilet u. Bratheringe  
Johann Weißig, Aurich

## Bojannenfest in der Kirche zu Ihlow

am Sonntag, dem 21. d. Mts. nachm. 2.30 Uhr  
Zeitprediger: P. Schaaf-Mel  
P. Janßen-Rhaude  
Herzlich ladet ein  
Bojannenchor  
und Kirchenvorstand Ihlow.

Verwaltungsstelle Wittmund

Inseriert in der DZ.



## Fahnenweihe

der Kriegerkameradschaft Simonswolde

am Sonntag, dem 21. Juni, im neubauten Saale des Kameraden Germann, Simonswolde  
2 bis 2.30 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameradschaften und Formationen.  
3.30 Uhr: Fahnenweihe durch den Kreisführer Kamerad Starke, Aurich. Anschließend Umzug durch den Ort.  
5 bis 6 Uhr: Konzert. Anschließend  
**großer Festball**

Für Aufbewahrung der Fahrräder ist bestens gesorgt

## Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger von April bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends

## Friesenlob

Bleibt das Fahrrad bester Qualität.

## Für die Rapsernte verleihen wir wallerdichte Segeltuchdecken

zu günstigen Bedingungen

Ständig großer Lagervorrat —  
Rechtzeitige Bestellung  
erwünscht

**Rosenberg & Co., Inh. Egon Rosenberg**  
Emden (Ostfriesl.), Fernsprecher: Emden 2846/47

## Wie immer stets billige Preise und große Auswahl

finden Sie bei mir in

**Damen-Strümpfen**  
Matt-Kunstseide ..... Paar 95 85 Pf.  
schwarz, Kunstseiden-Flor ..... Paar 35 Pf.  
Kunstseiden-Plattiert ..... Paar 1.35 RM.  
**Kinder-Stutzen** Gr. 1-5 ..... Paar 40 Pf.  
Gr. 6-10 ..... Paar 65 Pf.  
**Kinder-Söckchen** ..... Paar 25 30 Pf.  
**Kunstseidene Damen-Schlüpfer**  
..... Stck. 95 Pf.  
**Kunstseidene Damen-Röcke**  
..... Stck. 1.95 RM.  
**Herren-Netz-Schlüpfer** Stck. ... 85 95 Pf.  
**Herren-Netz-Hemden** .... billigst  
**Herren-Macco-Hemden** .... billigst

**H. W. Janssen, Emden**

Neutorstraße 2-3

## Norden

## Gommerfest

des Kloostschiebervereins „Se löppt noch“, Südarde

am Sonnabend, dem 20. und Sonntag, dem 21. Juni 1936

Sonnabend, abends 8 Uhr im Festzelt

**Bunter Abend mit nachfolgendem Tanz**

Sonntag

ab 1 Uhr nachmittags **Preisverfen auf fünf**

**Ständen** (Saalschießen, Weidbohlen, 2. Klasse-Bohlen, Straßentegeln und Weitzüchten); — ab 4 Uhr **Konzert**

und **Kinderball** im Festzelt; — 8 Uhr **Preisverteilung**, nachdem **großer Festball**.

Es ladet herzlich ein: Der Vorstand.

Den Siegern winken wertvolle Preise. — Raum für Fahrräder auf dem Festplatz.

## Volksmissionsfest

Am Sonntag, 21. Juni,

nachmittags 3 Uhr, bei

**Buschmann, Halbmond**

Es sprechen: P. Gerdes-Hage,

P. Steen-Holtshusen, Prediger

Buschmann.

Herzlich ladet ein:

Landeskirchl. Gemeinschaft.

## Werbung schafft Arbeit!

**Marienbaje, Tische,**

**Ungant-Schott.**

Die Schau der Zuggräben

und der Durchlässe findet

statt am **25. Juni 1936**

Die Bürgermeister.

# Ostfriesische Leistungsschau Emden 1936

vom 13. bis 21. Juni in den Lloydhallen  
Ausstellung aller Wirtschaftszweige

Eintritt 30 Pfg. — Geöffnet von 10 bis 22 Uhr

**Veranstalter: Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda**

# Ehrenmal für den ruhmvollen „Emden“-Kommandanten

## Große Ehrung für Kapitän von Müller in seiner Vaterstadt

tz. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht, der Behörden und der Verbände wurde am Dienstag abend in Blankenburg ein Denkmal für den ruhmreichen Kommandanten der Kriegs-„Emden“, Kapitän zur See Karl von Müller, Ehrenbürger der Stadt Blankenburg, feierlich enthüllt. Es ist eine Bronze-Büste, die auf einem hellen Marmorblock steht. Das Denkmal hat im Blankenburger Stadtpark Aufstellung gefunden. Es ist von der Berliner Künstlerin Frau Witzgen noch zu Lebzeiten des heldenhaften Kapitäns geschaffen worden.

Als Vertreter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, General-Admiral Dr. Raeder, unter dessen Protektorat die Weihestunde stand, sprach der frühere Torpedo-Offizier der „Emden“, Prinz Franz Joseph von Hohenzollern. Er gab seiner großen Freude über die Aufstellung des Denkmals in bewegten Worten Ausdruck, auch namens der alten „Emden“-Kämpfer. Er dankte der Stadt Blankenburg für die Bereitstellung des Platzes, der Künstlerin und allen, die sich um die Schaffung und Aufstellung des Denkmals verdient gemacht hätten. Das schlichte Denkmal, das heute, am Geburtstag Karl von Müllers geweiht werde, solle Zeugnis davon ablegen, daß in den Mauern dieser Stadt ein großer Deutscher und ruhmreicher Führer im Weltkriege gelebt und gewohnt hat. — Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde die Büste feierlich enthüllt. Eine Ehrenkompanie des Blankenburger Bataillons präsentierte das Gewehr.

Bürgermeister Kreisleiter Kämpfer-Blankenburg übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt. Er feierte die Verdienste des berühmten Ehrenbürgers der Stadt im Weltkriege, der nach dem Zusammenbruch 1918 nicht verbittert beiseite stand, sondern mit dem Worte weiter stritt für ein besseres Deutschland. Sein ritterlicher Geist und seine vornehme Gesinnung wurden schon damals auch von seinen Gegnern geschätzt und geehrt. Und so hat auch unser Kapitän Karl von Müller Anteil an dem Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. Sein Name habe heute wieder Geltung, er sei unvergessen, obwohl man ihn nach der November-Revolution unter der „Nie wieder Krieg“-Parole habe tötschweigen wollen. Für die Stadt Blankenburg sei es eine Selbstverständlichkeit, daß sie dieses Denkmal in treue Obhut nehme als ein Zeichen dankbarer Erinnerung, als ein Mahnmal für die Jugend, daß sie die Helden nicht vergißt.

Nach einem weihenollen Musikstück der Bataillons-Kapelle legten die Vertreter der verschiedensten Verbände, so u. a. vom Marine-Offiziersverband Berlin, die Marine-Kameradschaft „Kapitän von Müller Blankenburg“ und der Reichsbund der deutschen Offiziere Kränze nieder.

Im Namen der Familie von Müller sprach der älteste Bruder des Emden-Kommandanten, Generalleutnant von

Müller, herzliche Dankesworte. Was heute unsere Herzen erfülle, der Wiederaufbau unseres Vaterlandes und das Wiedererstarren unserer Marine, dafür habe der große Tote ja gekämpft bis zu seinem letzten Atemzuge. Nach seinem ganzen nationalen Empfinden und nach seinem sozialen Gerechtigkeitsgefühl würde er, wenn er heute noch lebte, bestimmt zu dem



„D.Z.“-Bildarchiv

Führer und seinem Wirken stehen, dessen Idee er kurz vor seinem Tode schon als richtig erkannt hatte. Wir wollen geloben, als Vermächtnis von ihm, es ihm gleichzutun in treuer Pflichterfüllung bis zum äußersten!

Mit dem „Sieg-Heil“ auf den Führer und dem Gesang der beiden Nationalhymnen klang die Feierstunde aus. Im Anschluß fand ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie der Wehrmacht vor dem Regimentskommandeur, General-Major von Schubert, und den anderen Ehrengästen statt. Als Vertreter des braunschweigischen Staatsministeriums hatte Minister Alpers an der Feier teilgenommen.

# Viertes Tag der Ostfriesischen Leistungsschau

tz. Während in den gestrigen Vormittagsstunden wieder zahlreiche Schulkinder in Begleitung ihres Lehrers die „Ostfriesische Leistungsschau“ besuchten, fanden sich abends der BDM, die HJ, und die SA, zur Besichtigung der Schau in den Lloyd-Hallen ein. Eine besonders freudige Ueberraschung erlebten die Kinder einer Klasse der Herrrentorschule: Sie hatten Gelegenheit, bei der auf der Ausstellung vorhandenen Schallplattenbesprechungsanlage eine Schallplatte mit einem Volkslied zu bestimmen. Zur größten Begeisterung dieser Kinder wurde dieses von ihnen gesungene Lied nachher durch den Lautsprecher übertragen.

Wir berichten heute über die einzelnen Stände, die sich in dem großen Saal des Lloyd-Hotels befinden. Beim Betreten des Saales bemerken wir zunächst den Stand einer Emden-Firma, die Feuer- und Gas-Schuhgeräte ausstellt, Dinge, für die sich heute jeder deutsche Volksgenosse interessieren sollte. Die Bühne ist von einer Emden-Firma mit Dekorationsstoffen, Teppichen und Gardinen sehr geschmackvoll dekoriert. Die gleiche Firma ist inmitten des Saales mit einem weiteren Stand für Herren- und Damenkonfektion vertreten. Eine Baupartasse unterrichtet Interessenten darüber, wie es möglich ist, unter günstigen Bedingungen in den Besitz eines Eigenheimes zu gelangen. Sie hat zu diesem Zwecke in ihrem Stand auch einige Modellbauten aufgestellt. Neben diesem Stand stellt ein Verlag seine Bücher aus. Die Bäcker- und Konditorinnung ist gleichfalls auf der Schau vertreten. Sie wirbt für ihre Erzeugnisse durch Verteilung von Gratisproben. Für jeden Freund ostfriesischer Kunstarbeiten wird der Stand eines Emden-Goldschmieds Interesse finden. Es werden feine Filigranarbeiten in Gold und Silber, Altsilbergeräte und Bestede in ostfriesischem Muster ausgestellt. Beachtung verdienen die selbstangefertigten ostfriesischen Reiseandenken. Eine gewöhnliche Nies-Muschel ist zu einem geschmackvollen Halsband verarbeitet. Für den wirtschaftlich denkenden Kaufmann findet der Stand einer Emden-Firma für Bürobedarfsartikel Beachtung. Büromaschinen aller Art und neuester Konstruktion sind ausgestellt. Wie man sein Heim behaglich einrichtet, zeigt ein Emden-Kaufhaus durch die Ausstellung von Teppichen, Gardinen und Läufern. Zur jetzt beginnenden Reisezeit bietet eine Emden-Bederwaren-Firma einen sehr zweckmäßigen Reisehantelkoffer und Picknickkoffer an. Nach einem neuen System arbeitet ein im großen Saal ausgesetzter Waschautomat. Ohne mechanische Bearbeitung, allein durch das Kochen, wird die Wäsche schnell und erstaunlich einfach gewaschen. Einen breiten Raum nimmt der Stand einer bekannten Wasch- und Putzmittel-Fabrik ein. Die sorgfältige Ausarbeitung des Standes vermittelt einen sehr guten Eindruck. Durch Probewaschen und Putzen wird die tadellose Arbeitsweise der von der Firma erzeugten Mittel unter Beweis gestellt. Auch im großen Saal ist eine Puddingpulver- und Backpulverfabrik vertreten.

Die verabreichten Kostproben scheinen den Besuchern sehr gut zu munden.

Die Stirnseite des großen Saales nimmt die Ausstellung einer Emden-Putzmalerin auf. Sie zeigt, daß sie in eigener Werkstatt zu jedem Kleid den passenden Hut herstellt. Gestickte Brautkleider, mit Myrten- und Edelweiskränzen geben dem Stand eine besondere Note.

Der erste Stock — der Saal mit einigen Nebenräumen — ist gleichfalls von der „Ostfriesischen Leistungsschau“ belegt. Auf diese Stände kommen wir morgen zurück.

Die Veranstaltung wird vom besten Wetter begünstigt. Besonders in den Abendstunden herrscht in den Lloyd-Hallen lebhafter Betrieb.

# Reichsschulungslehrgang der NS-Frauenenschaft auf Norderner

(Eigenbericht unserer Mitarbeiterin)

tz. Die Nachmittage und Abende stehen den Lehrgangsteilnehmerinnen zur freien Verfügung. Der Gau Wejer-Ems hat für seine Gäste aus dem Reich bewußt ein außerordentlich vielseitiges Programm zusammengestellt, um jeder Amtsleiterin Gelegenheit zu geben, sich daraus das auszuwählen, an dem gerade sie Freude hat. Der Montag brachte ein Volksliedersingen in den Dünen unter Leitung von Musikdozent Schumann, das trotz des nicht gerade freundlichen Wetters gut besucht war. Im Kurtheater spielte die Hohnsteiner Handpuppen-Spielbühne der NSFK. Dazwischen war reichlich Zeit zu Spaziergängen an das Meer und in die Dünen, zum Baden im Meer oder im Wellenschwimmbad oder auch zu einem Plauderstündchen bei einer Tasse Kaffee. Überall sah man vergnügte Gesichter. Der Abend brachte einen Lichtbildervortrag von Hauptlehrer Kunst-Welshede „Mensch und Landschaft zwischen Wejer und Ems“, der sich eines überfüllten Hauses erfreute. Heinrich Schumann hielt im Gemeindehaus wieder ein Volksliedersingen ab. Henni Warninghoff zeigte mit Oldenburger Mädeln unter Leitung von Ursel Böhm wieder ihre praktischen Turnvorführungen, die wie im Vorjahre viel Anklang fanden. Die nationalsozialistischen Feierstunden der Gauführerschule Pewsum fanden sehr starke Anerkennung. Am Dienstag morgen trafen die beiden Redner des Tages, Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt und Gauamtsleiter Buscher mit dem ersten Dampfer auf der Insel ein. Mit ihnen kam die Jugendgruppe des Bareler Heimatvereins, die mit den Nordernerern zusammen am Abend den Heimatabend gestalteten. Beide Redner wurden von brausendem Beifall der Frauen empfangen. Lebhafter Beifall unterbrach immer wieder die Ausführungen der Redner.

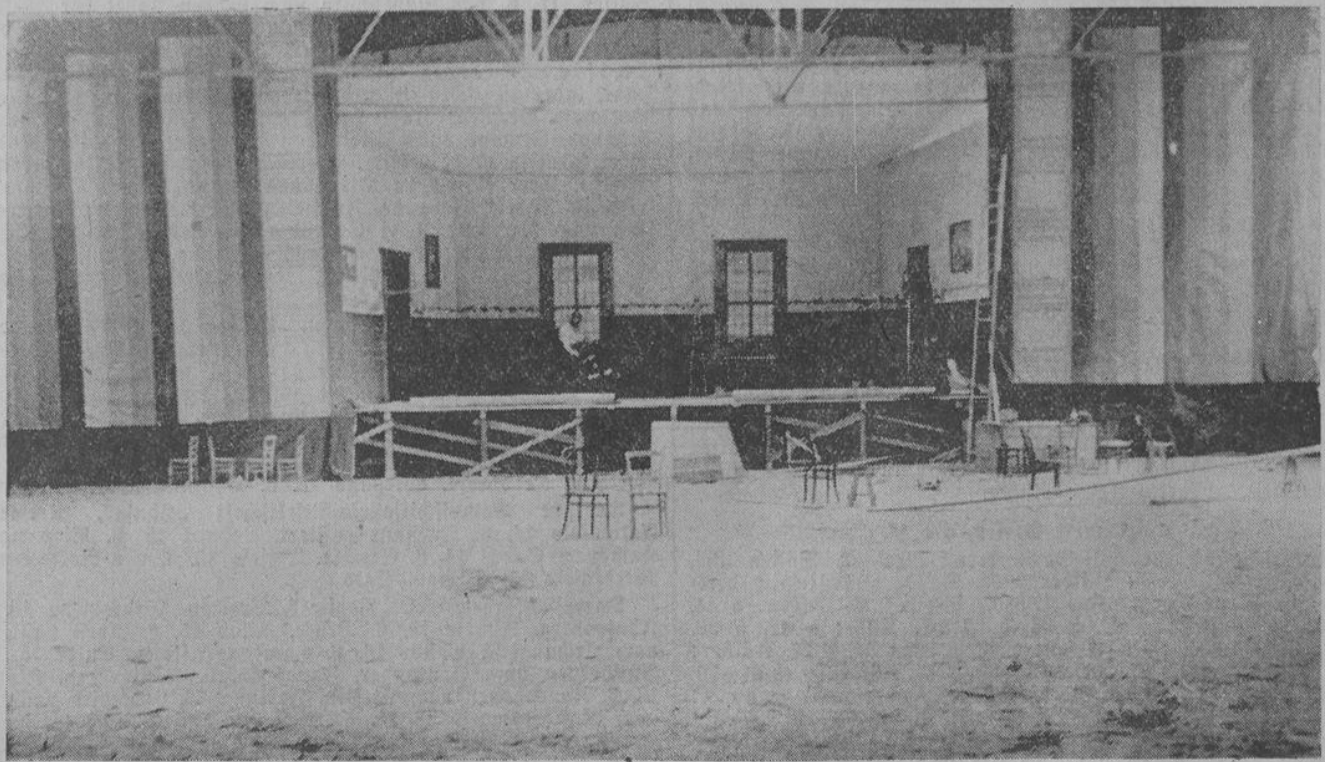
Es ist bei allen Schulungsvorträgen so eingerichtet, daß jede Teilnehmerin jeden Tag das Tagungslokal wechselt, also bestimmt verschiedene Redner unmittelbar hört. Im Anschluß an seinen Vortrag kommt dann jeder Redner auch kurz in die anderen Säle, so daß jede Tagungsteilnehmerin Gelegenheit hat, die Redner zu sehen. Das wundervolle Wetter lockte am Nachmittag alles an den Strand hinaus. Wer nicht baden mochte, lag in den Dünen oder fuhr mit einem Segler hinaus. An Rundflügen lagen so viele Anmeldungen vor, daß ein zweites Flugzeug zur Bewältigung aller Fahrten herangestellt werden mußte. Das Volksliedersingen in den Dünen zog große Scharen von Frauen heran. Auch die Volkstanz- und Bewegungsspiele erfreuten sich einer sehr starken Beteiligung. Mit einer hellen Begeisterung ist jung und alt dabei. Die Gedot brachte ein ganz ausgezeichnetes Konzert, was leider wegen des schönen Wetters nicht den Besuch hatte, den es verdiente.

Der Heimatabend im Kurhaus war schon weit vor Beginn überfüllt. Der Bareler Heimatverein zeigte in „Fulterabend“ von Wilhelm Störling oldenburgisches Brauchtum. Die Nordernerer in ihren strengen, dunklen Trachten brachten ostfriesische Eigenart in Wort und Lied. Der Abend fand sehr viel Anklang.

Der Mittwoch brachte drei Vorträge über volkswirtschaftliche und Erziehungsfragen. Es sprachen Dr. Achim Holz von der Kommission für Wirtschaftspolitik der Reichsleitung der NSDAP., Fr. Dr. Krause, Berlin und die Reichsreferentin der NSFB, Frau Dr. Reber-Gruber. Am frühen Mittwoch nachmittag verdichteten sich die Vermutungen, daß die Reichsfrauenführerin schon heute eintreffen würde. Eine frohe Erwartung herrschte überall.

Deutschland zeigt anläßlich des Weltkongresses für Freizeit und Erholung der ganzen Welt, wie der Feierabend für den schaffenden Menschen gestaltet werden soll.

# Vorbereitungen zur 1000-Jahrfeier Jeverns



Unser Bild zeigt die Landwirtschaftliche Halle in Jever, die für die Festspiele in der kommenden Woche würdig hergerichtet wird. (D.Z.-Bild)

# Wirtschaft / Schiffahrt

## Sektogramm, nicht Viertelfund!

### Keine Verlängerung der Nachschiff

Die Neuregelung im Maß- und Gewichtswesen, die für weiteste Bevölkerungsteile von großer Bedeutung ist, wird von dem Sachbearbeiter des Wirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat Dr. Moelle, im „Ministerialblatt für Wirtschaft“ erläutert. Die Bedeutung des neuen Gesetzes liegt darin, daß für alle Leistungen nach Maß und Gewicht die Anwendung des metrischen Systems sichergestellt und zum anderen die bisherige Beschränkung der Eichpflicht auf bestimmte Arten von Meßgeräten aufgehoben werde. Von besonderem Interesse für die Öffentlichkeit ist das Verschwinden der Gewichtsbegriffe Zentner und Pfund. Der Referent betont, daß diese Maßnahme der Gewichtswahrheit und Gewichtsklarheit diene, zumal auch das Pfund keineswegs überall ein feststehender Begriff sei. Künftig werde es nur noch Kilogramm und Gramm geben. Hundert Gramm würden Hektogramm genannt, eine Einheit, die bei der reiflichen Durchführung des neuen Gewichtssystems vielleicht die Bedeutung erlangen werde, die bisher das Viertelfund hatte. Eine Neuordnung, die nicht nur für die Wirtschaft, sondern für weite Kreise der Bevölkerung von Bedeutung sein werde, sei der Grund, daß auch Meßgeräte, die im öffentlichen Verkehr für die Abgabe von Gas, Wasser und Elektrizität verwendet werden, ge Eich sein müssen. Die Eichpflicht gelte auch für Personenwagen der Polizei, Fuhrwerke usw. Dagegen noch nicht für Personenwagen, die in öffentlichen Plätzen, auf Bahnhöfen, in Gastwirtschaften usw. aufgestellt seien. Der Referent teilt weiter mit, daß dem Wunsch der Landwirtschaft auf Verlängerung der Nachschiff nicht stattgegeben werden konnte.

## Sommerpreise fördern Wirtschaft

Nach den Sonderberichten der zuständigen Arbeitsämter haben im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau die Sommerpreise zu einer lebhaften Absatzsteigerung geführt. Im Halbeschen Revier war der Wirtschaftszustand so lebhaft, daß die Wirtschaftswerte gut befähigt waren und ihre Stapelbestände durchweg verringern konnten. Im Zeiger Revier haben die bis zum 30. Juni fälligen Sommerpreise einen derart starken Abbruch zur Folge gehabt, daß ein Unternehmer dieses Reviers zwei stillgelegte Werke wieder in Betrieb nehmen mußte. Dadurch waren rund 100 Neueinstellungen möglich.

## Mehr Strom im Haushalt

Die stetige Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft hat für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1935/36 der Preußenelektra eine weitere bemerkenswerte Erhöhung der Stromabgabe gebracht. Sie betrug insgesamt 899,61 Tausend Kilowatt gegenüber 807,25 Tausend Kilowatt im Vorjahr. Sie lag damit um 11,5 v. H. höher als im Vorjahr und 41 v. H. über dem schlechtesten Absatzjahr 1932.

Die Absatzsteigerung war sowohl auf den Mehrbedarf der bisherigen Stromabnehmer als auch auf die im Vorjahr angekündigten Neuananschlässe zurückzuführen, wobei sich der stärkste Verbrauchszuwachs besonders bei Zementwerken, Kohlen- und Erzgruben sowie bei Maschinenfabriken zeigte. Ein Teil der neugebauten Betriebe wird erst im laufenden Geschäftsjahr noch voll zur Auswirkung kommen.

Aber auch der Haushaltsstromverbrauch bei den Tochtergesellschaften zeigte infolge der nachdrücklichen Werbung in den Ueberlandgebieten eine beachtliche Erhöhung. Allein die Zahl der im laufenden Geschäftsjahr gemeldeten neuangeschlossenen Elektroverbraucher war 5 v. H. höher als im vorangegangenen Geschäftsjahr und doppelt so hoch wie im besten Geräteabsatzjahr vor 1933.

## Großer Betrieb auf kleinen Bahnen

Die Kleinbahnen sind oft der Gegenstand scharfer Wikes, weil nur wenige Menschen sich eine richtige Vorstellung von dem Umfang des Kleinbahnwesens und der Bedeutung dieses Beförderungsmittels für das Wirtschaftsleben machen können. Einige Zahlen können diesem Mangel abhelfen: Im Deutschen Reich haben wir 440 Kleinbahnbetriebe, die von 262 Verwaltungen betreut werden. Ihr Wagenpark setzt sich aus 2800 Lokomotiven und Triebwagen, 6000 Personen- und Gepäckwagen und 30 000 Güterwagen zusammen. Die Streckenlänge der Kleinbahnen beträgt rund 15 000 Kilometer, das ist gut ein Viertel des Schienenstranges der Reichsbahn. Im Jahre 1934,

## Marktberichte

### Zucht- und Ruzviehmarkt Leer vom 17. Juni

**A. Großviehmarkt:** Antrieb 339 Stück. Auswärtige Käufer wenig vertreten. Tendenz: hochtragende und frischmelde Kühe 1. Sorte mittel, 2. und 3. Sorte langsam, hoch- und niedertragende Kinder 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam, jährliche Bullen 2. und 3. Sorte schlecht, 1-2-jährige gültige Kinder mittel, Kälber bis 2 Wochen alt flau. Gesamtrendenz in allen Gattungen sehr ruhig, Ueberhand. Preise: hochtragende und frischmelde Kühe 1. Sorte 550-590, 2. Sorte 450-525, 3. Sorte 300-420, hoch- und niedertragende Kinder 2. Sorte 350-450, 3. Sorte 270-350, jährliche Bullen 2. Sorte 300-375, 3. Sorte 225-275, 1-2-jährige gültige Kinder 150-270, Kälber bis zwei Wochen alt 18-40 RM. — **B. Kleinviehmarkt:** Antrieb 101 Stück. Handel mittel. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 14-15, 6-8 Wochen 15-17, Läufer 30-45, Schafe 36-45 RM.

**Oldenburger Zucht- und Ruzviehmarkt vom 17. Juni**  
Es folgten: hochtragende Kühe: 1. Qualität 470-520 RM., 2. 390-460, 3. 290-380; tragende Kinder: 1. Qualität 390-450, 2. 390-380. Ausgesetzte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: Ruhig.

### Schlachtviehmarkt Berlin, am 16. Juni

Auftrieb: Kinder 691, darunter: Ochsen 47, Bullen 135, Kühe 432, Färjen 77, Kälber 2907, Schafe einschließlich dreizehn Ziegen 5059, Schweine 17 385. Preise: A. Ochsen: a 44, b 40; B. Bullen: a 42, b 38, c 33; C. Kühe: a 42, b 38, c 30-32, d 20-24; D. Färjen: a 43, b 39, c 34, d 27. Kälber: A. Sonderklasse: 90-100; B. Andere Kälber: a 64-70, b 56-62, c 48-55, d 40-45. U. Lämmer und Hammel: a 1. 48-50, b 1. 44-47, c 39-43, d 32-38. B. Schafe: e 38-40, f 34-37, g 25-33. Schweine: a 54,5, b 1. 53,5, b 2. 52,5, c 50,5, d 48,5, g 1. 53,5, g 2. 50,5. Marktverlauf: Bei Kindern glatt, Spitzentiere über Notiz. Bei Kälbern ruhig. Bei Schafen ruhig, bleibt Ueberhand. Bei Schweinen nervös.

dem letzten, aus dem abschließende Zahlen vorliegen, führen 110 Millionen Menschen Kleinbahn gegen 1360 Millionen Reichsbahn. An Gütern wurden 68 Millionen Tonnen befördert gegenüber 366 Millionen Tonnen bei der Reichsbahn.

## Erneuerung der deutschen Werbung

Anläßlich einer Pressebesichtigung der Höheren Reichswerbeshule sprach der stellvertretende Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Ministerialrat Professor Dr. Funke, über die Voraussetzungen der Erneuerung der deutschen Werbung.

Die Aufgaben, die sich der Werberat der deutschen Wirtschaft stellte, seien nur zu lösen, wenn die Wirtschaftswerbung selbst gesund und stark wird. Die Erneuerung der deutschen Werbung, ihre Förderung und Stärkung sei daher das Zentralproblem der Tätigkeit des Werberates und könne nur erfolgen, wenn die Wirtschaftswerbung von den kapitalistischen Schichten befreit werde. Diese Voraussetzung sei heute weitgehend erfüllt.

Über auch die Unterschätzung der Bedeutung der Werbung müsse verschwinden. Es sei auf die Dauer unserem Volke und unserer Wirtschaft gegenüber nicht zu verantworten, wenn die Werbung insgesamt als überflüssiger kapitalistischer Auswuchs betrachtet oder wie der Außenanschlag mit Städte- und Landtschaftsverhandlung gleichgesetzt wird. Die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk brauchen eine gesunde Werbung.

Mit der Durchsetzung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgewinnung in der Wirtschaft werde auch die Werbung Ausdruck

deutscher Kultur werden. Eine weitere Voraussetzung berühre den Gestalt der deutschen Werbung. Der neue Werber solle der Wirtschaftswerbung im deutschen Gewande höchste Wirksamkeit geben.

Werbung sei eine Kunst, und Kunst komme vom Können. Auch beim Werber genüge nicht technische Virtuosität, sondern es müsse technisches Können in Verbindung mit eingehender Kenntnis der Wirtschaft sowie nationalsozialistisches Gewissen den Mann auszeichnen, der in Zukunft die deutsche Werbung gestalten will.

## Auto-Union — Starke Umsatzsteigerung

In der Erfolgsrechnung der Auto-Union AG., Chemnitz, zum 31. Oktober 1935 ist ein Bruttoertrag von 77,38 (i. V. 49,75) Mill. RM. ausgewiesen, dagegen erforderlichen Löhne und Gehälter 35,67 (23,72) Mill. RM., soziale Abgaben 2,69 (1,86) Mill. RM., Anlageabreibungen 6,91 (8,36) Mill. RM., andere Abschreibungen 0,72 (0,26) Mill. RM., Zinsen und Diskont 0,91 (0,84) Mill. RM., Besitzsteuern 0,91 (0,44) Mill. RM., sonstige Aufwendungen 28,06 (13,38) Mill. RM. Der Reingewinn von 1,80 Mill. RM. erhöht sich um 48 366 RM. Vorjahrsvortrag, so daß 1,65 (0,95) Mill. RM. zur Verfügung der AG. (22. Juni) stehen. Es wird beantragt, hieraus eine auf sechs (vier) Prozent erhöhte Dividende auf 14,50 Mill. RM. Stammaktienkapital zu verteilen, 500 000 (200 000) RM. als einmalige Sonderzuwendungen an die Gesellschafter auszuschießen, wieder 100 000 RM. der Hilfskasse zuzuführen und den Rest von 149 693 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

## Schiffsbewegungen

**Seereederei Frigga AG.** Baldur 16. 6. von Emden nach Kitzunes. Ddin 16. 6. von Lulea nach Emden. Wibar 16. 6. von Lulea nach Emden.

**Leer.** Angekommene Schiffe am 16. Juni: Dollart, Bari; Johanne, Buß; Nordstern, Orthmann; Karl Heinz, Coners; Eben-Ezer, Eberlei; Henriette, Mindrup; Käthe, Möhlmann; Bruno, Feldkamp; am 17. Juni: Maria, Grüning, Schwalbe, Badewien; Frean, Mengedoth; Immanuel, Luttermann. — Abgegangene Schiffe am 16. Juni: Wilhelm, Tersehn; Johanne, Buß; Ketty, Grest; Hedwig, Mertens; Maria, Schlep; Annemarie, Schoon; Johanne, Friedrichs; Olga, Clara, Klarhold; Olga, Adeline, Wieje; Frieda, Büßler; Jd. August Wilhelm, Busse; Zwei Gebrüder, Möhlmann; am 17. Juni: Spreuer, Kirpe; Olga, Anna, Aden; Olga, Mathilde, Erjeling; Nordstern, Orthmann.

**Privatdampfer-Vereinigung Weser-Ems, Leer.** Schiffsbewegungsliste vom 17. Juni. Verkehr zum Rhein: Bruno, Feldkamp, 16. 6. von Leer nach Waane, Effen, Duisburg; Hedwig, Mertens, 15. 6. von Leer nach Rheine, Gelsenkirchen, Effen, Duisburg; Undine, Brahm, 15. 6. von Wesermünde nach Bremen; Janna, Hartmann, ladet in Bremen; Eben-Ezer, Siebs, ladet in Wesermünde. — Verkehr vom Rhein: Frieda, Schaa, löst/abset in Düsseldorf; Debe, Freese, ladet in Duisburg, weiter nach Leer; Vorwärts, Högelsicht, in Leer von Friedrichslegen erwartet; Gerhard, Oltmanns, ladet 18. 6. in Leer; Gerda, Lüples, in Leer erwartet. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Ketty, Grest, löst in Lingen, weiter nach Rheine, Münster; Käthe, Möhlmann, 17. 6. von Leer nach Osnabrück; Herbert, Kleemann, von Bremen in Leer erwartet; Gertrud, Hartmann, ladet in Bremen; Lina, Lüples, ladet in Bremen; Sturmvogel, Badewien, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Reinhard, Harbers, ladet in Hamm; Anna, Janssen, 17. 6. von Münster nach Wesermünde; Rehrwieder, Bathmann, ladet in Heisterholz; Margarethe, Meiners, von Schermbeck in Lathen erwartet; Mutterlegen, Bentzke, 18. 6. in Leer von Osnabrück erwartet; Rehrwieder, Kramer, in Lathen von Schermbeck erwartet; Nordstern, Badewien, ladet in Meppen. — Verkehr nach den Ems-Stationen: Annemarie, Schoon, löst in Grobfehn; Anna-Gesine, Peters, in Leer von Bremen erwartet; Concordia, Deters, ladet in Bremen; Walke, Wiemers, ladet in Bremen; Grete, Doyen, in Leer von Bremen kommend erwartet; Maria, Badewien, ladet in Bremen; Hermann Johann, Siefen, ladet in Bremen; Hoffnung, Beckmann, ladet in Bremen; Wega, Schaa, ladet in Bremen. — Verkehr von den Ems-Stationen: Günter, Zwanefeld, ladet in Emden; Marie, Schlep, 17. 6. von Papenburg nach Emden, ladet für Wesermünde; Frieda, Büßler, 17. 6. von Leer nach Bremen; Hoffnung, Priet, löst in Lathen. — Diverse andere Schiffe: Emanuel, Maack, löst in Oldenburg; Jupiter, Jaal, ladet 18. 6. in Dikum; Hermann, Kauer, von Nordenham nach Bremen; Karl Heinz, Coners, ladet in Midlum; Johanne, Stumpe, ladet Steine an der Ems; Schwalbe, Badewien, ladet in Leer; Gretel, Högelsicht, ladet in Midlum; Margarethe, Tepe, löst in Oldenburg; Hans Grete, Hoffmann, ladet in Haren; Johanne, Friedrichs, 17. 6. von Westhaudersehn nach Bremen; Zwei Gebrüder, Marfen, löst Leybucht; Irene, Priet, löst in Oldenburg; Hoffnung, Raaten, löst in Oldenburg; Henriette, Mindrup, ladet in Emden; Spica, Schaa, 16. 6. ab Bergshövede zu Tal.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Regina 16. 6. East-London. Aller 14. 6. Port Perim. Berlin 15. 6. Neuporf. Bremen 13. 6. Neuporf nach Cherbourg. Columbus 16. 6. ab Plymouth. Elbe 16. 6. Bremerhaven. Erlangen 15. 6. Kapstadt passiert nach Bordeaux. Gneisenau 16. 6. Barcelona nach Palma de Mallorca. Memel 15. 6. Rotterdam. Raimund 15. 6. Le Havre nach Hamburg. Sierra Cordoba 16. 6. Bremerhaven. Schleswig 15. 6. Porto n. Le Havre. Wiegand 16. 6. Ausland nach Brisbane.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja“, Bremen.** Falkenfels 14. 6. Duesant passiert. Lahned 15. 6. Bigo nach Hamburg. Sonek 14. 6. Sevilla. Trifels 15. 6. von Rotterdam. Weikensfels 15. 6. Port Said.

**Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen.** Andromeda 16. 6. Königsberg. Warte 16. 6. Brate. Atlas 15. 6. Roest passiert nach Archangelsk. Castor 16. 6. Hamburg-Altona. Euler 15. 6. Antwerpen nach Santander. Fanal 15. 6. Königsberg. Flora 16. 6. Kopenhagen nach Stettin. Fortuna 16. 6. Lobith passiert nach Rotterdam. Gauß 15. 6. Duesant passiert nach Bremen. Hermes 15. 6. Denia. Iris 16. 6. Köln nach Rotterdam. Juno 15. 6. Rotterdam nach Königsberg. Kepler 16. 6. Bremen nach Antwerpen. Luna 16. 6. Köln. Neptun 16. 6. Brunsbüttel p. nach Kopenhagen. Nereus 16. 6. Stralsund. S. A. Noke 16. 6. Königsberg. Oibers 16. 6. Gehingen. Drest 16. 6. Rotterdam

nach Köln. Ostar Friedrich 15. 6. Hofenau passiert n. Rotterdam. Paz 16. 6. Bremen nach Kopenhagen. Phaedra 16. 6. Hamburg-Altona. Phoebeus 16. 6. Köln nach Rotterdam. Pluto 16. 6. Danzig nach Stettin. Saturn 15. 6. Valencia. Senjal 16. 6. Königsberg. Stella 15. 6. Stettin nach Rotterdam. Themis 16. 6. Lobith passiert nach Rotterdam. Victoria 15. 6. Malmo nach Stockholm.

**Argo Reederei AG., Bremen.** Adler 16. 6. Bremen nach London. Alf 15. 6. Memel. Bussard 16. 6. Kopenhagen n. Geddingen. Butt 16. 6. Rotterdam. Isis 15. 6. Newcastle. Meise 15. 6. Boston. Möwe 16. 6. Hull nach Bremen. Tapan 16. 6. Bremen nach Hull. Oliva 16. 6. Königsberg. Optima 16. 6. Raumo. Phoenix 16. 6. Hamburg nach London. Schwalbe 16. 6. Bremen.

**Unterweser Reederei AG., Bremen.** Fachsenheim 15. 6. Gesle nach Norrundet. Schwannheim 16. 6. Boca Grande. Hedderheim 13. 6. Frederikshavn passiert. Griesheim 15. 6. 44 Cr. N. 38 Cr. W. gem. Schersheim 16. 6. ab Hamburg.

**Hamburg-America-Linie.** Dakland 14. 6. in San Francisco. Portland 22. 6. in Hoek van Holland. Caribia 16. 6. von Cristobal nach Port Limon. Iberia 16. 6. von Santander nach Southampton. Drinoco 15. 6. von Habana nach Veracruz. Phrygia 16. 6. von Curacao n. Pto. Cabello. Rapphigia 16. 6. in San Juan de Porto Rico. Solotris 16. 6. in Rotterdam. Amaks 16. 6. von Tocopilla nach Mollenbo. Karnal 16. 6. Fernando de Noronha p. n. Magallanes. Staffurt 16. 6. in London. Lüneburg 16. 6. von Matassar. Nordmart 17. 6. von Penang nach Colombo. Oldenburg 16. 6. von Nagoya nach Kobe. Firip 15. 6. von Neuorleans nach Mobile. Levertufen 16. 6. von Shanghai nach Dairen. Ruhr 16. 6. von Yokohama nach Kobe. Münsterland 16. 6. von Yokohama nach Kobe. Rhein 16. 6. von Habela de Sagua nach Sugua la Grande. Kiel 16. 6. Hofenau p. n. Rotterdam. Baden 18. 6. in Emden.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Norte 16. 6. von Madeira nach Lissabon. General San Martin 17. 6. in Montevideo. General Florio 17. 6. in Villagarcia. Madrid 17. 6. Terschelling pass. Monte Pascoal 15. 6. von Pernambuco nach Las Palmas. Enterios 17. 6. von Dordrecht nach Süd-Brasilien. Georgia 16. 6. Duesant pass. Halle 17. 6. in Dordrecht. Ludwigshafen 17. 6. Cap Finisterre pass. Rapot 16. 6. Dover pass. Rio de Janeiro 16. 6. von Pananagua nach Sao Francisco do Sul. Steigerwald 17. 6. in Buenos Aires. Uruguay 16. 6. Duesant pass. Monte Rosa 17. 6. in Ceuta. Monte Sarmiento 16. 6. in Koperwif.

**Deutsche Afrika-Linie.** Wahehe 15. 6. von Montrovia. Lübingen 15. 6. Finisterre pass. Wigbert 12. 6. von Eibrenille. Wago 13. 6. von Calabar. Wolfram 15. 6. von Montrovia. Adolph Woermann 14. 6. in Lourenco Marques. Wambara 15. 6. von Suez. Wufuma 16. 6. von Walfischbay. Wangoni 16. 6. in Rotterdam.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Adana 16. 6. von Rotterdam nach Hamburg. Arta 16. 6. von Malta nach Jaffa. Casvalla 16. 6. von Rotterdam nach Bremen. Ithala 15. 6. von Catacolo nach Oran. Macedonia 16. 6. von Konstantin nach Burgas. Manissa 16. 6. von Piräus. Sparta 16. 6. Gibraltar passiert.

**Mathies Reederei AG.** Indalsälven 16. 6. in Libau. Visbeth 16. 6. von Gotenburg nach Hamburg. Ludwig 16. 6. in Skelleftea. Maggie 16. 6. von Falkenberg nach Halmstadt. Werner 16. 6. in Stockholm.

**Kob. M. Soman Jr.** Alicante 15. 6. von Valencia nach Barcelona. Capri 13. 6. von Ceuta nach Hamburg. Genua 15. 6. von Livorno nach Neapel. Giganti 16. 6. in Bona. Lipari 13. 6. von Valencia nach Hamburg. Livorno 14. 6. in Kofka. Malaga 14. 6. in Palermo. Castellon 14. 6. Finisterre p. n. Alicante. Savona 16. 6. in Savona. Spezia 14. 6. von Archangel nach Bremen. Tarragona 11. 6. Finisterre p. n. St. Louis du Rhone. Valencia 13. 6. von Lübeck nach Leningrad.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.** Tanager 16. 6. von Oporto nach Gibraltar. Ceuta 16. 6. von Muel nach La Coruna. Daläffen 16. 6. in Bilabo.

**Varied Lantshiff Reederei GmbH.** Leda 15. 6. in Caripito. Gebania 16. 6. von Panama-Kanal nach Fawlen.

**Wesermünder Fischdampferbewegungen.** Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 16. Juni. Von der Nordsee: Neumühlen, Barmen, Gera. Von Island: Antares, Jupiter, Hinrich Freese (Reftladung). — Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island: Gneisenau. — In See gegangene Dampfer. 15. Juni. Nach Island: Wilhelm Reinhold. 16. Juni. Nach der Nordsee: Neumühlen, Ostpreußen. Nach Island: Budapest. 17. Juni. Eisenach. Nach der Nordsee: Gera, Altona.

## Cuzhavener Fischdampferbewegungen vom 17. Juni

Von See: Jd. Broof, Cuzhaven, Schoppenst. Nach See: Jd. Nassau, Bunte Kuh, Senator Schröder, Bayern, Breslau, Senator Sgramm.

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Donnerstag, dem 18. Juni 1936

## Der mordende Tunnel

Die Katastrophe von Bannetta — Eine Tragödie der modernen Technik

Der Tunnel von Hawks Nest, der bei dem kleinen Dorf Bannetta in Westvirginia (USA.) seinen Anfang nimmt und sich fünf Kilometer weit durch zwei Gebirgsketten hindurchzieht, gehört mit seinen zahlreichen Schloten und Wasserreservoirs zu den größten technischen Projekten, die in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren zur Ausführung gelangt sind. Mit Hilfe des unterirdischen Kanals wird dem größten Elektrizitätswerk von Westvirginia Kraft zugeführt und im Rahmen des Projektes ist eine umfassende Elektrifizierung der Industriewerke und des Transportwesens vorgesehen. Zu Beginn des Jahres 1936 wurde der Tunnel fertiggestellt. Aber die Bilanz, die die Unternehmer — nicht ohne ihre eigene Schuld — ziehen müssen, ist eine der grauenvollsten, die man jemals unter ein Werk moderner Technik schreiben mußte. Wenn die ärztlichen Voraussagen eintreffen, wird der unselige Tunnel 2000 Menschenleben kosten, die keine Macht der Welt mehr rettet. Bis zum heutigen Tage liegen 476 Opfer in jener Erde bestattet, die man aus dem Tunnel von Hawks Nest aushob.

**400 000 Dollar hätten 2000 Menschen gerettet**  
Schon im Jahre 1930 warnten die Geologen die Unternehmer, ohne besondere Hilfsmaßnahmen die 2000 Leute an die Arbeit heranzugehen zu lassen, da die Felsen, durch die man durchstieß, bis zu 99 Prozent Silikat enthielten. Wie sich heute herausstellt, hätten drei Vorbeugungsmaßnahmen, nämlich das Abspritzen der Felsen, die Ausrüstung der Arbeiter mit Masken und die Sorge für genügende Lüftung vollauf genügt, um nicht einen einzigen Menschen zu gefährden. Man hat sogar ausgerechnet, daß die Unternehmer dafür insgesamt nur 400 000 Dollar hätten ausgeben müssen — gewiß nicht viel bei einem 20-Millionen-Projekt.

Die Katastrophe begann damit, daß die Arbeiter über ständige Müdigkeit klagten und sehr zum Ärger der Company nicht ihr vorgeschriebenes Tagespensum erledigten. Nach einem Jahr starb der erste Mann. Der ärztliche Befund ergab Lungentuberkulose, und man hielt auch an dieser Diagnose fest, als die Zahl der Todesopfer immer größer wurde. Schließlich, als auch eine Reihe von Vorarbeitern der rätselhaften Epidemie zum Opfer fielen, entstand eine wahre Panikstimmung in den Häusern von Bannetta. Abergläubische hielten es für eine Strafe des Himmels, viele sprachen nur noch von dem „verhexten Tunnel“ und schließlich fürchteten sich die Unternehmer, die bisher keinen Finger gerührt hatten, doch bemühtigt, eine ärztliche Untersuchung anzuordnen.

Die Ärzte kamen auf Grund eingehender Forschungen zu einem erschütternden Resultat. Die zahlreichen bisherigen Todesfälle waren keineswegs auf Lungentuberkulose zurückzuführen, vielmehr hatten sie ihre Ursache in der geheimnisvollen „Silicose-Krankheit“, eine der Medizin wohlbekannte Vergiftungsvergiftung, die von den schlimmsten Folgen begleitet ist. Der feine Siliciumstaub, der durch die Bohrarbeit frei wird — er ist mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbar — verkräutert die menschliche Lunge und bildet ein faserartiges Gewebe auf den Lungenflügeln, das die Zellen allmählich ersticht. Diese Vergiftung hat früher oder später den Erstikungstod zur Folge. Wer von der

Silicose im fortgeschrittenen Stadium befallen ist, gilt als unrettbar verloren.

**Eine Frau kämpft für Gerechtigkeit**  
Zu spät ergriff die Gesellschaft kurz vor Beendigung des Tunnels die nötigen Schutzmaßnahmen. Ueber Bannetta senkte sich der Schatten des Todes hernieder, Tag für Tag starben Leute oder wurden, dem sicheren Tode entgegenstehend, in eines der umliegenden Hospize gebracht. Die Unternehmer suchten einen Skandal zu vermeiden, indem sie die Häuser von Bannetta, die ihnen gehörten und für die Arbeiter gebaut waren, kurzerhand niederbrannten, ihre Bewohner auf diese Weise zwingend, aus dem Gefichtskreis von Hawks Nest zu verschwinden. Tatsächlich stehen heute in Bannetta nur noch 39 Häuser, und viele der nach ärztlichem Befund zum Tode Verurteilten sind weggezogen, ohne daß ihre Klagen gehört wurden.

Einer Frau ist es zu danken, daß der Skandal nun schließlich doch in vollem Umfang an die Öffentlichkeit

Die wahre Ehrfurcht geht niemals aus der Furcht hervor.  
Marie von Ebner-Eschenbach

gekommen ist: sie lebt heute noch in Bannetta, empfängt Journalisten, schreibt von früh bis spät Aufrufe an Senatoren, Juristen, Behörden und einflussreiche Leute, die Klagen aus dem mordenden Tunnel nicht ungehört verhallen zu lassen. Emma Jones heißt diese Frau — sie verlor im Tunnel von Hawks Nest drei Söhne, einen Bruder und einen Adoptivsohn. Ihr Mann, der auch unter Tag arbeitete, liegt gleichfalls sterbend darnieder. Sie hat sich nicht mit den 1000 Dollar begnügt, die die Gesellschaft ihr als Schadenersatz geben wollte — sie kämpft gegen alle Unterdrückungsmaßnahmen einen Verzweiflungskampf und hat ihr Leben nur noch dem einen Zweck geweiht, der Welt von dieser namenlosen Tragödie Mitteilung zu machen, damit sich Derartiges nie mehr wiederholen kann. Ihr Hilferuf ist nicht ungehört verhallt, unzählige Prozesse sind auf ihre Bemühungen hin von den Opfern gegen die Gesellschaft angestrengt worden und nun hat, alarmiert durch die Presseveröffentlichungen, die Regierung in Washington eine Untersuchung angeordnet, die die Schuldigen öffentlich zur Verantwortung ziehen wird. ab.

## Ein Wort, das Millionen spart

Warum paßt jede Feder in jeden Federhalter?

Ein Besuch beim Deutschen Normenausschuß

**D N** — diese drei geheimnisvollen Buchstaben stehen auf einem großen Schild über dem Haupteingang eines Bürohauses in der Berliner Innenstadt. D N rufen uns die Plakate zu, die die Wände von dessen Treppenhäusern und Büroräumen schmücken, D N blüht uns von allen Regalen und Kartotheken entgegen, D N ist hier jedes zweite Wort, an der Hörmuschel des Telefons steht es, an den Schreibmaschinen, an den Heizkörpern, D N, D N, D N, wohin man sieht und hört... Um dieses knappe, einprägsame Wort dreht sich alles in diesem Hause, denn hier ist die Zentrale des „Deutschen Normenausschusses“, jenes großen Zweiverbandes, dem wir es verdanken, daß heute jede Schreibfeder in jeden Federhalter paßt und sich jede Glühbirne in jede Lampenfassung einfügen läßt.

Die Kartei der Einheitsmaße

Wenn heute der Mechanikermeister in Kotbus oder Wuppertal sich nicht mehr den Kopf darüber zerbrechen muß, welcher von den dreißig Schraubentypen, die in dem Werkzeugkasten aus Vaters Zeiten hängen, sich zu seiner Arbeit am besten eignen, sondern bei jeder Montage mit nur drei derartigen Instrumenten auskommt, dann verbannt er es dem Vorkind D N, das in diesem Berliner Haus geboren wurde. D N bedeutete ursprünglich die Abkürzung von „Deutsche Industrie-Norm“. Inzwischen ist dieser Begriff aber längst über seinen ursprünglichen Zweck hinausgewachsen, so daß man dem Wort neuerdings die Bedeutung von „Das ist Normung“ gegeben hat.

In der Zentrale des Deutschen Normenausschusses stehen riesige Karteien, die viele Schränke füllen und alle Wände umsäumen. In ihnen sind all die Maße unwiderruflich und endgültig festgelegt, die Tag für Tag unzähligen Arbeitern der Faust und der Stirne ihre Tätigkeit erleichtern. Jede Normung, mag sie sich nun auf das Einzelteil einer Schiffsschraube oder auf den Deckel eines Suppentopfes beziehen, ist auf einem eigenen Karteiblatt vermerkt, das Nummer und Gegenstandsgruppe aufführt und genau die Maße und Vor-

schriften verzeichnet, die der Normenausschuß dafür festgelegt hat. Jeder Fabrikant und Händler richtet sich danach, umgängliche unsichtbare Fäden führen von dieser Zentralfabrik zu allen deutschen Arbeitsstätten hinaus. Der Verbraucher wird dadurch nicht mehr in die Verlegenheit kommen, eine Schraube zu erhalten, die nicht in das Gewinde paßt. Und wie war es früher? Vor der Normung gab es nicht weniger als 274 verschiedene Gewindegrößen, heute nur noch den vierten Teil davon. Die 1500 verschiedenen Nähmaschinenmodelle, die noch vor zwei Jahrzehnten den Ärger der Hausfrauen ausmachten, sind zu nur zehn Größen vereinheitlicht worden, statt 200 Arten von Krankenhausbetten leisten heute sechs Typen dieselben oder noch bessere Dienste und einige hundert Dachfenster der unterschiedlichsten Größen und Formen sind auf zwei Standardarten genormt worden.

Während uns der Leiter dieser segensreichen Zentralfabrik durch die Räume führt, bringt der Postbote einen Saft voll Briefe. „Neue Anregungen zur Vereinheitlichung von Gegenständen aus dem täglichen Leben“, erläutert unser Begleiter und öffnet eine Zuschrift nach der anderen. Da schlägt ein Holzschraubenzieher aus dem Allgäu eine Einheitsgröße vor, die für das Hartholz ebenso geeignet ist wie für das weiche, ein Chemiker Feuerwehmann rügt mit Recht, daß ein bestimmtes Requirit nicht für jedes Feuerlöschgerät verwendbar ist, und ein Kesselschneider Badermeister schlägt eine formvollendete Stange ein, die beweist, daß auch die Kleinmaschinen genormt werden können.

Jede dieser Anregungen, die täglich in großer Zahl bei uns einlaufen wird ganz genau verurteilt. Hat sie Berechtigung, geht eine Kundfrage an die zuständige Industrie hinaus, die sich dann dazu äußert. Ergibt sich die Zweckmäßigkeit einer neuen Normung, wird unverzüglich ein Arbeitsausschuß einberufen, in dem Erzeuger, Händler und Verbraucher vertreten sind und der sodann in praktischen Versuchen und Experimenten den ersten Normentwurf fertigstellt. Dieser wird in uneren öffentlichen „D N-Mitteilungen“ veröffentlicht. Erfolgen daraufhin keine begründeten Einwände, dann hat der Arbeitsausschuß das Recht, das Normblatt zur endgültigen Aufnahme in das deutsche Normenwerk zu beantragen. Verständlich, daß bei dem Wieder-

## Reichstagung der NS-Kulturgemeinde

Tag des Volkstums — Aufführung des Großfilms „Ewiger Wald“

Am zweiten Arbeitstag der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde 1936, dem „Tag des Volkstums“ waren die Themen „Volkstum als Erbe“ und „Der deutsche Heimatraum“ gestellt.

Der erste Vortrag „Volkstum als Erbe“ von Dr. Hermann Reichle, Stabsamtsführer des Reichsnährstandes, begann mit einer Abrechnung mit den überstaatlichen Weltmächten, die das Urerbe unseres Volkes unterdrückten und vernachlässigten, und zeigte dann auf, wie das deutsche Volk sich heute nach einem tauendjährigen Schlaf wieder selbst erkennen und der Art seiner Uräter bewußt werde. Am Ueberkommenes wieder zu beleben und neu zu gestalten, sei es dringend erforderlich, bei der Pflege neuen Volkstums sehr behutsam vorzugehen, da mit Gewalt nichts zu erringen sei und auch Totes nicht wieder lebendig gemacht werden könne.

Dann sprach der Leiter der Reichsstaffelle Heimatpflege der NSKG und Sachbeauftragte des Reichsbundes Deutscher Heimatpfleger, Dr. Werner Lindner, über das Thema „Der deutsche Heimatraum“. Er gab einen Ueberblick darüber, wie das deutsche Volk in vergangenen Zeiten seinen Heimatraum mit Zweidauten nach dem germanischen und deutschen eingeborenen Baugesetzen formte, wobei Werte geschaffen wurden, die in jüngeren Zeiten noch nicht im entferntesten wieder erreicht wurden. Der Redner zeigte die Aufgaben auf, die sich unter den veränderten Verhältnissen der Neuzeiten für die Formung des Heimatraumes und eine rechte Heimatpflege ergeben, und schloß mit der Feststellung, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit innigsten Anteil an dem Schicksal seines Lebensraumes nehmen müsse, denn das Schicksal dieses Raumes sei sein Schicksal.

Zum Abschluß des „Tages des Volkstums“ im Rahmen der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde erlebte der erste Großfilm der NS-Kulturgemeinde „Ewiger Wald“ in Anwesenheit des Reichsleiters Rosenbergs seine Aufführung.

In dem Film wirkten rund 1200 Frauen und Männer aus allen Gauen als Darsteller mit, aber weder Schauspieler noch Latenschauspieler, sondern hier spielt das Volk. In wunderbaren Bildern zieht eine Kulturgeschichte des deutschen Volkes, des deutschen Bodens und des deutschen Waldes am Beschauer vorüber. Menschenwerden, Menschenfreude, Menschenleid und Menschenvergehen im deutschen Volk nicht ohne deutschen Wald, das ist der Sinn dieses Filmwerkes.

Man hört zu den herrlichen, vielfach ergreifenden Bildern begleitende Musik mit Hören.

Die Produktionsleitung hatte Albert Graf von Pestalozza, die Regie Hanns Springer, die Textdichtung stammt von C. M. Holzappel, die Komposition von Wolfgang Jeller, dem auch die musikalische Leitung anvertraut war.

Die NS-Kulturgemeinde hat mit diesem bahnbrechenden Filmwerk, das im Odenburger Land aufgenommen wurde, einen neuen und sichtlich auch einen glücklichen Weg beschritten, das fundete der wachsendenwollende Beifall zu den Schlussworten: „Volk steht wie Wald in Ewigkeit.“

## Internationales Amateurfilmtreffen in Berlin

In der Zeit vom 25. bis 29. Juli findet in Berlin der fünfte Internationale Wettbewerb um den besten Amateurfilm 1936 statt, der verbunden ist mit dem großartig vorbereiteten zweiten Internationalen Kongreß der Film-Amateure. Die Organisation des Wettbewerbs und des Kongresses wird vom Bund Deutscher Film-Amateure e. V. gemäß den Beschlüssen des ersten Internationalen Amateurfilm-Kongresses Barcelona 1935 durchgeführt und von vielen Stellen, so u. a. von der Reichsfilmkammer, deren Geschäftsführer, Mitglied des Reichskulturamtes, Karl Melzer, der Vorsitzender des Bundes Deutscher Film-Amateure ist, gefördert.

Der Filmwettbewerb ist nur für Amateurverbände offen. Für die Entscheidungen der Preisrichter hat man u. a. folgende Kategorien eingerichtet; Spielfilme, d. h. Filme, deren wesentlicher Inhalt eine Spielhandlung ist; Filme dokumentarischen, wissenschaftlichen usw. Inhalts; Filme von Reisen und Ausflügen; Trübsalfilme; Farben- und Tonfilme.

Das vorläufige Programm sieht neben dem Empfang der ausländischen Delegierten und Gäste im Hause der Kameradschaft der deutschen Künstler, Berlin, offizielle Empfänge, gemeinsame Ausflüge in die Berliner Umgebung, gemeinsame Besichtigungen sowie Sitzungen des Preisgerichts und besondere Vorführungen der preisgekrönten Filme vor.

Dr. Böttcher vom Reichsender Hamburg gestorben

Der Reichsender Hamburg hat einen schweren Verlust erlitten. Dr. Hans Böttcher — in ganz Norddeutschland bekannt geworden durch seine plattdeutschen Sendungen — ist am Montag nach langem schweren Leiden gestorben. Seit der Errichtung des Hamburger Senders hat Dr. Böttcher die plattdeutschen Belange dort vertreten. Neben einer umfangreichen Tätigkeit, die ihn für diese Abteilung immer wieder in das Sendebereich hinausführte, in unmittelbare Verbindung mit

dem Lande und mit den Leuten brachte, betraute er in den letzten Jahren auch die Spielleitung. Dr. Böttcher, der erst 38 Jahre alt ist, war gebürtiger Hamburger.

Gutenberg-Festwoche in Mainz

Die Gutenberg-Festwoche der Stadt Mainz, die erstmals vom 13. bis 24. Juni 1936 stattfindet und bis 1940 in alljährlichen Wiederholungen auf die Bedeutung der 500-Jahrestage der Erfindung der Druckkunst hinweisen soll, steht neben den Beethovenkonzerten eine Reihe von Opern- und Schauspielaufführungen mit Gästen vor. Geplant sind „Zauberoper“, „Thomas Paine“, „Faust“, „Aida“, „Meisterfänger“ und „Josephslegende“. An Gästen wurden verpflichtet: Wilhelm Kade, Hildegard Kamczak, Lothar Mühlbel und Käthe Gald. Die künstlerische Leitung der Festwoche haben Intendant Paul Trede und Generalmusikdirektor Karl Fißcher.

Britische Mount Everest-Expedition gibt auf

Die britische Mount Everest-Expedition hat nach einer Meile aus Darjeeling ihren diesjährigen Versuch, den höchsten Berg der Erde zu bestiegen, endgültig aufgegeben. Die Expedition wird nach England zurückkehren.

G. A. Chesterton †

Der bekannte englische Schriftsteller G. A. Chesterton ist am Sonntag im Alter von 62 Jahren in Beaconsfield bei London gestorben.

## Bücherchau

Feiergestaltungsorschläge zur Sonnenwendfeier.  
Herausgeber Gaupropagandaleitung Weser-Ems,  
Hauptstelle Kultur

otz. Zur diesjährigen Sonnenwende ist von der Gaupropagandaabteilung Weser-Ems, Hauptstelle Kultur, ein Heft herausgegeben, das Feiergestaltungsorschläge enthält. Das Heft enthält eine einheitliche Linie der Feiergestaltung für alle Veranstaltungen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände gewährleistet ist, ist allein schon daraus zu ersehen, daß dieses Heft herausgegeben worden ist in Zusammenarbeit mit der SA-Gruppe Nordsee, den SA-Brigaden des Gaubereichs, der NSKK-Brigade Nordsee und der Hitlerjugend des Gebietes 7 (Nordsee). In dem Heft werden sehr beachtenswerte praktische Anregungen zur Sonnenwendfeier gegeben. Neben Sprüchen bietet die Broschüre wertvolles Material an Feuerprüchen, Liedern und Gedichten und wird für die Feiern am kommenden Sonntag gut zu verwerten sein.



Freit der Meinungen dieser ganze Prozeß oft viele Jahre in Anspruch nimmt.

### Vom Nagel bis zur Dachpappe . . .

Heute umfaßt das deutsche Normenwerk schon rund 6000 endgültige Normblätter. In unseren Lokomotiven ist fast kein Teil mehr, das nicht das Zeichen DIN eingepreßt hat, die Automobile aller Marken sind aus über hundert genormten Teilen zusammengesetzt, trotz aller Unterschiede in Form und Konstruktion, jeder Nagel ist genormt, jede Dachpappe, jeder Ziegel, jedes Fenster und jede Tür, die für ein Siedlungshaus bestimmt sind. Nicht anders ist es beim Schiffsbau, der mit 1230 vereinheitlichten Einzelteilen an der Spitze jener Industriezweige steht, die sich den Vorschriften des Deutschen Normungsausschusses unterworfen haben.

Durch die Normungen werden alljährlich der deutschen Volkswirtschaft viele Millionen Mark erspart. Man hat errechnet, daß beispielsweise durch die pflichtmäßige Einführung des DIN-Formats im amtlichen Schriftverkehr die Ausgaben des Staatshaushalts jährlich um zwei Millionen Mark geringer sind, und daß es eine Ersparnis von rund 120 Millionen Mark im Jahr bedeutet, wenn beim Bau von Wohnungen die Vereinheitlichung von Fenstern und Türen einmal allgemein durchgeführt sein wird.

Auch in andere Länder hat der deutsche Normungsgedanke schon übergegriffen. Seit einiger Zeit haben sich 26 Staaten zu einer internationalen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um das kleine Wörtchen DIN zum Siege zu führen. In den Bilanzen der einzelnen Volkswirtschaften wiegen die Millionen zu schwer, die diese nüchternen Buchstaben ersparen . . .

### Die dankbare Baldrianwurzel

In der Baldrianwurzel ist uns ein hervorragendes Mittel zur Beruhigung der Nerven und zur Beseitigung von Schlafmangel gegeben. Man tut morgens einen Teelöffel der Droge in kaltes Wasser und läßt sie bis abends ziehen. Man gießt diese Flüssigkeit durch ein Sieb und trinkt davon kurz vor dem Schlafengehen. Will man die unangenehme Geschmacksempfindung verringern, dann hält man sich während des Trinkens die Nase zu. Bei anhaltender Schlaflosigkeit ist selbstverständlich ärztlicher Rat in Anspruch zu nehmen.

# Kleine Geschichten aus aller Welt

## Der Schlangenkönig von Port Elisabeth

Port Elisabeth:

Als Sohn Patrik sein Heimatdorf Bosuto verließ, war er ein kleiner Junge. Heute ist er der König des Schlangenparcs von Port Elisabeth. Wenn die neuen afrikanischen Buffottern eintreffen, wenn irgendwoher besonders giftige Tiere herangebracht werden, dann ruft man nach John, dem Neger.

Er hat im Laufe seiner langen Praxis eine geradezu unwahrscheinliche Sicherheit in der Behandlung von Giftschlangen erworben. Aber was noch viel wichtiger ist: er fürchtet sich deshalb nicht, weil sie ihn in seinem gefährlichen Beruf dreizehnmal gebissen haben, ihr Gift also in seine Adern eingedrungen ist, ihn aber nicht tötete, sondern nach und nach immunisierte.

Der schwarze John kam auch als Erster auf die Idee, aus dem ursprünglich rein wissenschaftlichen Schlangenpark von Port Elisabeth einen Zoologischen Garten bzw. eine Art Zirkus zu machen. Auf hohen Bänken sitzen Kinder und Erwachsene und schauen den gefährlichen Spielen zu, die der schwarze John dort unten mit den Schlangen treibt.

Es ist gerade so, als ob sie eingesehen hätten, daß alles Gift, das sie dem schwarzen John in den Körper jagen, nutzlos ist. Sie beißen ihn nicht mehr, sondern lassen sich von ihm dreschieren. Höchstens, wenn ein junges und unerfahrenes Tier kommt, dann schnappt es nach dem Arm oder dem Bein des schwarzen John. Der lacht nur, wenn er das Gift aus der Bißwunde drückt, — jenes fürchtbare Gift, das jeden anderen in wenigen Minuten töten würde.

## Die seltsamsten Pelztiere der Welt

London:

Diese Jagd auf die Pandas war C. S. Webbs' abenteuerlichste Fahrt, aber auch sein größter Erfolg. Seit vielen Jahren wußte man, daß hoch oben in den Bergwäldern des Himalaya-Massivs Tiere hausen, die ein orange- bis cremefarbenes Fell haben, die aber so scheu sind, daß sie ein Eingeborener, geschweige denn ein Weißer, je zu Gesicht bekam.

Von China her rüdte Webb gegen die tibetanischen Hochländer und von dort aus gegen das Himalaya-Massiv vor. Zünfmal mußte er die Führer wechseln. Dann gelang es ihm,

## Das Rennen der Themse-Röhne

Alljährlich veranstalten die Segelschiffe auf der Themse ein Wettrennen, das sie von Lower Hope nach Chatam führt. Auf unserem Bilde sieht man fünf von den 13 Seglern im Rennen. (The Times, A.)

in einer Höhle jene drei Pandas zu fangen. War schon der Abmarsch umständlich und durch das Lufttauchen verschiedener Räuberbanden gefährlich, so brachte der Abmarsch in anderer Hinsicht Abenteuer. Man mußte den äußerst empfindlichen Tieren ungewöhnliche Lebensbedingungen verschaffen. Sogar auf dem Schiff mußte man an jedem Halteplatz Rieseneisblöcke Eis aufnehmen, um den fälschlich Pandas das Leben erträglich zu machen.

Mit geschlagenen Eiern und etwas Milch ernährte man sie, bis sie wieder in das kältere Klima kamen. Für sie war es geradezu ein Glückszufall, daß die Wetterverhältnisse in England so lange kühl blieben. Zur Zeit sind sie die Sorgenfänger des Londoner Zoo. Selten haben drei mittelgroße Pelztiere so viel Sorge, Abenteuer und Mühen heraufbeschworen.

## Englands abenteuerlichstes Segelschiff

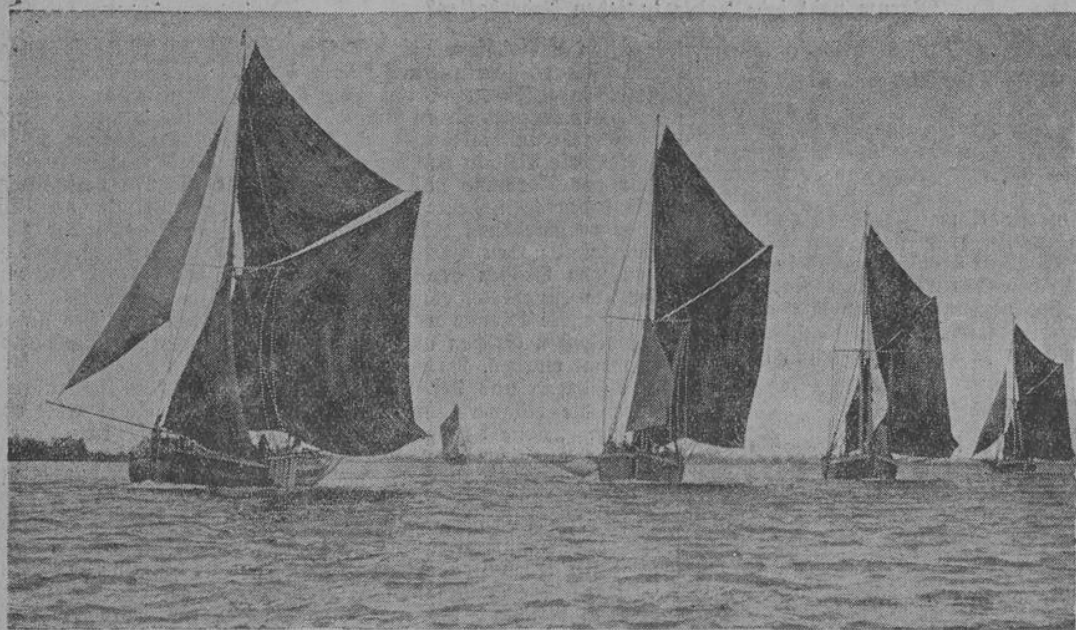
Montreal:

Vor ein paar Tagen haben sie in Montreal einen alten Seemann begraben. Er war fast 100 Jahre alt geworden und der letzte Ueberlebende von der Besatzung des abenteuerlichen englischen Segelschiffes „Sarah Sands“. Oft genügt ein schwerer Sturm, um ein Schiff zum Kentern zu bringen. Eine kleine Explosion kann selbst einen stolzen Kreuzer in die Tiefe jagen. Feuer an Bord bedeutet fast immer Totalverlust. Einen Hurrikan überlebt selten ein Schiff mit seiner Besatzung.

Nur „Sarah Sands“ überstand alles. „Sarah Sands“ war im Jahre 1857 mit 300 Mann des 54. Fußregiments und einer Regierungsladung unterwegs nach Mauritius. Man war noch etwa 400 Meilen vom Ziel entfernt, als plötzlich an Bord ein Feuer entbrach. Bezt erfuhr auch die Besatzung, woraus eigentlich die Regierungsladung bestand: Schießpulver in seiner wirksamsten Form!

Es kam also alles darauf an, ein Uebergreifen der Flammen auf die Schießpulver-Lager zu verhindern. Das Feuer wütete. Die Soldaten bildeten lange Ketten und warfen, so schnell es ging, die Pulverfässer über Bord ins Meer. Auf einmal war es zu spät. Die Offiziere gaben den Befehl zum Rückzug. Eine mächtige Explosion erschütterte das Schiff, aber sie schlug nicht nach innen, sondern machte sich nach außen Luft. „Sarah Sands“ schwamm weiter, und das Feuer wütete an Bord, bis ein schwerer Platzregen niederging. Dieser Regen war aber nur das Vorpiel eines grauenvollen Orkans, der mit dem Schiff ein tolles Spiel trieb.

Zwölf Stunden später schwamm „Sarah Sands“ noch immer. Der Kapitän hatte sich geweiheit, das Schiff aufzugeben. Die Besatzung hatte bei ihm ausgeharrt. Mit acht Tagen Verpflegung, halb ausgebrannt, mit vielen Verletzten an Bord, lief „Sarah Sands“ den Hafen von Mauritius an. — Noch Jahrzehnte nachher erzählte man sich die Geschichte von der wunderbaren Rettung der „Sarah Sands“.



**Fritz wandert gern.**  
Draußen kocht er den Kameraden einen feinen Dr. Oetker-Pudding oder eine zünftige Puddingsuppe. Da lecken sie sich die Finger danach! Und dann marschieren sich's noch mal so gut. Achtung - ausschneiden! Preisangabe!

# Ebba Brahe

Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtshutz:

Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

8) (Nachdruck verboten.)

Ebba allein ist die Schuldige!

Das gibt es also! Eine Ebba Brahe, die ein reines Gesicht trägt, vor dem man sich in zitternder Ehrfurcht beugen muß, und die doch heimlich und verschlagen handeln kann, eine Ebba Brahe, die Liebesschwüre tauscht und dann doch klug und kalt den Weg der Vernunft geht.

Gustav Wolfs Stirn trägt eine tiefe Falte. Die Jugend schleicht mit geknickten Knieen leise aus dem Zimmer, ein aus einer Menschenbrust vertriebener Engel.

Es ist dunkel geworden draußen. Lautlos geht die Tür. Der alte Kammerdiener zündet die Lämpchen auf dem Schreibtisch an, verbeugt sich tief und stumm und verschwindet wieder wie ein Schatten.

Gustav Wolf geht mit verchränkten Armen ein paarmal im Zimmer auf und ab, bleibt am Fenster stehen. Ueber die Höhe und Dächer hinweg geht sein Blick. Draußen liegt der Hafen. Wie breite schwarze Striche davor das Gewirr der Schären. Dahinter dehnt sich das offene Meer. Irgendwo dort draußen trägt jetzt die „Aeran“ ein Glück. Kein jauchzendes, überschwengliches Liebesglück, aber — nicht wahr, Ebba Brahe! — ein ruhiges, geistiges Glück, ein Menschenleben, das die Vernunft in normale Bahnen gelenkt hat. Ueberwunden und vergessenen die Liebe, die Kampf und Stolz erforderte. Vergessen und überwunden — Göta!

Mit brennenden Augen wendet der junge König sich vom Fenster weg und tritt an das Lesepult. Ein dicker Foliant liegt aufgeschlagen dort:

Die Bibel.

Irgend etwas Magisches springt ihn an aus diesen großen, nerzerten und verschönerkten Buchstaben. Im Anfang war das Wort.

Das Wort? Ebbas Wort? Gottes Wort? Den Kopf in beide Hände gestützt, die Ellbogen auf dem Lesepult, beginnt Gustav langsam, mechanisch zu lesen. Gedanken huschen auf, werden eingefangen von den verschönerkten Buchstaben, jagen sich fest darin und werden zu verschlungenen Ketten. Gottes Wort ringt in dieser Stunde mit der bitteren Menschenverachtung, die Gustav Wolfs Seele zur Finsternis wenden will.

Maegrta Zanteres geht unruhig in ihrem Zimmer auf und ab. Die Königin-Mutter Kristina ist sehr offenerzig gewesen heute abend. In ihrer Freude über Ebba Brahes Entfernung hat sie ihrer Vertrauten mehr von ihrer Zukunftshoffnung erzählt, als sie es sonst getan.

Also die Brandenburgerin! Wie einfältig doch Ihre Majestät ist! Glaubt sie wirklich, daß Maegrta Zanteres ihre Neben-

buhlerin fortgeschafft hat, um den Weg freizumachen für eine Fremde?

Über Maegrta Zanteres ist klug. Sie weiß genau, daß sie nie als Gemahlin Gustav Wolfs den schwedischen Thron bestiegen kann. Die Tochter eines bürgerlichen Kaufmanns, noch dazu eine Ausländerin! Niemand würde Adel und Stände ihr als Königin huldigen. Eben diese Gewißheit ist es, die Maegrta treibt, die Macht an sich zu reißen. Die Macht wenigstens, wenn es die Krone nicht sein kann.

Wer ist diese Prinzessin Eleonora von Brandenburg? Pah! Ein unbedeutendes Fürstentümchen, ein armes, kleines Opfer der Politik, ein Mädchen, das erogen ist in der Anschauung, daß eine Fürstenehe nur eine staatspolitische Aktion ist. Sie wird kommen und an Gustavs Seite auf dem Thronstuhl sitzen. Kavaliere und Damen werden sich vor ihr neigen, wenn sie durch die Säle des Königsschlusses geht, auch Maegrta Zanteres. Aber die Macht wird einer anderen gehören! Der Frau, in deren Armen des jungen Königs unbefriedigte Jugend Ersatz sucht für betrogene Hoffnungen. Zu ihr werden sie kommen müssen, die Bittsteller und die Staatsmänner, die um das Ohr des Königs buhlen; mit ihr werden sie ihre Pläne und Wünsche beraten müssen, ihr schmeicheln, der ungekrönten Herrscherin, ihr Maegrta Zanteres, der Geliebten des Königs!

Das Eisen schmiedet, solange es warm ist! Gustav Wolf, von Ebba Brahe verlassen, betrogen um seine Träume und Hoffnungen, wird jetzt in der Stimmung sein, sich in die Arme eines sündigen, heißen Erdenglücks zu werfen. Handeln, handeln, bevor der Raub der Enttäuschung vorüber ist, bevor irgendetwas andere kluge Frau das Edelwild einfängt.

Maegrta Zanteres macht Toilette, sorgfältig, mit luger Berechnung, und mustert zufrieden ihr Spiegelbild. Das lange weiße Schlepplend läßt Schultern und Brustansatz frei, läßt verlockend abhnen, was es verhüllt. Köstlich wie Mabaster steigt der stolz geschwungene Hals über ihm empor. Wie schlängelnde Schlangen ringeln sich die blauschwarzen Loden über Nacken und Schultern.

Wahre dich, Gustav Adolf!

Eine Tür geht leise auf. Gustav Wolf schaut nicht von seinem Lesepult empor. Es ist wohl Erktion, der alte Kammerdiener, der durch das Gemach schleicht.

„Gustav!“

Ein schwerer, süßer Duft strömt plötzlich über ihn hin. Zwei schimmernde, weiße Arme legen sich mit sanftem Druck auf seine Schultern.

„Sie sind traurig, Gustav“, sagt Maegrta Zanteres still. Vergessen Sie, daß ich unangemeldet zu Ihnen eindringe. Sie allein zu wissen in dieser Stunde ist schwer für Menschen, die Sie — lieben.“

Gustav Adolf hat sich überrascht umgewendet. Ganz dicht vor ihm steht Maegrta Zanteres, eine leuchtende Lichtgestalt in dem halbdunklen, hochgewölbten Gemach. Sie trägt kein verführerisches Nachgewand. Ihr Anzug wäre schädlich genug für Hofball und Audienzsaal. Und doch hat Gustav einen Augenblick den wilden, phantastischen Eindruck, als ob die schöne Frau da unbekleidet vor ihm stünde, denn er sieht in ihre Augen, die nackt und hüllenlos sind wie allgenährende Liebe. Mit schwerem Atem bündigt er den Sturm, der jählings zu ihm emporgestiegen ist.

„Ich danke Euch, Maegrta Zanteres. Doch zu dieser Stunde . . . Geht beruhigt in Euer Zimmer. Mit dem, was Uns bedrängt, werden Wir allein fertig.“

„Nicht immer habt Ihr so gesprochen“, sagt Maegrta verstonnen, „es gab eine Zeit, Gustav, wo Ihr meine Gegenwart nicht so kalt abgewiesent. Berlangt nicht, daß ich das vergessen soll.“

Ebba fort! Mit de la Gardie an Bord des Schiffes in einsamer verschwiegener Nacht! Der Traum der Jugend zerstoßen! Die hohen Ideale jählings mit roher Faust zertrümmert! Warum nicht greifen, was sich da bietet! Diesen gleichenden Frauenleib an sich reißen, diese durstigen roten Lippen küssen und dann — pah, dann sein, wozu einen die Welt macht: ein Herrscher, der über Köpfe und Leiber hinwegschreitet und verächtlich lächelt über Meerschänglauben und Menschenglück! Einen Augenblick verfinstert, was Gustav Adolf wothin anspiang aus dem biden Buch auf dem Lesepult, dem er jetzt den Rücken kehrt. Ein roter Raub schlägt über ihm zusammen.

Maegrta Zanteres sieht das Flackern in den Augen des Mannes und fühlt trunken ihren Sieg. Ihre Augen leuchten sich heiß und tief in dieses Flackern. Ihre Arme gleiten lautlos über die Schultern, um den Nacken des Mannes.

„Göta!“

Jäh steift sich der Nacken. Das Flackern in den Augen schwindet. Ueber die verheißende Schönheit Maegrtras hinweg starren sie lauschend in die Nacht. Göta! Rief da nicht eine Geisterstimme, die weithin über das Meer und die Schären gewandert kam? Ebba Brahe! Wie oft hat sie diesen Namen genannt und genau so weich und hingebend. Und war doch ein Betrug! Betrügerinnen und falsche Kattern sind sie alle! Und diese Frau glaubt ihn von neuem umgarnen zu können mit diesem Namen, glaubt, daß sie ihn noch einmal in seltsames Glück und fürchtbares Erwachen stürzen kann — wie Ebba Brahe!

Gustavs Jüge werden hart wie Flint und Stein. Hochaufgerichtet tritt er einen Schritt zurück, daß die weißen Arme von seinen Schultern gleiten.

„Berlaßt Uns, Maegrta Zanteres. Wir wollen allein sein!“

Es gibt noch einen Menschen im Schloß zu Stockholm, der in dieser Nacht um seinen jungen König bangt. Den Kanzler Ogenstjerna treibt die Sorge von seinem Arbeitstisch hinaus in die stillen Gänge des Schlosses.

Was tut, was beschließt der König in dieser Nacht? Es ist nicht der Staatsmann allein in Ogenstjerna, den die Unruhe hin und her treibt. Auch der Mensch in ihm klagt. Er hat Gustav Adolf aufwachsen sehen, hat seine Jugend geleitet und betreut, sie mit braven, tüchtigen Männern umgeben wie Helmer von Wärner und den alten Borreus Stytte. Er, Ogenstjerna, hat das Steuer des Staatsschiffes geführt und es über alle Klippen und Untiefen gelenkt. Heute — heute hat Gustav Adolf selbst mit fester Hand die Zügel ergriffen, als sie dem schlaffen Aiten entsankten. Klug und königlich hat er das Steuer gehalten, und eine schöne, beglückende Hoffnung ist in Ogenstjerna aufgestiegen. Eine Hand ist da, eine feste königliche Hand, die das Schiff weiterführen wird, wenn er, der Ate, einmal abtreten muß von der Kommandobrücke. (Fortsetzung folgt.)

# DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

## Sommer auf dem langen Eiland

Juist im Kranz unserer Inselfäder

Höher schwingt sich wieder die Sonne, Wind und Wärme lösen den starren Glanz der Dünen und der Brokat des Abends hebt das Bild des Eilandes aus der unendlichen Schale des Meeres wie ein gleichendes Wehrgehänge.

Auf den Hängen spritzen blauegrüne Farngräser, formen sich die Rosetten der Nachtkerze, des Weidenröschens und all der vielen Lebensträger, die im steigenden Saft Täler und Höhen schmüden wollen.

Die alten, greisen Häupter halten das bühnen Leben so feierlich und stolz in ihrem weißen Arm, als gälte es einen kostbaren Schatz gegen den grobkloßigen „San Rasmus“ zu schützen. Und das tun sie weislich!

Sieh! wie dort der Holunder seine helle Kappe über Ohr verdrückt trägt. Der grimmige Nord, der im April wie ein reizender Wolf daher kam, hat ihm die Windseite abgerötet. Nun lugt er mit halbem Scheitel wie ein Lausbub. Die helle Seite kann ihm ja auch der Nordwest nicht nehmen! So fügt sich hier das Leben und jegliches Wachstum. Drüben im breiten Tal über hartigen Kriechweiden stehen ein paar Moorbirken wie gebeugte Streiter. Sie mögen fünfzig Jahre Seewindsturz auf dem Buckel tragen und haben in dem vorantürenden Drang der Lüfte sich nahe der Erde gehalten, wie auf der Flucht vor etwas Unheimlichem.

Sa der Wind! Er regiert und meistert alles, doch er siet nicht über das Leben. Eine kümmerliche Bergkiefer, die auch verlassen und einsam aufwuchs, wußte nicht mit den Armen und Beinen wohin. Nun bildet sie ein knorriges verhußtes Durcheinander von Knüppelgliedmaßen. Und doch hat sie sich ein halbes Jahrhundert durchgebeißt!

Der schimmernde Bronzeglanz auf den Sandborndickichten ist stellenweise in einer Nacht überdeckt worden vom fürchterlichen Sandwehen. Aber Millionen Triebe, aber Millionen Knospen ruhen nun in den Vordünen unter dem leuchtenden Totenlaken. Der Inselfommer hat auch Herbes und Bitteres! Man will es nur nicht sehen, und die Sonne tändelt leichtsinnig mit dem Wind in den hermelinweißen Schluchten. Einige vorjährige silbergraue Farnblätter malen ihre Schatten wohlgefällig auf den Sandgrund. Der Wind benutzte die niedergebogenen Spitzen als Firtel und zeichnete spielerisch Kreise und Spiralen.

Neigen sich die Schatten, so verfärben sich die grellen Schluchten mit den Windriffelungen schieferblau. Das Meer wird zu schwarzer Tinte. Mitunter haufen Strahlenteile durchs Gewölk und stanzen silberne Leisten. Es kann auch sein, daß eine olivgrüne Niesbläse das Meer jungfräulich anweht.

Wer wußte all die Farben auf eine Melodie zu bringen? Ein Sekundenleuchten ist mehr als man zu fallen vermag. Meer! — Das ewig Wandelnde und Sichverwandelnde...

Leise sirt der Sandstaub über die Dünenkuppen. Hier raunen die zarten Stimmen — drüben gehen die weißgeputzten Wachposten der Nordsee am flachen Strande gemächlich auf und ab. Der Gesicht schließt sich gestaffelt unter die Kimm.

Wir stehen auf einer hohen Sanddüne. Ihr Nordwestgast liegt ausgefrant, in gleichender Blöße bis zum Grundwasser niedergelassen: Maßlos kalt — verächtlich — königlich... Wind und Sonne bauen darin ihr Nest und machen Hochzeit mit der Erde, die kaum einen Flaum des Helms hier duldet. Weit hinaus lagert vor dem bleigrauen Watt der ausgebröckelte Sellerrand mit den gewundenen Randprielchen als dunkle Runen. Kiebiße flühen hin und her, der Lütjogel plärzt dazu und



Die Satteldüne auf Juist  
Aufnahme Lehnhoff — „OTZ.“ R.

der Austerfischer selzt rotbeinig hinter seiner Geliebten her. Ueber den höchsten Dünen rütteln ein paar Turmfalken.

Ein seltenes Diadem der Schöpfung trifft man in bemooften Tälern, den trähensuhartigen Steinbrech. Ein Fierstüd wie in Wachs gesormt. Die Natur hat sonderbare Einfälle: hier am Rand des Rauhen etwas derartig Zerbrechliches auszufüllen. Dann erst die Inselfischen! Sie hängen sich an ausgebröckelte Wurzelstüben der Windriffe, schmiegen sich in verschwendertlicher Fülle die Täler hin, wandern in wundervoller Zartheit durchs Licht, blickig und bescheiden — und doch so reich und anmutig, wie das Lächeln, das keinen Lohn sucht.

Es dämmert. In den Teichen singt die „Inselnachtsigall“, die Kreuzkröte. Sanft verperlt die lange Strophe des kleinen Heuschreckenjägers im Geirüpp.

Durch die Kühle weht der Sanddunst — immerzu, immerzu — die ewige Sanduhr, die nicht Zeit noch Maß kennt. Das schmerzende Groll über den Dünen ist ausgelöscht. Das Klammern über der Weite, wo die „Meerfähen“ tagüber lesen, wird zu ruhigem Lichtstatten Gefunfel. Der Tag wiegt sich zurück in den Schoß der Urmutter.

So folgt ein Tag dem andern auf dem Eiland. Das sandige Gestade sah bereits die heiteren Zeltstädte wieder ersehen, wo an bunten Wimpeln Müßiggang und Freude hängen — wo an Brunnen unseres stolzen deutschen Meeres der Salzwind der Weiten die Menschen der staubigen Städte reinigt — neu erschließt für alles Schöne und Erhabene — stählt und festigt für den Kampf, zu dem alles, was stark und groß ist, geboren wurde.

### KLEINER REISEBERATER

#### Schillerbund-Festspiele in Weimar

Vom 15. Juni bis zum 3. Juli 1936 finden die diesjährigen Schillerbund-Festspiele in Weimar statt. Der Montag ist wie bisher Begrüßungsabend der Teilnehmer. Für Dienstag und Mittwoch sind vorgezeichnete Aufführungen von Goethes „Faust“ I und II, Donnerstag Wagners „Lohengrin“, Freitag Kleists „Robert Guiskard“, Otto Ludwigs „Die Torgauer Heide“, Schillers „Wallensteins Lager“.

Das Städtchen Thale im Harz, vor allem bekannt als Ausgangsort für Wanderungen ins Bodetal (Rohrtrappe, Hezenganzplatz) hat jetzt die Berechtigung erhalten, sich „Luffiturort“ zu nennen. Der Wald in der Umgebung Thales wurde zu einem Stadtpark ausgestaltet; wöchentlich werden dreibis viermal Konzerte stattfinden.

Im Park des ehemaligen Gohliser Schloßes bei Leipzig, das zu einem „Haus der Kultur“ ausgestaltet wurde, finden vom 7. Juli bis 25. August Freilichtspiele statt. Zur Auf-führung gelangen Goethes „Torquato Tasso“, Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, Glucks „Iphigenie auf Tauris“ sowie „Die Magd als Herrin“ von Pergolisi und „Die chinesischen Mädchen“ von da Capua.

Ein Kursbuch, in dem nur Züge mit Schlafwagen aufgeführt sind, hat die Mittropa herausgegeben: Den „Schlafwagen-Fahrplan“, der neben allen Mittropa-Schlafwagenverbindungen kreuz und quer durch Mitteleuropa und ihren An-

### Armbanduhr, Spiegel und Nivea?

Eine seltsame Ausrüstung, die Lottchen da ins Strandbad mitnimmt! Aber sie hat sich vorgenommen, sehr schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!



Schlüssen auch allerlei Wissenswertes über die Benutzung der Schlafwagen, die Bettartenpreise usw. enthält. Auch die Schlafwagen, die von den Reisenden schon vor der Abfahrt oder noch nach der Ankunft benutzt werden können, sind in einer übersichtlichen Tabelle aufgeführt.

Um den Olympia-Gästen Berlins auch ausreichend Gelegenheit zum Besuch der Museen zu geben, können die Staatlichen Museen in Berlin in der Zeit vom 12. Juli bis 29. August an allen Tagen besichtigt werden. Die Besichtigungszeiten werden außerdem um eine Stunde verlängert: Montags und Donnerstags sind die Museen von 12 bis 19 Uhr, an allen anderen Wochentagen von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Das Schiffer- und Heimatmuseum in Oberwesel ist neu geordnet worden. In der Schau der Modellschiffe sind u. a. ein altes Kettenschiff und die Luftschiff des letzten Kurfürsten von Trier zu sehen. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ zeigt in einer Sonderabteilung die Unterbringung von Schiffsbefahrungen, wie sie sein soll, und wie sie nicht sein soll.

### Das Strandhotel Kaiserhof, Norderney

empfehlen seine modern ausgest.  
Fremdenzimmer mit u. ohne Pension.

### Kaiserhof-Terrasse \* Norderney

Die auserwählte Speisekarte  
Die reichhaltige Weinkarte

### Siechen-Bierstube \* Norderney

Das weltberühmte orig. bayrische  
**Siechen-Bier**  
hell u. dkl. 4/20 25Pfg. 8/20 50Pfg.  
Spezialitäten vom Grill

### Café Süßeln, Nordnennung

(Gegenüber der Post)

Das süßeln, genussvolle Sammelrestaurant

### Nordseebad

### Langeoog

Niedrige Preise.

Täglich dreimalige Ver-  
bindung zum Festland.

die schöne Insel

BESUCHT DIE DEUTSCHEN BÄDER!

### Angenehmer Aufenthalt für Luftfahrer und Badegäste

Konditorei und Café, Teestube  
**G. Schwitters, Langeoog**  
Eigene Motormühle f. Brotgetreide

### Badegäste und Ausflügler besucht bei den Luftfahrten das bekannte Café Schmidt, Langeoog

**Konzert und Tanz!**  
Guter Mittagstisch. Bei größeren  
Gesellschaften Preis auf Anfrage

IHRE DRUCKSACHE  
für die Saison liefert Ihnen  
prompt und sauber die  
**OTZ-DRUCKEREI**

### Asthma

Asthma-bronchiale, ein  
Spezialgebiet des bekannten  
Heilbades Bad SODEN am  
Taunus. Seine Heilerfolge  
sind anerkannt, besitzt es doch ein  
berühmtes Inhalatorium mit Spezial-  
einrichtungen wie  
1. Sole-Inhalationen in verschiedenen,  
fein abstuften Stärken.  
2. Asthma-Kabinen mit Medikament-  
Vornebelung (in Bad SODEN am  
Taunus zum erstenmal von seinen  
Ärzten geschaffen).  
3. Pneumatische Zimmer neuester Kon-  
struktion mit gekühlter allergen-  
freier Luft.  
4. Atmungskurse für Asthmiker unter  
spezialärztlicher Leitung.  
Bad SODEN am Taunus hat 26 milde,  
lauwarme Mineralquellen von stark  
schleimlösender Wirkung, darunter ein  
kohlenstoffhaltiger Thermalprudel  
(30,5°C.). Gleichmäßiges, mildes Klima.  
Glänzende Erfolge auch bei Katarrhen  
mit Herzkomplicationen. Dauernd ge-  
öffnet. Prospekte durch Kurverwaltung  
Bad SODEN am Taunus 26 u. Reisebüros.

### Safte Erholung, Langeoog

Gäste und Ausflügler  
erleben gemütliche Stunden bei  
**Dütel Hermann**  
Gute Getränke, reelle Preise.

Jeden Sonntag nachmittags

### Hochwasser auf Bensersiel

### Kurverein Esens - Bensersiel

**Sanktus Gaissof**  
Bensersiel an der Nordsee  
direkt am Hafen  
gelegen.

Bequeme Aufenthaltsräume  
und gute Bedienung —

### Hotel Benserhof Bensersiel

### Hotel „Hof von Harlingerland“ Bensersiel

Die beste Aussicht zum Meer  
Ia Getränke!

Empfehlen Sie für die Reise-  
und Urlaubszeit Ihren Kurort,  
Ihr Hotel, Ihre Pension, Ihre  
Gaststätten, Ihr Unternehmen  
durch eine wirkungsvolle  
Anzeige in der OTZ.  
Druckauflage über 25000.

## JUIST

ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM  
**DAS VORNEHME FAMILIEN-  
BAD DER NORDSEE**  
17 km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand  
PROSPEKTE DURCH:  
REISEBÜROS UND  
DIE BÄDERVERWALTUNG  
\*FLUGVERBINDUNG\*

Offiziell anerkannt vom Reichsausschuss in Bonn  
**„FRESENA“**  
Voller Pensionspreis pro Tag von 4.— Mk. an.  
Fernruf Nr. 11

Ueber 23000 Bezieher der OTZ  
sichern Ihnen den Erfolg Ihrer Anzeige!

### Bad Oeynhausen

an der Porta  
Herz  
Nerven  
Rheuma  
Gelenke  
Prospekte durch die Kurverwaltung  
Pauschal- und Vergünstigungskuren.

### Bad Salzungen

Teutoburg  
Wald  
bittet um Ihren  
Besuch  
Herz, Nerven, Luftwege  
Pausch.- u. Vergünstig.-Kuren  
Ganzjährige Kurzeit

**Bekanntmachung.**  
**Betr.: Liste der säumigen Steuerzahler.**  
 Die Auslegung der Listen der säumigen Steuerzahler beginnt am 20. Juni 1936 und endet am 20. Juli 1936.  
 Ort der Auslegung: Finanzamt und in den Bürgermeistereien.  
 Emden, den 17. Juni 1936.  
 Finanzamt Emden,  
 zugleich für die Finanzämter Aurich, Leer, Norden, Weener und Wittmund.

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Norden**  
**Zur Verhütung von Wald-, Moor- u. Heidebränden**  
 weise ich auf die Beachtung der nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen hin:  
 Mit Geldstrafe bis zu 60 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.  
 Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer  
 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heideflächen betritt oder sich denselben in gefährbringender Weise nähert,  
 2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht,  
 3. im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,  
 4. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des StGB., im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.  
 Jeder, den den Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehreinrichtung davon Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorzüglich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.  
 Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorbränden sind neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unaufgefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Der Umfang und die Kostenregelung der nachbarlichen Hilfeleistung sind die gleichen wie bei anderen Schadenfeuern. Die technische Leitung der Löscharbeiten kommt bei Anwesenheit von Forstbeamten diesen zu. In ihrer Abwesenheit liegt sie beim Führer derjenigen Wehr, die zuerst eingetroffen ist.  
 Norden, den 12. Juni 1936.  
 Der Landrat. S. B. Dr. Kirchner, Assessor.

**Norderney**  
**Öffentliche Steuermahnung!**  
 Die bis zum 15. Juni fällig gewordenen Staats- und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. d. M. bei der Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich.  
 Der Zustellung eines Mahnzettels bedarf es nicht.  
 Norderney, den 16. Juni 1936.  
 Die Gemeindekasse.

**Gemeinde Vohsburg**  
 Bis zum 27. Juni d. J. sind sämtliche unter Schau befindlichen **Wege und Wasserzüge** in schaufreien Zustand zu bringen. Was nicht in Ordnung gefunden wird auf Kosten der Säumigen sofort ausverdingen. Dies gilt auch für Ausmäcker.  
 Vohsburg, den 15. Juni 1936.  
 Der Bürgermeister.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Aurich**  
 In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 23 — Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. in Middels-Westerloog — eingetragen: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 23. Februar 1935 ist die Firma in „Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ geändert. Die Höhe der Haftsumme beträgt 500,— RM für jeden Geschäftsanteil.  
 Aurich, den 16. Mai 1936. Das Amtsgericht.

Das Entschuldungsverfahren für den Landwirt Eilto Hinrichs in Endstetel ist eingestellt, da der Betriebsinhaber den Antrag auf Durchführung des Entschuldungsverfahrens zurückgenommen hat.  
 Entschuldungsamt Aurich, den 12. Juni 1936.

**Norden**  
**Beschluß**  
 in dem Vergleichsverfahren über das Vermögen der Ehefrau Ardine Bröske geb. Stöhr in Dornum.  
 1. Das Vergleichsverfahren wird eingestellt.  
 2. Ueber das Vermögen der bezeichneten Schuldnerin wird das Konkursverfahren eröffnet.  
 Konkursverwalter Rechtsanwalt Müntinga in Norden.  
 Konkursforderungen sind bis zum 20. 7. 1936 bei dem Gericht anzumelden.  
 Termin zur Beschlußfassung über Beibehaltung des ernannten oder Wahl eines neuen Verwalters, Wahl eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung angemeldeter Forderungen ist auf  
 Mittwoch, den 12. August 1936 — vorm. 11 Uhr — vor unterzeichnetem Gericht festgesetzt.  
 Wer eine zur Konkursmasse gehörende Sache besitzt, oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner veräußern oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderung, dem Verwalter bis zum 20. 7. 1936 anzeigen.  
 Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung sucht, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung sucht, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung sucht.  
 Amtsgericht Norden, den 16. Juni 1936.

**Zu verkaufen**  
 Im Auftrage habe ich eine in Leer belegene



**Besitzung**  
 in welcher seit langen Jahren eine **Gast- u. Schankwirtschaft** mit gut. Erfolge betrieben wird, **nebst Regelbahn und Obst- u. Gemüsegarten** zum Antritt nach Uebereinkunft unter günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.  
 Leer.  
 Bernh. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Herr S. Keershemius zu Westermarsch will **morgen, Freitag, den 19. Juni, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle beim Gastmarscher-Siel die sehr gut geratene Kleemeede** von ca. 11 1/2 Diemat auf dreimonatige Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Besichtigung vorher.  
 Norden, den 18. Juni 1936.  
 Ahten, Preussischer Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich **Sonnabend, d. 20. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr, an Ort und Stelle in Süderneuland I — Sieblung — gegenüber dem Hauptbahnhof, die sehr gut geratene Meede** von 1 1/4 Diemat alten Grünlandes öffentlich verkaufen. Besichtigung vorher.  
 Norden. Ahten, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage der Herren Interessenten des Rehmer-Wester-Polders werde ich **Sonnabend, d. 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, bei Hilgenriede anfangend, die sehr gut geratene Meede** von der Außendoffierung mit Bärmen des Polderdeiches u. dem 20 Auten breiten Heller in den gewöhnlichen Abteilungen (die Pfländer werden in zwei Teile geteilt), ferner ein großes Stück des domänenfiskalischen **Hellers** in passenden Abteilungen freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.  
 Norden, den 17. Juni 1936.  
 Johannes Heuer, Auktionator.

Ein dreijähriger **Fuchswallach** und eine fast neue **Zentrifuge** (150 Liter Stundenleistung) zu verkaufen.  
 Hermann Tannen, Thunum über Ems.

Im Auftrage von Frau Grenzemann, Witwe des weil. Bauern Johann Grenzemann, Halbemond, werde ich **Montag, den 22. d. M., nachmittags 5 Uhr, beim Blaggebäude meiner Auftragsgeberin das sehr gut gewonnene Heu auf Reutern** von etwa 3 Diematen, sowie die vorzüglich geratene **Meede** von 5 Diematen, ferner ein großes Quantum **Kleeheu** in Preßballen freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.  
 Norden, den 17. Juni 1936.  
 Johannes Heuer, Auktionator.

Im Auftrage der Erben der Eheleute **Heye Weber** und Johanna, geb. Sandersfeld zu Zirrel werde ich **am Dienstag, dem 23. Juni, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle etwa 2 1/2 ha Roggen** (Äckerweise) 1.28 ha u. 0.83 ha gut geratenes **Gras** mit Nachweide sowie die **Grasnutzung** der seither beweideten Pändereien zu 1.45 ha, 0.67 ha und 0.67 ha öffentlich auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käuferverammlung beim Hause der Erblasser.  
 Hesel. Bernh. Buttjer, Preussischer Auktionator.

**Gras**  
 Habe ein zweijähriges **Arbeitspferd** mit kleinem Fehler zu verkaufen. Nehme evtl. Vieh in Tausch.  
 Cornelius Ideus, Neu-Varfede.  
 Zunge hochtragende **Stammfuh** zu verkaufen.  
 Geschw. Wehneckamp, Fehnhusen.  
 Zu verkaufen eine gut erhalt. **Hartmaschine** und ein **Jagdswagen** Joh. Garrels, Kemels.  
**Raddelboot zu verkaufen**  
 Kompl. RM 20. Zuschr. unt. E 777 an die D.Z., Emden.  
 Zu verkaufen ein schweres **eichenes Boot** sehr gut erhalten, 5 Meter lang, 1,90 Meter breit.  
 Georg Abrecht, Neufunnigfel über Wittmund.  
**Akkordion** preiswert zu verkaufen. (RM 50.—) Zu erfragen bei der D.Z., Leer.  
**Bestecke** 90 versilbert, äußerst billig zu verkaufen. Zu erfr. Emden, Schwedenriedeplatz 3 II, links.  
**Eisenwaren-geschäft**  
 Haus- und Küchengeräte, Kleiseisenwaren, Waschmaschinen usw., an Hauptstraße einer lebhaften Großstadt Westfalens, Garnison, geringe Unkosten, krankheits halber zu verkaufen. Erforderlich circa RM 10 000.— Anfragen nur von Selbstinteressenten an die „D.Z.“ Emden unter 779 erbeten.

Im Auftrage der Saatlichen Mooradministration Eichen-Aurich werden wir am **Sonnabend, dem 20. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, in Palsdorfermoor u. anschließend etwa gegen 6 Uhr in Collrangermoor** den vorzüglichen **Klee- und Grasschnitt** von ca. 30 ha pfänderweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käuferverammlung für Palsdorfermoor um 4 Uhr auf dem Wege, der von der Straße ins Moor führt; für Collrangermoor um 6 Uhr bei der Moorverwaltung.  
 Timmel-Friedeburg, 16. Juni 1936.  
 S. und R. Wuf, Preuß. Auktionatoren.

Bauer Kl. Kwintenken in Simonswolde läßt wegen Ueberfluß an Gras am **Montag, dem 22. d. M., abends 6 Uhr, in der Germanischen Gastwirtschaft, daselbst, Das Gras** von ca. 2 Diemat Oberhalb Kobszwei, Osterwehger, Osterwehger, Sett, Udelamp in mehreren Parzellen freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.  
 Ihlowersohn, den 15. Juni 1936.  
 Tjark Franken, Versteigerer.

An die am **Freitag, dem 19. d. M., und Sonnabend, dem 20. d. M., abends 6 Uhr, in der Germanischen Gastwirtschaft in Simonswolde stattfindenden Grasverkäufe** wird erinnert.  
 Ihlowersohn, den 16. Juni 1936.  
 Tjark Franken, Versteigerer.

Herr Landwirt Peter Schmidt zu Neemoor läßt **Sonnabend, 20. Juni abends 8 Uhr circa 1 1/2 Diemat „Klostermeede“** und 7 Hekter **guten Roggen auf dem Halm** (Peltzer 1. Abfaat) öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Hesel. Bernh. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Herr Landwirt Johann Schmeda in Manslagt will am **Sonnabend, dem 20. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle 5 Grajen vorzüglich gewonnenes Meedeheu** (mit Klee gemischt) auf Reutern am Woldenwege (bei Forenburg) belegen, im ganzen oder parzellenweise öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen. — Besichtigung vorher.  
 Bewjum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.  
 Im Auftrage der Erben der Eheleute **Heye Weber** und Johanna, geb. Sandersfeld zu Zirrel werde ich **am Dienstag, dem 23. Juni, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle etwa 2 1/2 ha Roggen** (Äckerweise) 1.28 ha u. 0.83 ha gut geratenes **Gras** mit Nachweide sowie die **Grasnutzung** der seither beweideten Pändereien zu 1.45 ha, 0.67 ha und 0.67 ha öffentlich auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käuferverammlung beim Hause der Erblasser.  
 Hesel. Bernh. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Herr Landwirt Johann Schmeda in Manslagt will am **Sonnabend, dem 20. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle 5 Grajen vorzüglich gewonnenes Meedeheu** (mit Klee gemischt) auf Reutern am Woldenwege (bei Forenburg) belegen, im ganzen oder parzellenweise öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen. — Besichtigung vorher.  
 Bewjum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

Im Auftrage der Erben der Eheleute **Heye Weber** und Johanna, geb. Sandersfeld zu Zirrel werde ich **am Dienstag, dem 23. Juni, nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle etwa 2 1/2 ha Roggen** (Äckerweise) 1.28 ha u. 0.83 ha gut geratenes **Gras** mit Nachweide sowie die **Grasnutzung** der seither beweideten Pändereien zu 1.45 ha, 0.67 ha und 0.67 ha öffentlich auf längere Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käuferverammlung beim Hause der Erblasser.  
 Hesel. Bernh. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Für Herrn Landw. A. Brülling zu Wirdumer-Neuland **Freitag, den 19. Juni 1936 nachmittags 5 Uhr (nicht 6 Uhr)** **Versteigerung von Meede**  
 Haben prima **Gras** abzugeben, evtl. auch mit Nachweide  
 E. A. Hartmann, Velde.  
 Ein Quantum fertiges **Heu in Oppern** und 6 Stück allerbestes **Gras auf dem Halm** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z. in Norden.  
 Verkaufe prima **Wiesenheu** E. Uffen, Bettumer-Münste.  
 5 bis 6 Fuder gut gewonnenes **Heu** an der Straße bei Georgsheil zu verkaufen.  
 H. Müller, Fehnhusen bei Engerhase.  
 Wegen anderweitig. Ankaufs beabsichtige ich meine zu Böllenerkönigsfehn belegene **Besitzung** zur Größe von 30 Ar zu günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Der Antritt kann am 1. Oktober erfolgen. Das Haus ist vor zehn Jahren erbaut, und es wird in demselben seit dieser Zeit ein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft betrieben.  
 Albert Heilts, Böllenerkönigsfehn.

Habe prima **Gras** abzugeben, evtl. auch mit Nachweide  
 E. A. Hartmann, Velde.  
 Ein Quantum fertiges **Heu in Oppern** und 6 Stück allerbestes **Gras auf dem Halm** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z. in Norden.  
 Verkaufe prima **Wiesenheu** E. Uffen, Bettumer-Münste.  
 5 bis 6 Fuder gut gewonnenes **Heu** an der Straße bei Georgsheil zu verkaufen.  
 H. Müller, Fehnhusen bei Engerhase.  
 Wegen anderweitig. Ankaufs beabsichtige ich meine zu Böllenerkönigsfehn belegene **Besitzung** zur Größe von 30 Ar zu günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Der Antritt kann am 1. Oktober erfolgen. Das Haus ist vor zehn Jahren erbaut, und es wird in demselben seit dieser Zeit ein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft betrieben.  
 Albert Heilts, Böllenerkönigsfehn.

**Zu kaufen gesucht**  
 Suche anzukaufen ein tadellos erhaltenes **seetüchtiges Boot** etwa 8—10 Meter lang, evtl. mit Motor und Segel. Angebote unter E 778 an die D.Z., Emden.  
 Anzukaufen gesucht **gebr. Eismaschine** mögl. mit Zubehör (Wechselmotor).  
 Leer, Abbo-Emmuis-Str. 1.  
**Wellblech-Garage** anzukaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter A 261 an die D.Z., Aurich.  
 Kaufe laufend jeden Posten **Alteisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Aluminium, Lumpen, Wollgestricktes** u. dergl. zu den höchst. Tagespreisen. Auf Wunsch wird abgeholt. Alte Motor u. Maschinen taufe auf Abbruch.  
 Andr. Hinrichs, Aurich, Emdenstr. 1. Einz. ar. Abnahmestelle Aurichs.

**Pachtungen**  
**Haus** mit 5 Hektar Land z. 1. Okt. 1936 zu verpachten. Frau Abelsheid Kruse, Klostermoor, 3. Süderwiese.

**6-Meter-Autoboot** Eiche, mit Klappverbed, sehr gut erhalten, verkauft  
 H. Wuf, Emden, Schwedenriedeplatz 8.

# Olub Ojui und Provinz

## Sever trifft letzte Vorbereitungen für die Tausendjahrfeier

Die vom 21. bis 28. Juni stattfindende Tausendjahrfeier Sever steht bevor. Sever, die „Stadt der Getreuen“, trifft die letzten Vorbereitungen für den Empfang der zu erwartenden Gäste aus nah und fern. Alles ist bis ins kleinste vorbereitet. Im Rahmen der Tausendjahrfeier wird auch der altseverische Brauch, das „Gütkindelbeer“, an einem Abend stattfinden. Dieser Brauch erlebte seine Wiederbelebung vor einigen Jahren anlässlich der Wiederaufrichtung des Schortenser Wolsfgalgens durch die „Schortenser Heimatfreunde“. Seitdem hat es in Sever schon mehrfach Gütkindelbeer gegeben, das allgemein großen Anklang gefunden hat. Für die Tausendjahrfeier hat der Vorsitzende des Schortenser Heimatvereins, Inspektor W. d. Heidemühle, die Ausgestaltung des Gütkindelbeers übernommen, das am „Tage für Volkstum und Heimat“ (26. Juni) veranstaltet werden wird. Die Schortenser Heimatfreunde konnten dieser Tage in kleinem Kreise ein Stück seiner Bestimmung übergeben, das ähnlichen Veranstaltungen künftig eine besondere Note geben wird. Es handelt sich um ein zinnernes „Köppl“, das von Sanitätsrat Dr. Schmeden-Oldenburger gestiftet wurde. Aus diesem Gefäß wird beim Gütkindelbeer ein Getränk ausgeschöpft, das der Severaner „smerige Bohnen“ nennt, Branntwein mit Rosinen. Da an einem solchen Umtrunk in der Regel ziemlich viel Personen teilnehmen, ist auch das Gefäß entsprechend groß. Es wurde hergestellt von Zinngießer B. Hermann-Oldenburger (aus dessen Werkstatt auch herrliche Gefäße für die Polystyropus-Gilde in Delmenhorst stammen). Als Muster dienten die im jenseitigen Heimatmuseum vorhandenen kleinen Köppl. Beim Gütkindelbeerabend am „Tage für Volkstum und Heimat“ wird das Gefäß gewiß viele Bewunderer finden. — Alle Straßen Severs schmücken sich bereits für die Tausendjahrfeier. Auch die Festhalle hat schon ein festliches Kleid angelegt. Als Festabzeichen hat man den im Wappen Kräulein Marias von Sever befindlichen jenseitigen Löwen gewählt.

## Zehn Jahre NSDAP. in Delmenhorst

Die NSDAP, Kreis Delmenhorst, feiert am 27. und 28. Juni ihr zehnjähriges Bestehen. Dieser Tag wird in größerem Rahmen festlich begangen werden.

Der Sonnabendvormittag soll der Jugend vorbehalten bleiben. Spiele, Musik, Belagerung, also kurz gesagt alles das, was die Jugend zu erfreuen vermag. Weiter ist für den Sonnabend ein gemeinsames Essen aller Arbeitssopler vorgesehen, an dem der gesamte Kreisstab teilnimmt. Das Ende des ersten Tages dieser Geburtstagsfeier und gleichzeitig die Ueberleitung zum Sonntag bildet eine großangelegte Feiernunde, bei der ein noch näher zu bestimmender Reichsredner das Wort an die Versammelten richten wird. Unter Leitung von dem als Chorleiter und Vorkämpfer für das Chorwesen im Gau Weser-Ems bestens bekannten Pg. D. R. Thun wird hier ein Chor von 1500 Sängern, der sich aus Mitgliedern aller Gliederungen zusammensetzt, gemeinsam mit fünf Musikkapellen für eine besonders festliche Ausgestaltung sorgen. Am Sonntag werden verschiedene nationale/sozialistische Dicht- und Musikwerke aufgeführt werden. Die Feierstunde wird unter dem Blickpunkt „Heldische Feiern“ stehen.

## Hermann Seekamp gestorben

Der bekannte Besitzer der großen Woppsweder Kunstausstellung am Dorfplatz in Woppswede, Hermann Seekamp, starb im Alter von 55 Jahren.

## Umsangreicher Devisenprozess in Oldenburg

Vor dem Landeshöfengericht Oldenburg fand die zweitägige Verhandlung gegen insgesamt 22 Angeklagte wegen Devisenvergehens am Dienstag nachmittag ihren Abschluß mit der Verurteilung von acht Angeklagten. Es handelte sich um insgesamt 19 Fälle, an denen die 22 Angeklagten beteiligt waren und in denen in Holland gegen Marktbeiträge, die über die Grenze geschafft worden waren, Dollarbonds gekauft worden waren, zum Zwecke der Abführung von Anleihegeldern aus Dollaranleihen. Für das Urteil gegen die Angeklagten, von denen 14 amnestiert wurden, da bei ihnen nach Lage des Falles und des Strafmaßes die Amnestiebestimmungen Platz griffen, war in bezug auf die Strafhöhe vom Gericht berücksichtigt worden, daß in allen Fällen die Angeklagten aus einer Notlage heraus gehandelt haben, da ihre Höhe sämtlich vor dem Ruin standen. Verurteilt wurden: Anton Göhrs-Essen zu einem Jahr, drei Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe; E. Welterhoff-Borghorn zu drei Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe; B. Höffmann-Borghorn zu drei Monaten

Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe; W. Johannings-Holdorf zu drei Monaten Gefängnis und 16000 RM. Geldstrafe; J. Kröger-Lönning zu drei Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe; B. Berges-Böden zu drei Monaten Gefängnis und 11000 RM. Geldstrafe; S. Schmetberg-Bartmannsholte zu zwei Monaten Gefängnis und 11000 RM. Geldstrafe; Th. Tebbe-Büschel zu zwei Monaten Gefängnis und 11000 RM. Geldstrafe. — Unter die Amnestie fielen die Verurteilten der übrigen Angeklagten.

## Segelflugmodell fliegt 3/4 Stunden

Einen bemerkenswerten Rekord stellte das kleine Segelflugmodell eines 14jährigen Hamburger Schülers auf. Bei einem Wettbewerb auf der Fischbäder Heide bei Hamburg ließ der Junge sein Modell auf die gebräuchliche Art mit Gummizug starten. In ruhigem Flug schwebte es davon und in die Höhe und verschwand nach einer halben Stunde in 1000 Meter Höhe in den Wolken. Später kam aus dem kleinsten höfsteinstigen Dorf Breese die Meldung, daß das Modell dort auf einer Wiese gelandet sei. Für die Bewältigung der 9,2 Kilometer langen Strecke hat das Modell 3 Stunden und 14 Minuten gebraucht, eine Zeit und Strecke, die alle bisher von Segelflugmodellen vollbrachten Leistungen weit übertrifft und einen neuen deutschen wie auch Weltrekord darstellt.

## Schönheit im Wohnen

Auf der 14. Tagung für wirtschaftliches Bauen, die vom 14. bis 16. Juni in Hamburg stattfand, verließ die Deutsche Akademie für Bauvorsorge dem Reichsarbeitsminister Seidte die Ehrenmitzler der Akademie für die Unterstützung, die ihr der Minister und seine Mitarbeiter geleistet haben.

Minister Seidte führte in seinem Vortrag über „Sozial- und Wohnungspolitik“ aus, die Förderung der Kleinwohnungen und der Volkswohnungen sowie die Sanierung der Altkästen ständen unter den Aufgaben, die der Reichsregierung im Wohnungs- und Siedlungswesen obliegen, obenan. Für die Kleinwohnung, bei der bisher 80000 Stellen geschaffen werden konnten, sind vor kurzem neue Richtlinien veröffentlicht.

Bei der Altkästenanierung ist besonders für die Minderbemittelten zu sorgen. Die Wohnungen sollen gegenüber dem früheren Zustand verbessert werden. Geplant ist eine Senkung der Stadtwertzahl, eine Ausdehnung der Bauweise, eine Durchsetzung der Baublocke mit Grünflächen und Spiel- und Sportplätzen, Zuteilung von Hausgärten und nicht zuletzt Rüksicht auf Sonne und Licht. Im Dienst dieser Zielsetzung hat die Bauvorsorge eine Fülle großer Aufgaben, die die Akademie nur im Zusammenwirken mit allen beteiligten Kreisen lösen kann. Sie alle zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenzubringen, ist der Akademie nach langjährigen Mühen in diesem Jahr gelungen.

Dann sprach Pg. Dr. Ludowici, der Leiter des Reichsheimstättenamts und Siedlungsbeauftragte des Stellvertreters des Führers, über „Siedlung und Bauvorsorge“.

## Töblicher Verkehrsunfall bei Osnabrück

Ein töblicher Verkehrsunfall ereignete sich auf der Bremer Chaussee. Dort wurde vor einer Wirtshaus der 21jährige Heinrich Fipp von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er schon auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Der Fahrer des Wagens ist schuldig.

## Zwei Brüder beim Baden ertrunken

Im Freibad Langen bei Wesermünde ertranken die 16 bzw. 22 Jahre alten Brüder Paul und Hans Lindow, die beide des Schwimmens kundig waren. Sie gerieten beim Baden offenbar an eine tiefe Stelle und versanken, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

## Der braunschweigische Staatshaushalt 1936

Im Anhang zur Braunschweigischen Gesetz- und Verordnungsammlung wird der Haushaltsplan des Staates für das Rechnungsjahr 1936 veröffentlicht. Daraus ist zu entnehmen, daß der Gesamtplan des Staatshaushalts 1936 im ordentlichen Haushalt auf der Einnahmen- und Ausgaben Seite mit 36 763 950 RM. abschließt und somit ausgeglichen ist. Der Plan des Rechnungsjahres 1935 wies in Einnahme und Ausgabe 35 550 440 RM. auf. Der außerordentliche Haushaltsplan hält sich mit 350 000 RM. auf der Höhe des Vorjahresplans und ist in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen.

## Erste Warnung an die Radfahrer

Die Pressestelle des Reichs- und Preussischen Verkehrsministeriums teilt mit: 88 Tote, 3303 Verletzte sind in der vorigen Woche die Opfer des Straßenverkehrs im Deutschen Reich.

Radfahrer, macht ihr euch klar, in welcher Lebensgefahr ihr schwebt, vor allem, wenn ihr in verkehrsreichen Straßen nebeneinander fahrt? Wollt ihr zurück zur Radfahrkarte, hin zum Nummernschild und zur Überprüfung? Wollt ihr für all dies jährlich Gebühren bezahlen? Muß erst das Verbot, nebeneinander zu fahren, erlassen werden, oder wollt ihr nicht endlich in Hauptverkehrsstraßen und in anderen belebten Straßen freiwillig hintereinander fahren?

## 25 Millionen Mitglieder in der DAF.

In einem Ueberblick über die gesamte Verwaltung der DAF und ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen, den Schatzmeister Brinmann auf der Ordensburg Crössinsee den Kreiswalters der DAF, gab, sagte er u. a., daß die DAF heute 25 Millionen Mitglieder umfasse und damit die größte Organisation der Welt sei. Fast eine Million ehrenamtlicher Mitarbeiter seien in der DAF tätig, ein Beweis wie stark die dynamischen Kräfte der Arbeitsfront sind und welche Begeisterungsfähigkeit in ihr ruht.

## Handwerkschwerfänger beim Bau von Bauernhöfen

Der Reichs- und Preussische Landwirtschaftsminister weist in einem Erlaß an die Siedlungsressorts und Siedlungsunternehmungen darauf hin, daß nach den Bestimmungen der Verbindungsordnung für Bauleistungen die Baubienstellen zur Vorbereitung der Ausschreibung, Prüfung der Preise usw. Sachverständige heranzuziehen können, die von den Berufsvertretungen vorgeschlagen werden sollen. Das Deutsche Handwerk habe hierzu eine Liste von Sachverständigen aufgestellt, so daß sich die Baubienstellen der landwirtschaftlichen Siedlung mit den Sachverständigen des Handwerks unmittelbar in Verbindung setzen könnten.

# Postbestellschein!

## Für Juli

nehmen sämtl. Postanstalten und die Briefträger Bestellungen auf die **Österrische Tageszeitung** entgegen.

Zur Bestellung verwende man beigebrachten Bestellzettel.

Hier abtrennen

## Postbestellschein

An das

Postamt

Anfrantiert  
in den  
nächsten  
Briefkasten  
werfen.

Ich bestelle hiermit 1 Stück **Österrische Tageszeitung** (Verlagsort: **U. r. i. c. h.**) für

Juli

und bitte den Bezugspreis mit 1.80 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld mit 26 Pfg. durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name

Wohnort

Straße und Hausnummer

Für die Nachlieferung bereits erscheinener Nummern, falls dies gewünscht wird, ist eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten. — Nachforderungen von beschädigten oder fehlenden Zeitungen müssen sofort, gegebenenfalls bei Empfangnahme der nächsten Nummer beim Postamt oder Briefträger angebracht werden. Eine bei der Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen an jede andere Postanstalt innerhalb Deutschlands gegen eine Gebühr von 50 Pfg. überwiesen. \* Falls Abholung am Posthalter erfolgt, fällt Bestellgeld fort.

## Weiser-Rheinfahrt des Sturms 7/M 63

### Dritter und vierter Tag

otz. Der schönste Tag unserer Fahrt ist angebrochen. Das Wetter ist ausgezeichnet. Um 6.50 Uhr ist Weiden. Ein paar Minuten gymnastischer Uebungen, ein kurzer Lauf und der warme Kaffee machen schnell alle frisch und munter. Dann wird Uebach Uralt beschäftigt, und anschließend geht es hinauf zum Niederwalddenkmal, das uns erinnert an die einmütige, siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches 1870/71. Währenddessen hat unser Smutje wieder einmal ein fabelhaftes Essen zubereitet. Es gibt zwar nicht Salm und Rheinwein, sondern eine kräftig gewürzte Rinsensuppe, die aber allen prächtig mundete. Dann heißt es: Aufgeben! Und langsam rollen unsere Wagen durch Rüdesheim. Wir lassen uns hier sofort nach Bingen übersehen, und nun beginnt die schöne Rheinfahrt, die wohl allen stets in Erinnerung bleiben wird. Mit treten die Felsen des Rheinufer nahe an den Strom heran. Als die germanischen Wälder das Römerreich in den Staub geworfen und selbst die Führung der Welt übernommen hatten, als das Reich der deutschen Kaiser sich über Europa ausbreitete, da wuchsen auf den Höhen der Rheinufer die Burgen in die Luft und wetteiferten mit den Wolken und Schwalben, die sie umflogen, an Kühnheit. Diese Burgen, befestungen von unseren Vätern, sind die gerühmteste Zier des Rheinstromes. Sie sind so mit dem Begriff des Rheins verbunden, daß beim Namen des Rheins auch die Ruinen der Burgen auftauchen. Manche von ihnen, und das sind die ehrwürdigsten, stehen zerfallen da, andere sind neu aufgebaut worden. Nur eine, die Marksburg, ist erhalten geblieben, nie erobert und nie zerstört, ein Denkmal der Lebensweise und der Wehrhaftigkeit vergangener Jahrhunderte.

Auf der schönsten Strecke des Stromes standen 22 dieser festen Klöße. In manchen wohnten Ritter, die das Reich und seine Ordnung verkörperten. In manchen aber hausten Raubritter, die als Wegelagerer das Reich verwüsteten und die Kaufleute ausplünderten. Viele Ruinen stammen aus der Zeit Rudolphs, der diesen Raubrittern ein Ende machte und ihre Burgen zerstört. Manche Burgen wurden auch von den Franzosen zerstört, so die Burg Ehrenfels im Jahre 1689. In langsamer Fahrt fahren wir an den steilen Abhängen entlang. Wir sehen die Burgen Rheinfels, Reichenstein und Schöned. Auf der Gegenseite liegt Altmannshausen. Durch freundliche Dörfer geht die Fahrt. Fast jedes Haus und jede Mauer ist von Weinlaub umponnen. Viele Häuser sind aus

geschnitten und bemalten Balken und Fachwerk gefügt und mit turmartigen Erkern geziert. Der Wein steht im Mittelpunkt des Lebens, und fast jedermann hat hier seinen „Wingerl“. Dann wenden sich unsere Klöße auf den Strom. Schnelle, schmutze Rheindampfer werden begrüßt, und leuchtend ziehen die Schlepper ihre schwerbeladenen Käyne hinter sich her oder gleiten in sponeller Fahrt abwärts.

Bei Caub, unlöslich mit dem Namen Blücher und den Freiheitskämpfern verbunden, sehen wir die „Pfaffen Cravenstein“, die sechseckige Burg auf der kleinen Insel im Strom. Dann fahren wir durch das entzückend liegende Bacharach mit seiner Ruine Stahle, heute eine der schönsten Jugendherbergen Deutschlands. Steiler werden die Abhänge. Vor uns liegt die Lorelei, die über 130 Meter hohe Felswand. Wir grüßen die Ruinen der Burgen Raß und Maus, Rheinfels, Liebenstein und Sterrenberg, die feindlichen Brüder.

Stolz flattert von den Zinnen die Falkenrußfahne. Immer findet sich unter den Kameraden einer, der etwas über die Burgen berichten kann. Oberhalb von Braubach erhebt sich die einzige erhaltene Burg am Rhein, die Marksburg. Bei Rhens sehen wir den Königstuhl, der 1376 von Karl V. als Ort der Königswahl und der Reichsversammlungen errichtet wurde. Dann klingt es von den Wagen: „Zu Stolzenfels am Rhein.“ Mächtig ragt das Schloß empor, 1254 erbaut, 1689 von den Franzosen zerstört und nach Plänen von Schinkel durch Friedrich-Wilhelm IV. wieder neu erbaut. Bei Oberlahnstein, überragt von der Burg Lahneck, sehen wir die Lahne. Die Ufer werden breiter. Rascher geht die Fahrt bis Koblenz. Mit zwei Motorbooten fahren wir um das Deutsche Eck eine kleine Strecke die Mosel hinauf. Leider konnten wir wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr zum Ehrendreifelsstein.

Raß geht jetzt die Fahrt unserm Ziele zu. Remagen mit der Appolonaris-Kirche wird erreicht. Dann gibt es wieder ein Erzählen und Fragen. Hoch ragt der lagenummobene Rolandshogen empor, der letzte Rest der Burg Rolandsted. Mitten im Rhein liegt die Insel Nonnenwerth. Dampfer und Boote ziehen unermüdet die Bahn.

Einen prächtigen Blick haben wir ins Siebengebirge. Stolz ragt der Drachensfels mit der Drachenburg empor. Jeder Kamerad wußte, dieses Stück Erde hat unsere Kindheit reich gemacht, hier erschlug Siegfried den Drachen, und hier bestand Dietrich von Bern seine Heldentaten.

Durch die Universitätsstadt Bonn geht es. Das Land wird ebener. Wir schauen wieder über weite Wiesen und Felder. Auf der Kraftwagenstraße Bonn-Rhein fahren wir in rascher Fahrt unserm Ziele zu. Schon von weitem sehen wir das

Wahrzeichen der Stadt Köln, die Türme des Kölner Doms. In Köln-Deutz finden wir eine Unterkunft im SM-Heim. Noch einige trohe Stunden verbringen wir gemeinsam, dann ist Zapfenstreich.

\*

Am vierten Tage wird um 7 Uhr zum Fröhlsport angetreten. Der Standartenführer der Motorfanfare 71 begrüßt das jabelnde NSKK. Zwei Kölner NSKK-Kameraden begleiten uns durch die Stadt Köln. Noch einmal fahren wir über die Hohenzollernbrücke, bestaunen den Kölner Dom, das bedeutendste Meisterwerk der gotischen Baukunst, und das alte Kölner Rathaus, fahren durch Kölns Altstadt, am Gürzenich vorbei, über die Ringe und die neue Rheinbrücke nach Köln-Mülheim. Auf der prächtigen Reichsartbahn Köln-Düsseldorf, die erst vor kurzem durch Minister Goebbels eingeweiht wurde, geht die Fahrt rasch voran. Kurz vor Düsseldorf wird auf einem der Partypässe an der Reichsautobahn Raß gemacht, und bald dampft wieder unser Feldbessel. Bei Düsseldorf erinnert uns das hohe Kreuz auf der Golzheimer Heide an den Freiheitskämpfer Schlageter.

Dann lernen wir das Ruhrgebiet kennen. Ueber die Wupper, durch Duisburg-Hamborn über die Ruhr fahren wir am Niederrhein entlang nach Wesel. Anders steht es jetzt in diesem Industriegebiet aus als vor einigen Jahren. Die rauchenden Schloten zeugen von der Arbeit, und auf den vielverschlungenen Eisenbahnstrecken dampfen wieder die Güterzüge mit den Werken deutscher Arbeiter, die heute nicht mehr hungrig vor den Arbeitsämtern zu stehen brauchen, sondern wieder frohen Herzens ihre Arbeit verrichten können.

Deutsche Soldaten stehen wieder am Rhein! Das Industriegebiet steht wieder unter dem Schutze des deutschen Vaterlandes. Durch die starke Hand des Führers hat das Industriegebiet wieder seine Lebenskraft bekommen. Ein Gefühl der Freude, der Zufriedenheit und der Dankbarkeit steigt in uns auf, und unsere Grüße an die Arbeitskameraden werden mit dem deutschen Gruß erwidert. Ueber zwischen den rauchenden Schornsteinen und Essen, die Tausenden von Menschen Arbeit und Brot geben, liegen grüne Wiesen und Felder und hinein gebettet in diese eigenartige Landschaft die Großstädte und die schmucken Dörfer. Ueber die Lippe geht es hinein nach Wesel und dann in rascher Fahrt auf der Fernverkehrsstraße nach Münster.

Hier wird die letzte Raß gemacht. Langsam bricht die Nacht herein. Auf dem kürzesten Wege geht es Wilhelmshaven entgegen. Durch Gesang und Klang vergeht die Zeit rasch.

Unsere Weiser-Rheinfahrt ist beendet. Für alle wird diese Fahrt ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

**Stellen-Angebote**

Suche für sofort ein **Haus- u. Küchenmädchen**  
Lohn 50,— Mark.  
Pension Schipper, Nordernen.

Gesucht eine **landw. Gehilfin**  
Hinrichs, Wiesens.

Suche für meine Wirtschaft zu sofort oder zum 1. Juli ein älteres zuverlässiges **Fräulein**  
das in Küche und Haushalt erfahren ist. Mädchen vorhanden. Gutes Gehalt wird zugesichert. Schr. Ang. unter L 532 an die D.Z., Leer.

**Tagesmädchen**  
mit nur guten Zeugnissen, zum 1. Juli gesucht. Gegend Sandhorst. Vorzustellen bei **Major Kuffel, Aurich**, Hassenburgerstraße 20.

Gesucht **landw. Gehilfin** oder einfaches junges Mädchen.  
S. Loben, Enno-Ludwigsroden.

**Hausmädchen**  
nicht unt. 22 Jahren, gesucht.  
Frau M. Kluth, Emden, Große Faldernstraße 13.

Für kleinen ländl. frauenlosen Haushalt (1 Person) zu sofort ältere erfahrene **Haushälterin** gesucht. Persönliche Bewerbung erbeten.  
Joh. Dettmers, Landwirt, Upende bei Georgsheil.

Gesucht auf sofort zwei **Küchenmädchen**  
Hotel Förke, Langeoog.

Suche zum 1. Juli eine **Hausgehilfin**  
Pension M. P. Affermann, Borkum, Westerstraße 7.

Auf sofort fixer junger **Schuhmachergehilfe** gesucht.  
Heinrich Asbach, Oldeborg.

Gesucht auf sofort eine **landwirtschaftl. Gehilfin**  
nicht unter 18 Jahren.  
Herm. Ennen, Egel (Wittmund)

Tüchtiges, kinderliebes und häusliches **Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren, für privaten Haushalt zum 1. 7. 1936 gesucht bei Familienanschluß. Guter Lohn. — Offerten unter W 7 an die D.Z., Weener.

Tüchtiges gesundes **Mädchen**  
nicht über 25 Jahren, sucht **Apothekenzubehälterin** bei Wilhelmshaven.

**Lebensmittelgeschäft auf Nordernen**  
sucht zu sofort für die Saison **Verkäufer**  
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 694 an die D.Z., Norden.

Gesucht auf sofort ein **junger Mann**  
Alfred Steffens, Domäne Adlershof, Post Neufunnigfel.

Suche auf sofort einen **jugen Mann als Hausdiener**  
Alter nicht über 20 Jahre.  
**Seerens Hotel, Emden.**

Gesucht auf sof. kräftiger led. **Bäckergehilfe**  
Jürgens Schmalzwarenbackerei, z. Jt. Wittmund, Marktplat.

**Junger Motorbootsführer**  
gelernter Schlosser, auf sofort gesucht.  
Angebote unter E 780 an die D.Z., Emden.

Auf sofort ein **Gehilfe**  
gesucht, der gut mit Pferden umgehen kann.  
Heinrich Dollmann, Inselbahnbetrieb, Langeoog Fernruf 39.

Herr gesucht zum Verkauf von Zigaretten an Hotels, Gastwirte und Private.  
H. Jürgensen & Co. — Hamburg 22.

**Anzeigen-Aufnahme**  
7.30 Uhr morgens

Gewinnauszug  
3. Klasse 47. Preussisch-Süddeutsche (273. Preuß.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 17. Juni 1936  
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen
- 2 Gewinne zu 25000 M. 399815
  - 2 Gewinne zu 5000 M. 182358
  - 6 Gewinne zu 3000 M. 29804 42775 305944
  - 2 Gewinne zu 2000 M. 177710
  - 14 Gewinne zu 1000 M. 103295 134016 186522 201193 224048 285085 381270
  - 18 Gewinne zu 800 M. 62086 68592 71714 104828 124085 154111 298471 300345 387206
  - 42 Gewinne zu 500 M. 6291 33049 33607 35009 74835 81801 94764 97590 118745 177437 209954 217413 242553 252181 298707 314947 353291 363683 384923 397295 399172
  - 178 Gewinne zu 400 M. 6090 11530 13968 18399 33884 39780 40798 47259 54093 55514 56933 67696 71615 77785 77940 83428 88495 93439 97111 101479 107301 108049 108785 113280 114504 114739 127957 133078 138408 144314 152294 153773 159785 166828 178861 180073 182428 211108 213774 217720 220002 221917 224429 228695 236124 243154 244871 245195 245469 257070 272475 275354 275729 277572 280052 293137 295682 296821 297474 298034 299994 301851 306098 314490 322050 322907 326338 334390 336746 338856 338993 339168 342291 344250 345646 349366 350519 355996 358384 364690 368243 368751 369616 390751 393686 396856 397053 399614 399690
  - In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen
  - 2 Gewinne zu 3000 M. 317281
  - 6 Gewinne zu 2000 M. 84125 129806 141682
  - 16 Gewinne zu 1000 M. 22973 31747 45455 128203 161899 237257 28533 303840
  - 32 Gewinne zu 800 M. 26400 57335 81704 97659 105459 113014 117028 138059 138123 140107 160879 283431 326332 333102 334246 339345
  - 56 Gewinne zu 500 M. 14614 23440 25145 27219 44828 71410 127875 143999 152806 155003 157906 172388 174491 223955 227334 230948 232321 252601 254406 265119 287407 288075 312767 315695 328790 368235 375991 383848
  - 166 Gewinne zu 400 M. 5477 8601 14444 22813 32017 33384 41336 41837 45544 46182 50794 50916 52260 54796 65941 69984 75485 75590 79906 85360 85510 89304 92159 103832 108544 109755 116397 120544 132876 135767 137973 142961 143513 144712 150312 154830 155921 156803 157058 158636 169192 169539 172659 183330 183435 187824 188408 189227 189371 191990 193144 197728 210989 212793 218727 225913 225961 228313 229000 230965 235679 236170 249027 263301 263731 269196 273717 274709 276382 276779 290271 304298 305394 318548 337152 341508 350751 359489 370531 373092 379269 389314 395582

**Stellen-Gesuche**

24jähriger **Gärtnergehilfe**  
sucht Stellung im Beruf oder and. Beschäftigung. Arbeitspaß vorhand. Zuschr. erb. an W. Kemmers, Böllen b. Papenb.

**Jg. Mädel sucht Stellung**  
(Servierfrl. od. Zimmerm.). Ang. a. Majewski, Langeoog, Hindenburgstraße 10.

**Zu vermieten**

**Büroräume**  
in Aurich, zentral gelegen, auf sofort zu vermieten.  
Schriftliche Anfragen unter A 259 sind zu richten an die D.Z., Aurich.

Aräumige sonnige **Oberwohnung**  
ab 1. Juli in Weener zu vermieten.  
W. S. Stöl, Böttchermeister, Weener, Adolfs-Hilfer-Str. 17

**Zu mieten gesucht**

**4-5-Zimmer-Wohnung**  
mögl. mit Garten in Aurich oder Nähe Aurichs baldigst zu mieten gesucht. Angebote u. S. K. an d. D.Z., Aurich.

**Geldmarkt**

**1200 RM.**  
gegen gute Sicherh. u. pünktl. Zinszahlung langfr. ges. Ang. u. A 260 a. d. D.Z., Aurich.

**Werdet Mitglied der NSD.**

**Familiennachrichten**

**Ulusus Stammschlus ist angekommen!**  
Landwirt Jacobus Freertjen und Frau, geb. Odens.  
Hauen bei Greetfel, den 17. Juni 1936.

Für die uns anlässlich unserer **Verlobung** erwiesenen Aufmerksamkeiten  
**danke wir herzlich**  
Hermine Haters  
Emden  
Lothar Gregor

**Dankfagung.**  
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimange uneres lieben Entschlafenen  
**danke herzlichst**  
Familie Otto Dirks  
Westdterium,  
17. Juni 1936.

**Frau Rita Affermann**  
Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Die NS-Frauenhilfe**  
Ortsgruppe Lemgum.

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsversteigerung.**  
Am Sonnabend, dem 20. Juni 1936 werde ich um 15 Uhr Am Eiland öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

- 1 Chaiselongue, 1 Vertigo, 1 Blüchloja, 1 Langpiegel, 1 Ladenastrant, 1 Motorboot, 1 Ladenastrant, 1 Posten Sportmützen, Selbstbinder, Wäsche-garnituren, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Rauchtisch, 4 Armlehnstühle, 2 Teppiche, 1 Registrierkasse, 1 Bücherregal, 2 Ladenastrant, 1 Bücherstrant, 1 Schreibtisch, 1 Posten Bücher, 1 Klavier.

Ab. Meyer, Obergerichtsvollzieher, Emden.

**Vermischtes**

**II. Entwässerungsverband**  
Die Hebung der ersten Rate Sietshof für Mai 1936/37 in Höhe von 3.— RM. für den red. ha findet statt:

**Montag, den 22. Juni 1936**  
Riepe 8—9 Uhr bei Heiten  
Dietelbur 10—11 Uhr bei Backer  
Bangstede 12—1 Uhr bei Hoffmann  
Fahne 1.30—2 Uhr bei Harms

**Donnerstag, den 25. Juni 1936**  
Ludwigsdorf 8—9 Uhr bei Ruhlmann  
Schlowerfeh 9.30—12 Uhr bei Franzen  
Simonswolde 1—1.30 Uhr bei Germann

Reste werden auf Kosten der Pflüchtigen eingezogen.  
Besitzveränderungen sind anzugeben unter Vorlegung der Katasterauszüge.  
Olderjum, den 17. Juni 1936.  
Der Erheber. van Beuning.

Seifix-Wachs gibt es nicht lose zum Bohren  
**Seifix**  
In der Dose  
ca. 2/3 Liter RM. 40  
1 - 75  
2 - 140

Rostock, Hage und Klein-Tetsleben, 17. Juni 1936.  
**Statt besonderer Mitteilung.**  
Nach kurzer heftiger Krankheit starb plötzlich und unerwartet, nach 4monatiger glücklicher Ehe, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter  
der Klempnermeister  
**Meino Reinhold Heuer**  
im 30. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Rosa Heuer, geb. Müller  
Wilhelm Heuer und Frau  
Frau Müller Ww.  
nebst allen Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom elterlichen Hause in Hage aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Suurhusen, den 16. Juni 1936.  
**Statt besonderer Mitteilung!**  
Heute nachmittag 2 Uhr ist unser guter Bruder, Schwager und Onkel  
der frühere Landwirt  
**Jans Eildert Jacobs**  
im 81. Lebensjahre sanft entschlafen.  
Dies bringt in stiller Trauer auch im Namen der nächsten Angehörigen zur Anzeige  
Th. van Lessen Ww.  
geb. Jacobs  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 20. Juni, nachmittags 3 Uhr von der Kirche aus in Hinte statt.

Norden, den 17. Juni 1936.  
**Nachruf!**  
Am 14. Juni wurde unser lieber Berufskamerad, der  
Oberpostschaffner a. D.  
**Christoph Uphoff**  
in Mühlenloog  
80 Jahre alt, durch den Tod entrissen.  
Sein ganzes Leben hat er dem Postamt Marienhafen in Treue gedient, allzeit freundlich und gefällig gegen jedermann, uns allen ein kameradschaftlich gesinnter, lieber Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Leiter und Gefolgschaft des Postamts Norden, seiner Zweigämter und Agenturen  
Graalmann, Postamtman.

**Statt Karten!**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Friederike sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.  
Terborg, den 18. Juni 1936.  
Familie Jakob König.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.  
Familie Johannes Bruns.  
Kiefeld, den 17. Juni 1936.

**Statt Karten**  
Für die uns beim Heimange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank  
Plaggenburg-Mühle.  
Familie H. Gemblor und Angehörige.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 140

Donnerstag, den 18. Juni

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 18. Juni 1936.

### Reichsjugendfest und Sommwendfeier

0tz. Am Sonnabend morgen beginnen die Wettkämpfe der deutschen Jugend, und zwar machen am Sonnabend Jungvolk und Jungmadel den Anfang. Der Wettkampf wird nach Jungenschaften bzw. Mädelschaften durchgeführt, ist also ein Mannschaftskampf. Es wird in folgenden drei Sportarten gekämpft: 1. Weitsprung, 2. 100-Mtr.-Lauf, 3. Schlagballweitwurf.

Am Sonnabendabend findet in Heistfelde die Sommwendfeier statt. Um 21.20 Uhr marschieren die Formationen, die sich um 21 Uhr auf dem Marktplatz in Leer gesammelt haben, an. Die Feier beginnt um 21.30 Uhr. Sie wird mit einem Marsch der Standardkapelle eingeleitet. Dann wird der Spruch: „Durch Taten...“ vorgetragen. Nach einem weiteren Marsch der Standardkapelle folgt der Spruch: „Die Zeit ist reif...“ Nach dem zweiten Vers wird das Feuer angezündet. Gemeinsam wird dann das Lied: „Flamme empor...“ gesungen. Eine Ansprache wird die Bedeutung der Sommwend zum Ausdruck bringen. Es wird dann noch ein Spruch: „Einer aus dem ganzen sein...“ vorgetragen und von HJ, BDM, JM, DJ das Lied „Heilig Vaterland...“ gesungen. Um 22.10 Uhr erfolgt der Abmarsch der Formationen.

Am Sonntag vormittag führen HJ und BDM ihre Wettkämpfe durch. Die Wettkampfsarten sind 1. Weitsprung, 2. 100-Meter-Lauf, 3. Keulenweitwurf. Um 12 Uhr findet die Siegerverkündigung für alle 4 Einheiten statt. Sämtliche Wettkämpfe werden im Zuschauerpark ausgetragen.

### Der Lagerhuppen der Flachschiffanalt gerichtet

0tz. Der auf 12 großen Pfeilern ruhende Lagerhuppen der Flachschiffanalt Wilhelm Conne mann-Leer ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß gestern das übliche Richtfest gefeiert werden konnte.

Der Stellvertreter des verrenten Betriebsführers, Abelsberger, wies in einer kurzen Ansprache an die an diesem Bau tätigen Handwerker auf die Bedeutung dieser Lagerhalle hin. Er betonte, daß dieser Bau einen doppelten Zweck erfüllt, indem er einmal den Handwerkern Arbeitsmöglichkeit gibt, und andererseits auch für die Zukunft anderen Volksgenossen einen dauernden Arbeitsplatz sichert. Mit einem kräftigen Sieg-Heil auf Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler schloß die kurze Ansprache, wofür die Versammelten durch Beifall dem Redner dankten.

Der sodann erschienene Bauunternehmer Appel wies darauf hin, daß die Arbeit ohne Anfälle bisher verlaufen sei, und sprach seine Freude darüber aus, daß durch das Vorhaben des Betriebsführers jetzt und in Zukunft neue Arbeitsplätze für noch erwerbslose Volksgenossen eröffnet werden.

Bei Bier und Zigarren fand noch ein gemütliches Beisammensitzen statt, wobei besonders zu erwähnen ist, daß sich Zimmerleute durch Singen ihrer Lieder, die tadellos vorgetragen wurden, darum verdient machten, daß die nötige Stimmung in den kleinen Kreis kam.

0tz. Reges Badebetrieb herrschte gestern in der Städtischen Badeanstalt. Der schöne Sommertag hatte zahlreiche Schwimmer und Schwimmerinnen herausgelockt, um ein erfrischendes Bad zu nehmen.

0tz. Plakettenverkauf zum Jugendfest. Zum Deutschen Jugendfest haben Schüler und Schülerinnen mit dem Plakettenverkauf begonnen. Der Ertrag dient zur Beschaffung von Sportgeräten der Hitlerjugend.

0tz. Heuernte in vollem Gange. Auf den Außendeichsländereien an der Ems ist die Heuernte in vollem Gange. Der Graswuchs ist auch hier gut geraten; hoffentlich bleibt die Witterung günstig, damit die Pächter der Deichpänder mit einer guten trockenen Einfahrt des Heus rechnen dürfen.

0tz. Neue Einfriedigung beim alten reformierten Kirchhof. Der alte reformierte Kirchhof am Westende ist jetzt wieder mit einer haltbaren Einfassung durch Stacheldraht versehen. Dadurch ist einem Ueberqueren des Friedhofs, das nach dem Abholzen der Ulmen überhand genommen hatte, Einhalt geboten.

0tz. Reisen geplant. Ein Fuhrmann, der mit zwei mit Steinen beladenen Wagen den Contrebergsweg herunterfahren wollte, hatte das Pech, daß an der Kreuzung mit der Deichstraße mit lautem Knall die Vereisung des rechten Vorderwagens des einen Wagens platzte, so daß dieser nicht weiter fahren konnte.

0tz. Unfug. Es wird in letzter Zeit sehr oft darüber Klage geführt, daß Jungen sich ein Vergnügen daraus machen, nicht eingedrückte Schloßer an den Nädern selbst einzudrücken. Durch dieses unsinnige Tun ist schon mancher, der noch eben schnell eine Besorgung zu erledigen hatte und sein Rad anstellte, in große Verlegenheit geraten, da er — was eigentlich nicht vorkommen sollte — den Schlüssel in der Tasche hatte stehen lassen. Als großer Unfug aber muß es betrachtet werden, daß Jungen, die sich einen solchen Scherz erlaubten, mit dem von ihnen angeschlossenen Rad mit aller Gewalt fuhrten, so daß die Speichen verbogen wurden.

### Die Kreisjugendwarte und Kreisjugendwartinnen des Regierungsbezirks Aurich.

Der Regierungspräsident gibt im Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich folgendes Verzeichnis der Kreisjugendwartinnen im Regierungsbezirk Aurich bekannt:

Kreis Aurich: Willi Beder, Reg.-Inspektor, Aurich, Landratsamt; Frieda Peterßen, Ringführerin, Aurich, Kirchdorferstraße 26.

Kreis Norden: Karl Peters, Sportlehrer, Norden, Meestraße 65; Ulla Meyer, B.D.M.-Gruppenführerin, Norden.

Kreis Wittmund: Heinz Ringel, Unterbannführer, Wittmund; Brunhilde Harms, B.D.M.-Gruppenführerin, Wittmund.

Kreis Leer: a) Reiderland: Gerhard Schulte, Unterbannführer, Bunde, Ulrike Diddens, Ringführerin, Leer, Baderstraße 24. b) Altkreis Leer: Otto Mäder, Jungbannführer, Westrauderfehn; Magda Eden, Ringführerin, Westrauderfehn.

Stadt-Kreis Emden: Walter Koch, Unterbannführer, Emden, Bismarckstr. 9; Luise Schmidt, Ringführerin, Emden, Dannebergstraße 5.

Stadt-Kreis Wilhelmshaven: Erich Scheppelmann, Unterbannführer, Wilhelmshaven, Königstr. 148; Helga Rabowst, Untergauführerin, Wilhelmshaven, Götterstraße.

### Prüfung und Neuschätzung von Stuten.

0tz. Der Zuschütten-Versicherungsverein für den Kreis Leer führte in der Zeit vom 2. bis 12. Juni 1936 unter der Leitung des Direktors G. Kademacher-Reiner Moor, die durch Sakuna vorgeschriebene alljährliche Prüfung und Neuschätzung der versicherten Stuten durch. Die Prüfungskommission konnte feststellen, daß die vorgeschätzten Stuten durchschnittlich gut gepflegt waren und in den züchterischen Merkmalen gute Entwicklung zeigten. Es konnte somit eine bemerkenswerte Erhöhung der Versicherungssumme für fast alle vorgeschätzten Tiere vorgenommen werden. Die Zahl der versicherten Stuten beträgt z. B. 514 mit einem Gesamtversicherungswert von 486 850 RM. 23 Besitzer meldeten sich zur Neuaufnahme.

Anschließend an die Beendigung der Prüfung fand im Gasthof „Europa“ in Leer eine Vorstandssitzung statt, in welcher das Mitglied Veterinärarzt Houtrouw-Leer nach einer stimmungsvollen Ansprache die langjährige verdienstvolle Tätigkeit des Direktors G. Kademacher und des Schäfers P. H. Claasen gebührend hervorhob und diesen beiden Herren je ein Ehrendiplom und ein passendes Ehrengeheimnis im Namen der Mitglieder des Vereins, überreichte und zwar dem ersteren für 25jährige, dem letzteren für 30jährige Tätigkeit. Die beiden Jubilare dankten mit herzlichsten Worten für die ihnen zuteil gewordene Ehrnung und erklärten sich bereit, weiterhin nach besten Kräften für den Verein tätig zu sein.

## Sängerfahrt des „Orpheus“ nach Oldenburg

0tz. Die „Orpheus“-Chöre unternahmen unter starker Beteiligung eine Sängerfahrt nach Oldenburg, wo ein großes Choronzert stattfand. Auch holländische Gäste beteiligten sich an dieser Fahrt. Königliche Liedertafel Bruno Groningen, Männer- und Frauenchor des „Orpheus“ Leer, Handwerker-Liedertafel Oldenburg und Quartettverein 24 Oldenburg wirkten mit. Als Dirigenten betätigten sich A. Geraerts-Groningen und Hans Hofmann-Oldenburg. Ein eindrucksvolles Choronzert wurde in den Sälen der „Union“ geboten. Hans Hofmann, der die Handwerker-Liedertafel Oldenburg musikalisch betreut, der gleichzeitig Chormeister des „Orpheus“ ist, schloß von vornherein eine enge Verbindung zwischen den Vereinen. Zwischen der Liedertafel Bruno Groningen und dem „Orpheus“ Leer besteht überhaupt seit Jahren schon ein herzliches Verhältnis. Die Ostfriesen trafen am vorigen Sonntag morgens in Oldenburg ein. Sie wurden von der Handwerker-Liedertafel Oldenburg empfangen und nahmen zunächst die Ehrenwürdigkeiten der Stadt Oldenburg in Augenschein. Die deutschen Vereine holten dann die holländischen Gäste ab, die gegen Mittag eintrafen. Nach der Begrüßung und dem Mittagessen unternahmen die Sänger eine Fahrt nach Sandstrug.

Abends versammelten sich die Gäste mit dem gastgebenden Verein in den Sälen der „Union“, die mit der Halbkreuzfahne und den holländischen Nationalfarben ausgeschmückt waren. Zahlreiche Oldenburger waren erschienen. Vor den offiziellen Begrüßungsreden sang die königliche Liedertafel Bruno Groningen das Deutschlandlied und die holländische Nationalhymne, die von den Besuchern stehend angehört wurden, während die Arme zum deutschen Gruß erhoben waren. Der Vereinsleiter der Handwerker-Liedertafel Oldenburg, Tapeziermeister Rödler, sprach dann im Namen der Handwerker-Liedertafel und des Quartettvereins 24 herzliche Begrüßungsworte. Er hieß besonders den Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, Dr. Kabe ling, willkommen. Besonders dankte der Redner dem Präsidenten der königlichen Liedertafel Bruno Groningen, Geyer, und dem Vereinsleiter des „Orpheus“, Braf-Leer, für ihre Vorbereitungen zur Sängerfahrt nach Oldenburg. Sein Dank galt auch dem Opern-

### Blüte, Licht und Wärme

0tz. Der von manchen so heiß herbegeehrte Sommer ist da. Hoffentlich tritt er an der rauhen Meeresküste seine Herrschaft nun auch mit Nachdruck an. Die Natur, die sich in einen prächtigen Blättertschmuck gehüllt hat und in leuchtender Blüte steht, entzückt schon lange das Auge, das aber in den letzten Wochen nur sehr wenig den Himmel offen sah. Meistens war der Himmel von schweren dunklen Wolken verhungen. Regen ging häufig hernieder und stimmte die Gemüter mürrisch und mißmutig. Recht kalt war es noch vielfach. Besorgt blickte man auf den Kalender und stellte fest, daß man sich im Juni, dem Monat der Rosen befand, der doch in anderen Jahren schon wohlthuende Wärme ausstrahlte. Aber es hieß eben, sich gedulden und auf den ostfriesischen Sommer warten.

Die Wärme und das Sonnenlicht lassen Reisepäne in uns reifen. Erst jetzt wird uns die Schönheit unserer ostfriesischen Heimat so recht fühlbar. Die Natur träumt ihren Hochzeits-traum, und eine seltsame Belebung und Fremdheit ergreift unser Herz. Wie fühlt sich der Mensch so sehr der Natur verbunden wie jetzt, da es Sommer werden will und die Zeit der Sommerrunde naht. Der Tag geht nur langsam zur Neige. Lange verweilt das ruhende Auge auf der Natur, deren Grün nur recht langsam sich in Dunkel hüllt. Friede und Ruhe herrscht überall. Kein Laut durchbricht die Stille des Sommerabends. Und die Menschen können nicht zur Ruhe geben. Sie stehen bis spät abends vor den Türen, und wenn sie schlafen gegangen sind, lassen sie die Fenster weit offen, um diese kostliche Zeit recht gründlich zu kosten.

Und wenn die kurze Nacht dahin ist, geht es zu neuem Schaffen dem jungen Tag entgegen. Wieder bricht das schöne Sonnenlicht an und verklärt mit seinem Glanz und seinen Strahlen das ganze Tagewerk. Eine Reihe sonniger Tage verbreitet die sorglos heitere Stimmung, die die deutschen Romantiker so meisterhaft auszubilden verstanden. Nicht immer kann das Leben in diesem ruhigen ungetrübten Gleichmaß verlaufen. Aber wir wollen zur schönen Sommerzeit so recht in Freuden wandern, der Sonne entgegen gehen und uns der wenigen Tage freuen, wo „am Walde die Heckenrosen blühen“.

### Unfall eines Emdener Loggers bei Vorkum.

0tz. Der Motorlogger AG 14 „Dr. Eichelbaum“, der am Montag morgen bei der Emdener Heringsfischerei eintraf, hat auf seiner Heimreise bei Vorkum einen Zusammenstoß mit einem schwedischen Frachtdampfer gehabt. Der Zusammenstoß ist auf unachtsames Wetter zurückzuführen. Der Motorlogger ist am Vordersteven gerammt und erheblich beschädigt worden und verschiedene Platten sind eingedrückt. Der Motorlogger wurde gestern bei der Werft von Schulte & Bruns eingedockt, wo verschiedene Platten erneuert werden müssen.

### Von den Emdener Heringsfischereien.

Von der ersten Fangreise kamen zwei Emdener Logger zurück, die insgesamt 1290 Heringe mitbrachten. Der Logger AG 1 „Emden“, Kapl. Darlath, löschte bei der Emdener Heringsfischerei 624 Kantjes, AG 59 „Saturn“, Kapl. K. Müller, bei der „Dollart“ 666 Kantjes.

lapellmeister Hofmann, der die Zusammenkunft der Vereine vermittelte.

Oberbürgermeister Dr. Kabe ling begrüßte die auswärtigen Gäste namens der Stadt Oldenburg. Er wies besonders auf die freundliche Aufnahme der Oldenburger Sportjugend in Groningen hin und hob die guten Beziehungen zwischen Groningen und Oldenburg hervor. Das Konzert war ein künstlerisches Erlebnis. Die „Oldenburgische Staatszeitung“ schreibt darüber folgendes:

„Die königliche Liedertafel Bruno, Groningen, begann unter der Leitung ihres Dirigenten A. Geraerts das Konzert. Die Liedertafel verfügt über ein Stimmmaterial, das in jeder Hinsicht erstklassig ist, und der Dirigent Geraerts hat aus diesem Material einen Klangkörper geformt, der vollkommen in sich ausgeglichen eines hauchzarten Piano und eines kräftigen, doch niemals harten Forte, fähig ist und eine solche musikalische Disziplin besitzt, daß er auf die geringfügigsten, vom Dirigenten gewollte Stärke- oder Tempowandlungen fast automatisch zu reagieren imstande ist. A. Geraerts hat aber nicht nur die Stimmen der einzelnen Stimmgruppen zu einem völligen Gleichklang miteinander verschmolzen, sondern auch die Stimmgruppen untereinander so abgestimmt, daß ein Zusammenklang von wahrhaft künstlerischer Qualität das Ergebnis war. Unmerklich trat die jeweils führende Stimme hervor und wurde von den übrigen Stimmen meisterlich unterteilt. Dies trat außer bei den vier ersten Liedern der königlichen Liedertafel Bruno, dem „Populus meus“, dem „D bone Jezu“, dem holländisch gesungenen „Niederländischen Dankgebet“ und dem „Kerflic“ besonders hervor bei der „Abendfeier am Meer“ von Joseph Bert und dem „Vale carissima“ von Hugo Kaun. Es mag hier festgehalten werden, daß die Gäste dieser beiden letzten Liedergaben kaum übertroufen werden kann. Sphäste virtuose Leistungen aber waren die beiden französisch gesungenen Chöre „La noce de village“ von de Rille und der Soldatenchor aus der Oper „Margarthe“ von Gounod, der stürmisch da capo verlangt wurde. Was wir hier an Sprachtechnik und klingendem Staccato hörten, war in jeder Hinsicht meisterhaft und gereicht der königlichen Liedertafel Bruno, Groningen, und ihrem hochmusika-

Herrn Leiter A. Geracts zu höchstem Lobe. Einen sehr guten Eindruck hinterließ der Gesangsverein „Orpheus“ aus Leer, der gemeinsam als gemischter Chor und getrennt als Männer- und Frauenchor auftrat und lebhaften Beifall für sich buchen durfte. Außerordentlich hübsch sang der Frauenchor fünf ungarische Volkslieder von Armin Haag, die für Frauenchor, Klavier und Klarinette gesetzt sind. Hier trat besonders die große Klangfülle des Frauenchors, dessen Stimmen trefflich ausgerundet waren, angenehm in die Erscheinung. Begleitet wurden die Chöre von Hans Hofmann (Klavier) und Karl Pittad (Klarinette), die ihrer Aufgabe ausgezeichnet gerecht wurden. Der Männerchor des „Orpheus“ trat mit drei dreistimmigen Liedern auf den Plan, die unter der sicheren Leitung von Hans Hofmann vortrefflich gelangen. Hans Hofmann weiß etwas aus seinen Chören herauszuholen, besonders aber, wenn die Chöre sich aus derartig guten Stimmen zusammensetzen, wie es bei dem „Orpheus“ der Fall ist. Ganz tadellos gelangen die vier Lieder des gemischten Chors, und mit Recht dürfen die Gäste aus Leer auf ihre gestern vorgeführten Leistungen stolz sein. Die Handwerker-Liedertafel Oldenburg sang ausgeglichene und mit schöner Tongebung drei für modernen Chor bearbeitete mittelalterliche Volkslieder, und der Quartettverein 24 glänzte mit dem tadellosen Vortrag von drei Liedern, von denen besonders das Schummerlied von Carl Maria von Weber gut gefiel. Ueber die beiden letzten Vereinigungen, die in Oldenburg schon häufig an die Öffentlichkeit getreten sind, ist schon soviel oben berichtet worden, daß wir uns hier kurz fassen können. Der Gesamteindruck des Konzertes, an das sich ein gemütliches Beisammensein mit Tanz angeschlossen, war so vorzüglich, daß das Sprichwort von dem „nicht singenden Friesland“ ohne weiteres als verfehlt angesehen ist. Man möchte nur den Wunsch äußern, daß die Gäste es nicht bei diesem einen Besuch bewenden lassen, sondern häufiger hierher kommen, um uns mit ihrer Kunst zu erfreuen.“

Aus Leer beteiligten sich an der Fahrt nach Oldenburg 66 Sänger und Sängerinnen des „Orpheus“.

### Sichere Dein Geld!

„Brandschaden ist Landschaden!“ Dieser Ruf hallt wieder durch die deutschen Lande, wenn es gilt, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die der deutschen Volksgemeinschaft und damit auch dem einzelnen durch den Ausbruch von Feuer entstehen. Viele Millionen wertvollsten deutschen Volksgutes sind der Macht des Feuers schon zum Opfer gefallen. In der heutigen Zeit, in der Deutschland auf sich selbst gestellt ist, muß mehr denn je danach gestrebt werden, den deutschen Wald, Gebäude usw. vor der Brandgefahr zu schützen. Leider gehen noch immer täglich durch zahlreiche deutsche Zeitungen Meldungen von Bränden, bei denen oft Existenzen und Millionenwerte vernichtet werden. Häufig kommen dabei auch Menschen zu Schaden.

Ein Beispiel für viele. Kürzlich brach in einem ländlichen Doppelhof Feuer aus. Wenn auch die Ortsfeuerwehr verhältnismäßig schnell zur Stelle war und auch eine Motorpritze zur Bekämpfung des Brandes herangezogen wurde, so wurde doch das gesamte tote Inventar des Hofes ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte zum großen Teil gerettet werden, allerdings kamen drei Schweine in den Flammen um. Wie so häufig, griff das Feuer, nach den Berichten, so schnell um sich, daß der Bauer M. fast gar nichts retten konnte. Ein Raub der Flammen wurde auch bares Geld in Höhe von mehreren Hundert Mark. Diese stammten aus einem einige Zeit zuvor getätigten Verkauf eines Mastschweines und eines Wurfes Ferkel. Welcher sich der Feuerschaden schon auf über 15 000 RM., so ist der Verlust dieses baren Geldes auch recht betrüblich. Es ist ja aber auch ein Leichtsinns gewesen, das Geld zu Hause aufzubewahren. Hätte er es zur Sparkasse gebracht, dann wäre es nicht ein Raub der Flammen geworden, und er hätte nach dem schwereren Unglück, das ihn jetzt betroffen hat, wenigstens etwas Geld, das ihn über die bittere Zeit hinweg hätte helfen können.

### Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, wird am 1. 7. d. J. der Lehrer Ernst Ahls von Siedesdorf nach Neusumitzel versetzt. In den Bezirk Alfenstein übernommen wird mit dem 1. 7. d. J. der Lehrer Friedrich Waga, der bisher in Dornumergrode tätig war, aus dem Bezirk Alfenstein kommt mit dem gleichen Datum der Lehrer Emil Bergkotte, der von Ruitkoven nach Dornumergrode versetzt wird. Die Schulanfängerbewerber Friedrich Disterberg und Siebold Wurpts sind mit dem 1. 5. bzw. 1. 4. d. J. in Holtormoor bzw. Ardorf endgültig angestellt worden.

Sonstige Veränderungen: Schulanfängerbewerber Baumann, bisher Norden Mittelschule, vertretungsweise, ab 1. 6. Westraudersehn vertretungsweise. Schulanfängerbewerberin Steen, bisher Flaggenburg vertretungsweise, ab 1. 6. Dornum vertretungsweise.

### SA, SA und BDM besuchen die Ostfriesische Leistungsschau.

Am Dienstag Abend herrschte in sämtlichen vier Ausstellungshallen der Augenblicke in Emden stattfindenden Leistungsschau Hochbetrieb. Zu den zahlreichen Besuchern der Ausstellung kamen etwa gegen 20 Uhr zunächst die Hitlerjugend und die Marine-SA des Standortes Emden, ihnen folgte der BDM und etwas später erschienen dann auch noch die beiden Stürme 13/1 und 14/1 unter Führung ihres Sturmkommandanten. Eingehend und mit dem größten Interesse wurden die einzelnen Stände dieser interessanten Schau besichtigt.

otz. **Boetzelersehn.** Sängerkunst. Am Sonnabend und Sonntag veranstaltet der „Gemischte Chor“ Boetzelersehn anlässlich seines 15jährigen Bestehens auf der Brahmischen Festwiese ein Volks- und Sängerkunstfest. Eingeleitet wird das Fest am Sonnabend durch einen „Wunten Abend“. Es sind Vorträge mit nachfolgendem deutschen Tanz vorgezogen. Am Sonntag findet die Hauptfeier statt, zu der zahlreiche Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Liedvorträge der Einzel- und Massenchor führen den Nachmittag aus. Abends ist deutscher Tanz. Auf dem Festplatz sind ein Karussell, Verkaufsbuden, eine Konditorei und Schießbuden aufgebaut.

otz. **Hollland.** Bestandene Meisterprüfung. Die Meisterprüfung im Bäderhandwerk bestand in Oldenburg Friedrich Kerjes-Holl in der Rüste.

otz. **Neusehn.** Niedrige Preise bei Grasverkäufen. Bei den Grasverkäufen wurde in diesem Jahr

## Frühjahrswettkämpfe der SS.

Am 4., 7. und 14. Juni 1936 fanden auf Befehl des Reichsführers der SS, wie im ganzen Reich, die Frühjahrswettkämpfe im Gebiet des SS-Sturmabteilung III/24 statt. Diese Wettkämpfe eröffnen den Sommerausbildungsabschnitt der SS und sollen den sportlichen Leistungsstand jedes Sturmes nach Beendigung der Winterübungszeit zeigen. Die Wettkämpfe bestehen aus folgenden pflichtmäßigen Mannschaftskämpfen: a) Dreikampf (100 Meter Lauf, Kugelstoßen, Weitprung), b) Geländelauf (6,6 km, fünf Hindernisse), c) Kampfsportturnier (Rundensystem). Am 4. und 7. Juni wurde in den Standorten der Stürme 9, 10, 11 und 12/24 (Norden, Leer, Aurich und Emden) der Dreikampf durchgeführt. Die Wertung und Durchführung erfolgte nach den Bestimmungen des SS-Sportabzeichens und nach der Antrittsstärke des Sturmes. Der Auricher Sturm 11/24 erreichte mit 1612 Punkten die Höchstpunktzahl. Zweiter wurde der SS-Sturm 10/24 (Leer) mit 1521 Punkten, Dritter 9/24 (Norden) mit 1370 Punkten und Vierter 12/24 (Emden) mit 1044 Punkten.

Am 14. Juni, vormittags 9.15 Uhr, traten die vier Stürme in Aurich auf dem Ellernfeld zwecks Durchführung des Kampfsportturniers und des Geländelaufes an. Als Kampfsportturnier standen zur Wahl: Handball, Fußball, Hockey, Rugby. Der Sturmabteilung III/24 bestimmte Handball als Spielart. Wie oben erwähnt, wurde nach dem Rundensystem gespielt, jede Mannschaft spielte gegen jede andere zweimal zehn Minuten. Die Wertung erfolgte nach dem Punktsystem, d. h. also: der Sieger aus jedem Spiel erhält zwei Punkte, die verlierende Mannschaft null Punkte, bei unentschiedenem Spiel erhält jede Mannschaft einen Punkt. Sieger im Turnier wird die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl. Bei gleicher Punktzahl entscheidet das Torverhältnis.

Die Handballspiele begannen um 9.45 Uhr und waren um 12.30 Uhr beendet. Die Elf des Auricher SS-Sturmes 11/24 erwies sich allen anderen Mannschaften weit überlegen und errang glatte Siege.

### Die Ergebnisse:

11/24 (Aurich) — 10/24 (Leer)	6:0
9/24 (Norden) — 12/24 (Emden)	2:1
10/24 — 12/24	1:0
11/24 — 9/24	7:0
10/24 — 9/24	3:1
11/24 — 12/24	4:0

Turniersieger: SS-Sturm 11/24 (Aurich) 17:0 Tore, 6:0 Punkte. Die Wertung des Kampfsportturniers für die Frühjahrskämpfe wurde wie folgt durchgeführt: Der Sieger des Turniers erhält 2700 Punkte, die zweite Mannschaft 2300 Punkte, die dritte Mannschaft 2000 Punkte, die vierte Mannschaft 1800 Punkte.

Zum Schluß wurde der 6600 Meter Hindernislauf durchgeführt. Gelaufen wurde nach Platz und nicht nach Zeit. Die Wertung erfolgte nach einer besonderen Wertungstabelle. Die Strecke führte vom Bürgerpark durch die Schießstände zum Bürgerpark zurück. Auch im Geländelauf erreichte der Sturm 11/24 mit 603 Punkten die höchste Punktzahl, zweite wurde 9/24 mit 481, dritter 10/24 mit 212, vierter 12/24 mit 189 Punkten.

### Gesamtwertung:

1. SS-Sturm 11/24 (Aurich)	6787 Punkte
2. SS-Sturm 9/24 (Norden)	6202 Punkte
3. SS-Sturm 12/24 (Emden)	5478 Punkte
4. SS-Sturm 10/24 (Leer)	5382 Punkte

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Einzelleistungen, die im Rahmen dieser Mannschaftswettkämpfe erzielt wurden, zum Teil ganz hervorragend waren. Die Frühjahrswettkämpfe haben ergeben, daß der sportliche Ausbildungsstand innerhalb des SS-Sturmabteilung III/24 sehr gut ist. Daß es gerade der SS-Sturm 11/24 Aurich war, der in der Gesamtwertung weitaus am besten abschnitt, stellt ihm das beste Zeugnis aus.

teilweise nur die Hälfte der vorjährigen Preise erzielt. Das liegt wohl an dem starken Graswuchs in diesem Sommer.

otz. **Oberjuni.** Die ersten Kartoffeln wurden hier auf den aufgeschliffenen Ändereien am Seitenkanal geerntet. Unter den Stauden wurden 20—30 Kartoffeln geerntet. Die dichten Kartoffeln waren annähernd so groß wie ein Hühnerrei.

otz. **Nordjuni.** Erster Grasschnitt. Seit einigen Tagen hört man auch hier das Dangeln der Sensen, ein Zeichen, daß der erste Grasschnitt begonnen hat. Infolge des guten Bodens und der niedrigen feuchten Lage ist in den Weiden und auch in den alten Meeden ein besonders gutes Ergebnis zu verzeichnen.

otz. **Stietellampfersehn.** Der Friedhof ist kein Spielplatz. In der letzten Zeit konnte häufig beobachtet werden, daß Kinder den Friedhof als Tummelplatz wählten. Wenn die Kinder zum Mumengiehung zum Friedhof geschickt werden, sollten sie sich damit begnügen. Es darf nicht vorkommen, daß Kränze von Gräbern entfernt und beiseite geworfen werden. Es wäre vielleicht angebracht, daß Kinder den Friedhof nur in Begleitung Erwachsener betreten.

otz. **Stietellampfersehn.** Ein Holzwagen auseinandergefallen. Von einem mit Baumstämmen beladenen Wagen löste sich das Hinterrad, da das Bindetau gerissen war. Die Stämme fielen zu Boden. Mit einer Handwinde müßten die Stämme wieder aufgeladen werden.

otz. **Stietellampfersehn.** Rege Holzablieferung. Der Besitzer des bei unserer Ortschaft liegenden Gehölzes hat eine große Menge dicke Holzstämme verkauft und schon zum größten Teil abgeliefert. In einer Sägerei wird das Holz zu passenden Stämmen für den Hausbau und für sonstige Bauzwecke bearbeitet. Ein Teil des Holzes wird auch zum Bau der neuen Zugbrücke beim Jacobschen Hause und

### Gedanken zur Sommerjonnentwende

Von Wilhelm Doden.

otz. Wenn wir in stiller Mittsommernacht um die lodernen Feuer zu heiliger Feier zusammenfinden, so spüren wir gewaltig in unserer Seele das Sehnen und Suchen der deutschen Menschen vieler Jahrtausende.

In unserem Blute raucht ihr Blut, in unsere Seele raunt ihre Seele. Wir fühlen uns mit ihnen verbunden zu einer Schicksalsgemeinschaft, verpflichtet zu einem großen Werk, das sie begonnen und wir weiterführen wollen. — Sommerjonnentwende war eines der höchsten Feste des nordisch-germanischen Menschen. Fühlte er doch gerade da in jener innigen Naturverbundenheit sich in den erhabenen Kreislauf des ewigen Aufgehens eingewoben, der ihm in seinem ewigen Werden und Vergehen ein Sinnbild seiner selbst war. Der unerlöliche Wellenschlag des Lebens war ihm Ausdruck der lebendigen göttlichen Kraft, die schaffend und gestaltend in seiner Seele und in dem Herzen aller Dinge wohnte.

Und wenn die Sonne ihren sicheren Gang von den Höhen zu den Niedrungen begann, dann ging ein stummes Bestimmen durch die Lande. Aber die Seele trauerte dem scheidenden Lichte nicht nach, denn sie wußte: dieses Licht wird nie sterben, ewig verjüngt wird es sieghaft wiederkehren.

So hatte die Sommerjonnentwende einen tiefen Sinn, der unmittelbar zu unserer Seele spricht, weil er aus dem gleichen Erlebnisgrunde geboren ist. Und so kommen wir nun wieder heim zu unserem eigenen Wesen — zu unserer Heimat. — Unsere Herzen schlagen in dem Gleichmaß dieses uralten und ewig neuen Lebens und Erlebens in unserer Volksseele. Und die großen Geschehnisse der letzten Jahre sind uns ein erhabendes Beispiel dieses Lebens in unserem Volk, der Wirkung jener göttlichen Mächte, die — sein Schicksal formend — uns den Führer geschenkt haben.

Sie treten nun wieder an uns heran, auf das wir ihnen in Wahrhaftigkeit gehorchen seien. Und wir wollen an den lodernen Feuern geloben, das große Werk, das zu schaffen sie uns aufgaben und nunmehr unser Schicksal ist, treu weiterzuführen, damit es dereinst zukünftige Geschlechter vollenden.

Das Werk aber heißt: Deutschland!

zu sonstigen Bauten erworben. Es handelt sich hauptsächlich um Tannen- und Kiefernholz.

otz. **Stietellampfersehn.** Die ersten reifen Erdbeeren erntete Frau Witwe Hof. Die hübsche, schmackhafte Frucht, die direkt auf Freiland gewachsen ist, weist bereits vollständige Größe und Farbe auf. Bei dieser Frucht handelt es sich um eine vor zwei Jahren aus Spanien eingeführte frühreife Sorte.

otz. **Tergast.** Vom Getreidestand. Der Roggen weist infolge der Kälte und der Nachfröste einen nicht so guten Stand auf wie im vorigen Jahre. Die Ähren blieben etwas kürzer. Doch haben die Halme eine Länge von reichlich 2 m. Der Stand ist etwas dünn. Aber der Roggen legt sich bei nasser Witterung nicht leicht. Zur Ernte wird sich der Roggen bestimmt noch gut entwickeln. Der Hafer, der auch etwas unter der Kälte gelitten hat, weist ebenfalls einen befriedigenden Stand auf. Die Weiden sind infolge der günstigen Witterung im Mai recht dicht und hoch mit gutem Grundgras bewachsen.

otz. **Beehüser-Kolonie.** Gute Brombeerernte in Aussicht. Der Fruchtanfang bei den Brombeersträuchern läßt darauf schließen, daß im Späthommer die Brombeerernte gute Erträge liefern wird. Die Zweige sind mit kleinen Früchten reichlich behangen.

### Wasserfontänenbau und Umgestaltung

Westraudersehn, den 18. Juni 1936.

otz. **Filmvorführung.** Am gestrigen Abend wurde hier von der Gaufilmstelle der Film „Heldentum und Todeskampf der Emden“ zur Vorführung gebracht. Nachdem im Laufe des Tages die Schuljugend den Film besichtigt hatte, fanden sich zur Abendvorstellung in den „Frisia“-Kinotheatern zahlreiche Besucher ein, die mit Spannung jedes Bild des Filmes verfolgten. Durch den Film zieht sich der große Gedanke des Kameradschaftsgeistes hindurch, der alle zusammenhält und ausbarren läßt bis zur letzten Minute.

otz. **Einige Tage vor der goldenen Hochzeit gestorben ist in Aurich der frühere hiesige Einwohner Heze Janßen Oldmanns.** Oldmanns und Frau, die erst im vorigen Herbst zu ihrem Sohne nach Aurich gezogen sind, hätten am 20. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit begehen können. Nun wird er an diesem Tage im Heimatsorte zur letzten Ruhe bestattet werden.

otz. **Dürhaudersehn.** Zuschüttung der 3. Südwiege. In den letzten Tagen hat man hier mit der Zuschüttung der 3. Südwiege heim Hause des Kaufmanns Schäfer begonnen, nachdem die Arbeiten an den Verbindungswegen zwischen der 2. und 3. Südwiege richtig fortgeschritten. Ebenfalls ist mit der Zuschüttung der 2. Südwiege beim Nordweg begonnen worden, so daß die direkte Verbindung mit der Straße in Kürze hergestellt sein dürfte.

### Rundblick über Ostfriesland

Kurzmeldungen der „DR“.

Wie aus Aurich gemeldet wird, versuchte ein Schwinder sich durch eine mitteilberregende Erzählung Geld zu beschaffen. Der Schwinder wurde entlarvt. — Das Amt für NS-Volkswohlfahrt in Aurich mißt um weitere Freistellen für Ferienkinder, da der Kreis Aurich noch nicht genügend Freistellen nachweisen kann.

Der Adolf-Hitler-Platz in Lannenhansen ist inzwischen soweit fertiggestellt worden, daß er am 5. Juli durch den Kreisleiter Bohnenz eingeweiht werden kann.

Am kommenden Sonntag findet in Norden eine Vereins-Segelregatta des Seglervereins statt.

Eine Molkereiverammlung fand in Westereende im Kreise Norden statt, wo der Betriebsleiter bekanntgab, daß für jedes Liter über 15 Liter von einer Kuh eine Mehrvergütung von zwei Reichthalern Fennia gezahlt werden soll.

Ein kleiner Grasbrand wurde von Kindern in Norden verursacht. Es gelang rechtzeitig, ihn zu löschen, bevor größerer Schaden verursacht worden war.

# Club am Rindmelweg

Weener, den 18. Juni 1936.

## Mannschaftsmehrkampf 1936

Die Hitlerjugend bekennt sich zur Leistung. Sie erachtet sich beruflich, geistig, charakterlich und körperlich. Die sportlichen Mannschaftskämpfe der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolks stehen im Mittelpunkt der körperlichen Schulung des Sommers. — An diesen Wettkämpfen nehmen alle Pimpfe und Hitlerjugenden teil. Sie kämpfen nicht für sich, sondern für ihre Jugendmannschaft und ihre Kameradschaft. Im Mannschaftsmehrkampf sollen sie ihre sportliche Einzelleistung in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Träger der Wettkämpfe sind die Jungenschaften und Kameradschaften. Die Mannschaft ist nicht willkürlich zusammengestellt, sondern ist die Einheit, die während des ganzen Jahres auch in ihr den anderen Dienst gemeinsam ablegt, die gemeinsam den Heimabend gestaltet, zusammen auf Fahrt und ins Lager geht, und die nun auch gemeinsam um die hohe Auszeichnung, die Ehrenurkunde des Führers, kämpft. Damit findet das Lebensgesetz der deutschen Jugend auch im sportlichen Kampf seinen Ausdruck: das Gesetz der Kameradschaft.

## Überall eifrige Sommerarbeit

Am linken Emsufer sind die Landwirte jetzt alle fleißig mit der Heuernte beschäftigt. Auch hier wie jenseits der Ems, im Oberleibingerlande, gibt es eine Unmenge Heu, das bei der jetzt eingetretenen warmen Witterung sehr günstig und schnell geerntet werden kann. Seit einigen Tagen haben verschiedene Landwirte zwischen Weener und Leerort einen Teil ihrer Ländereien aufgegeben und mit Hafer oder Pferdebohnen besät. Auch diese Früchte weisen durchweg einen guten Stand auf. Das Vieh auf den Weiden macht allenthalben einen guten Eindruck, der auf die Grasfülle zurückzuführen ist. Die Schafe haben sich in den letzten Jahren

# Alfandorf - Gümmling

Rapenburg, den 18. Juni 1936.

Das große Rapenburger Reitturnier auf den 12. Juli vorverlegt. Das ursprünglich auf den 26. Juli festgesetzte Reitturnier in Rapenburg mußte wegen der Verchiebung des Freitages der NSDAP des Kreises Alfandorf-Gümmling vom 5. auf den 26. Juli vorverlegt werden. Als neuer Termin für die Durchführung des großen Reitturniers ist der 12. Juli angesetzt worden. Die Ausgestaltung der Darbietungen des Reitturniers erfährt durch die Vorverlegung keinerlei Änderungen. Am Vorabend des Hauptturniertages, Sonnabend, dem 11. Juli, bildet ein Kameradschaftsabend im Hotel Hilling am Untenende den Auftakt zu den weiteren Veranstaltungen des Sonntag. Zu dem Reitturnier am Sonntag haben sich inzwischen zahlreiche weitere Kennungen von Teilnehmern eingestellt. Die SA-Reiter des gesamten Kreises werden sich reiflos an dem Turnier beteiligen, das ein außerordentlich abwechslungsreiches und spannendes reitportliches Programm bieten wird. Auch eine ganze Reihe wertvoller Preise ist bereits für die folgenden SA-Reiter zur Verfügung gestellt worden. Der Musikkapelle des Sturmabmarschs z. B. W. hat die musikalische Ausgestaltung der Turnierveranstaltungen übernommen, die damit in den besten Händen liegt.

Zur Sommervfeier der Hitler-Jugend. Wie wir erfahren, wird in diesem Jahre die Sommervfeier der Hitler-Jugend für den Bereich der Ortsgruppe Rapenburg am kommenden Sonntag beim Gutshof durchgeführt werden. Der Beginn der Sommervfeier, deren Ausgestaltung noch mitgeteilt wird, ist auf 8.30 Uhr festgesetzt worden.

Einstellungen von Jugendlichen bedürfen der Genehmigung. Da die Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. August 1934, wie sich herausgestellt hat, noch nicht allgemein beachtet wird, muß erneut darauf hingewiesen werden, daß zur Einstellung von jugendlichen Volksgenossen unter 25 Jahren eine besondere Genehmigung des Arbeitsamtes erforderlich ist. Einstellungen, die ohne eine solche Genehmigung vorgenommen werden, können zu einer Bestrafung führen.

Das zweite Konzert des Musikzuges der Kommandantur Rapenburg, auf dem wiederum, wie beim Konzert am Untenende, der einheimischen Bevölkerung der neue Schellenbaum vorgeführt werden soll, wird wie vorgesehen am kommenden Sonntag für das Obenende im Hotel Hilling („Zur Post“) durchgeführt. Auch für den kommenden Sonntagabend ist wieder ein sehr ausgewähltes Programm aufgestellt worden, so daß den zahlreich erwarteten Besuchern einige genutzreiche Stunden bevorstehen. Alle einheimischen Volksgenossen, die unseren Lagerwehmannschaften für ihre einsatzbereite Mitarbeit an der erfolgreichen Durchführung des Winterhilfswerkes einen kleinen Teil ihrer Dankeschuld abtragen möchten — wir erinnern in diesem Zusammenhang nur an die vorbildlich von den SA-Männern durchgeführte Kinderpeisung in den Schulen —, werden sich zum Besuch des auf hoher künstlerischer Stufe stehenden Konzerts verpflichtet fühlen.

Hohebetrieb beim Baden. Die letzten warmen Tage haben überall den Badebetrieb in starkem Maße aufleben lassen. In der städtischen Badeanstalt am Deverweg entwickelte sich bei dem sonnigen Wetter ein außergewöhnlich reges Leben und Treiben, da viele Volksgenossen in den blühenden Gärten Erfrischung suchten. Die Arbeiten zur Verichtung des Licht- und Luftbades sind ein gutes Stück vorangekommen und werden bald beendet sein. Das neuangelegte Gelände des neuen Licht- und Luftbades ist mit einer starken Schicht weißen Sandes versehen worden. In dem rechts vom Eingang zur Badeanstalt gelegenen Abschnitt sind Tennis- und Sportgeräte aufgestellt worden, so daß das neue Licht- und Luftbad sicher einen starken Zuspruch finden wird. Bei dieser Gelegenheit sei noch einmal darauf hingewiesen, daß das Baden im Hafen untersagt ist. Verstöße gegen dies-

bedeutend vermehrt und stehen hoch im Preise; die Schaffschur ist bereits beendet. Hier und dort erblickt der Wanderer kleinere Lorenz-Büge, die den Ziegeleien des Reiderlandes den Mei zur Steinfabrikation zuführen. Die Ziegeleien haben jetzt wieder viel zu tun und großen Absatz.

## Ausflug des Johannimarktes.

Der Johannimarkt hat sein Ende erreicht. Noch einmal herrschte wieder auf der Festwiese ein reges Leben und Treiben. Besonders günstig war es, daß gestern so schönes Sommerwetter eintrat. Es trug viel dazu bei, die Marktstimmung noch einmal so recht zum Durchbruch kommen zu lassen. In den Gastwirtschaften machte sich auch ein starker Besuch bemerkbar. Es war ein ganz richtiger Gedanke, den Markt in diesem Jahre etwas mehr auszugestalten als früher.

Der Johannimarkt wird auch in den nächsten Jahren wieder die diesjährige Ausgestaltung erfahren. Es ist vorgesehen, den Hafen auszusäubern und auf dem neuen Gelände den Markt in Zukunft abzuhalten.

Mit dem diesjährigen Johannimarkt dürften die Marktbesucher zufrieden sein. Auch in den folgenden Jahren wird ebenfalls eine starke Beschäftigung des Marktes angestrebt.

Regel Badesbetrieb hat bei dem herrlichen Sommerwetter eingesetzt. Die Emsbadeanstalt wird von alt und jung gern aufgesucht, und mancher nimmt ein erquickendes Bad in den kühlen Fluten.

Bunde. Von einem Balken getroffen wurde ein Gespannführer aus Bundersee, der Baumaterial verlor. Er trug einen leichten Schädelbruch davon.

Jugend. Das Jugendfest feiert das Fähnlein des SA-Regiments, Bismarck, Midlum und Crisum. Unter Leitung von Fähnleinführer Bellig beginnen die ersten Kämpfe um 8.30 Uhr. Nach Beendigung der Kämpfe wird die Siegerehrung vorgenommen.

Das Verbot ziehen Bestrafung nach sich. Beim Baden in den Kollen, das jetzt wieder überall auf dem Lande mit Eifer betrieben wird, sei besonders die nicht im Schwimmen erprobte Jugend auf die Gefahr des Ertrinkens aufmerksam gemacht, da das Baden in freien Gewässern mit größeren Gefahren verbunden ist als an festen Badeplätzen.

Kurzschritprüfung. Das Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Osnabrück hielt unter dem Vorsitz des Handelsrichters H. Schüttenberg die 25. Kurzschritprüfung ab, an der sich 14 Prüflinge beteiligten. Zwei Bewerber traten zurück, vier bestanden die Prüfung nicht. Aus dem Kreise Alfandorf-Gümmling konnte keine Arbeit hervorzuheben. Bei den Geschwindigkeiten von 150 und 180 Silben konnten sehr gute und gute Arbeiten abgeliefert werden, während bei der Geschwindigkeit von 200 Silben zwei gute Arbeiten abgeliefert wurden. In Abweichung von dem bisherigen Verfahren beschloß der Prüfungsausschuss, künftig eine Wiederholung der Kurzschritprüfung, falls die Prüfung nicht bestanden ist, bereits nach einem halben Jahr zuzulassen. Dasselbe gilt auch für die, welche ihre Fertigkeit in höherer Silbenzahl und in der gleichen Silbenzahl mit höherem Prädikat nachweisen wollen. Die nächste Kurzschritprüfung soll im Herbst dieses Jahres stattfinden.

## Das Entschuldigungsamt Rapenburg gibt bekannt:

Das Entschuldigungsverfahren des Bauern Lambert Tholen in Turndorf ist nach erfolgter Befähigung des Vergleichsvorschlages aufgehoben.

Das Entschuldigungsverfahren des Landwirts Burchard Santen in Riederfeld ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

Das Entschuldigungsverfahren des Bauern Wenzelans Krallmann in Woldum Nr. 58 ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

In Soden betr. Entschuldigungsverfahren des Schneidermeisters und Landwirts Hermann Müller in Seebe wird das Verfahren für Landwirt Otto Müller in Seebe weitergeführt. Die Gläubiger des Letzteren werden aufgefordert, ihre Forderungen gegen ihn, soweit die Anmeldung nicht bereits erfolgt ist, bis zum 15. Juli 1936 beim Entschuldigungsamt in Rapenburg anzumelden.

Das Entschuldigungsverfahren des Landwirts Hermann Schulte (Gonen) in Reiderhain Nr. 2 ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

Das Entschuldigungsverfahren des Bauern Ewertus Nemmers in Reiderhain ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

Das Entschuldigungsverfahren des Landwirts Hermann Feimann in Riederfeld Nr. 196 ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

Das Entschuldigungsverfahren des Bauern Heinrich Waagener in Ewertwegen Nr. 1 ist nach erfolgter Befähigung des Entschuldigungsplanes aufgehoben.

## Rapenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: MS Josefine, Kalkwasser-Rapenburg, leer von Neumum; MS Marie, Schließ-Holtersee, mit Mehl und Strohgut von Bremen; abgegangene Schiffe: MS Bibbert, Rieve-Daren, nach Teilschiffung nach Meppen; MS Frieda, Bischer-Warfnasse, nach Teilschiffung nach Leer; MS Johanne, Friedrichs-Elisabeth, nach Teilschiffung nach Weener; Motorfähre Wilhelm, Motorbrennfen-Dampfer, leer nach Emden; Muttschiff 2 Gebrüder, Sierren-Rapenburg, leer nach Emden; Muttschiff 2 Gebrüder, Sebers-Rapenburg, mit Reis nach Rheide; Muttschiff Helene, Siemer-Rapenburg, mit Reis nach Rheide.

Alfandorf. Einweihung eines neuen Schießstandes. Heute findet die Einweihung des neuen Schießstandes des Schützengemeinschaft statt. Der Stand hat eine Länge von 50 m und ist für Kleinkaliber berechnet. — Schießgruppe der Kriegs-Kameradschaft. Aus den Reihen der Schießgruppe sind die eifrigsten und besten Schützen herausgezogen, um in besonderen Übungsabenden sich besonders anzubilden. Sie werden zweimal im Monat schießen. — Schützenfest. Seit Wochen schon haben die Maler an den Häuserfronten mehr als sonst gearbeitet. Der Sommer, Frühling und Schützenfest bringen diesem Handwerkszweig eine besondere Belebung. Auch andere Berufe arbeiten schon für das Schützenfest. Da sind die Dekorateur, die Fahnen und Guirlanden und Transparente vorbereiten müssen. Denn die ausgeschmückte Halle beim Alfandorfer Schützenfest wirkte immer sehr ansprechend. Der

## Für den 19. Juni:

Sonnenaufgang 4.01 Uhr    Mondaufgang 4.00 Uhr  
Sonnenuntergang 21.04 Uhr    Monduntergang 21.28 Uhr

## Hochwasser

Borkum . . . . . 10.54 und 23.28 Uhr  
Norderney . . . . . 11.14 und 23.48 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 1.30 und 13.32 Uhr  
Weener . . . . . 2.20 und 14.42 Uhr  
Westrhauderfehn . . . . . 2.54 und 15.16 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 2.59 und 15.21 Uhr

Barometerstand am 18. 6., morgens 8 Uhr: . . . . . 770.0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 23°  
Niedrigster . . . . . C + 15°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . .  
Mitgeteilt von B. Jochuhl, Optiker, Leer.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Das Hoch über Deutschland lag am Mittwoch mit seinem Kern im Osten unseres Gebietes, so daß wir in eine südliche Strömung kamen, die sehr warme Luft heraufbrachte. In ganz Deutschland herrschte daher auch wolkenloses Wetter. Die Temperaturen stiegen bei uns bis auf 27,3 Grad, so daß der 17. Juni als verhältnismäßig 1. Sommertag für das Jahr 1936 zu gelten hat. Da noch keine Anzeichen für einen Abzug des Hochdruckgebietes und damit einer Versauerung der Hochwetterlage vorliegen, ist mit der Fortdauer des sommerlich warmen Wetters bei weiterem Temperaturanstieg zu rechnen.

Aussichten für den 19. 6.: Fortdauer des heiteren warmen Sommerwetters und ankommende Gewitterneigung.

Aussichten für den 20. 7.: Mehr festerer Gewitterneigung keine Veränderung gegenüber den Vortagen.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 20°, Luft 24°

Festwirt wird übermorgen in der Halle einziehen. Nebenzelle sind zu bauen, Telen einzubauen, Tische und Bänke müssen einer genauen Revision unterzogen werden, damit es nachher nicht zerrißene seidene Kleider gibt. — Verschönerung des Bahnhofs. In den letzten Tagen wurden die Türen und Fenster des hiesigen Stationsgebäudes neu getrichen. Der Bau macht einen weit freundlicheren Eindruck.

83. Sögel. Hohes Alter. Die Einwohnerin Witwe Schomakers feierte bei verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag. Der hochbetagten Einwohnerin, die als dreifache Volksgenossin der hiesigen Gemeinde gilt, wurden von vielen Seiten zahlreiche Glückwünsche übermittelt zu ihrem Ehrentage, den sie inmitten ihrer Kinder, Enkel und Urenkel erleben durfte.

84. Neuhede. Schwere Strafen wegen Abgabehinterziehung. Wie der Oberstaatsanwalt Osabrück bekannt gibt, wurden die beiden hiesigen Einwohner R. von Hebel und H. Kampling durch das Urteil der großen Strafkammer des Landgerichts Osnabrück wegen Abgabehinterziehung kostenpflichtig verurteilt. R. v. H. erhielt, wie seinerzeit bereits mitgeteilt, 15 000 RM. Geldstrafe, ersatzweise für je 250 RM. je 1 Tag Gefängnis und 8 Monate Gefängnis, während H. K. 12 500 RM. Geldstrafe, ersatzweise für je 250 RM. 1 Tag Gefängnis und 4 Monate Gefängnis bekam. Die beschlagnahmten drei Pferde sind, wie der Oberstaatsanwalt weiter bekanntgibt, eingezogen.

85. Lehe. Das Schützenfest wurde unter zahlreicher Beteiligung an zwei Festtagen durchgeführt. Am ersten Tage fand ein Festzug durch den Ort zum Festplatz statt, wo anschließend ein großes Preischießen begann, während in dem geräumigen Festzelt für Alt und Jung Konzert und Tanz veranstaltet wurde. In den Morgenstunden des zweiten Festtags wurde beim Rasen des Einwohner Teckler Schützenfest. Bei dem auch am zweiten Tage fortgeführten Preischießen konnten zahlreiche Gewinne verteilt werden. Die besten Schützen waren W. Uebel-Neuhede, H. Formann-Neuhede, C. Schütte-Neuhede, L. Hammen-Neuhede, E. Starker-Neuhede und B. Wegmann-Neuhede. Den Abschluß des gelungenen Volksfestes bildete ein Konzert mit Tanz, zu dem sich wiederum sehr viele Teilnehmer einfanden.

## Zur Straß.

In das Stellenvermittlungsbüro kommt Anke wuthehnauhend:

„Sind Sie der Mann, der uns die neue Köchin empfohlen hat?“

„Ja.“

„Marja! Folgen Sie mir! Miteffen!“ (Neue 38°)

## Erinnerung.

Anton hat einen Mägenbecher.

Anton hält ihn hoch in Ehren.

Die Frau meintert:

„Was ist schon groß an dem alten Scherben da?“

„Das ist meine einzige Erinnerung an Florenz!“

Die Frau schimpfte:

„Deine gewesenen Bräute interessieren mich nicht!“

## NSDAP, Ortsgruppe Westrhauderfehn.

Heute Donnerstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, Schulungsabend bei Bahns. Sowohl die politischen Leiter als auch sämtliche Walter und Warte haben zu erscheinen. Ich mache die Teilnahme zur Pflicht. Es spricht Kreisbildungsleiter Buh-Warfnassehn. Der Ortsgruppenleiter.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlassfrist für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: 3 für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: i. B. Siegfried Sieffels, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Ratzko, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Bohns & Sohn, G. m. b. H., Leer.





**An warmen Tagen  
Puddingpulver** aus dem  
**Tha-Ga-Laden!**

Puddingpulver mit Vanille-Geschm. . 500 gr 35 Pfg.  
Puddingpulver mit Mandel-Geschm. . 125 gr 10 Pfg.  
Puddingpulver mit Himbeer- und Schokolade-Geschm. . 125 gr 12 Pfg.  
Rote Grütze mit Sago . . . . . 125 gr 14 Pfg.  
Kristall-Gelée (Götterspeise) mit Waldmeister-Geschm. . . . . 125 gr 22 Pfg.  
mit Himbeer-, Zitronen-, Ananas- und Johannisbeer-Geschmack . . . . . 125 gr 25 Pfg.  
Erdbeer- und Himbeerstroop (Saft) lose  
Soßenpulver . . . . . 1 Pak. 05 Pfg.  
**3% Rabatt in Marken**

Hamburger Kaffee-Lager **Thams & Garfs**, Paul Dittler  
Leer, Hindenburgstraße 39.

**Zu verkaufen**

Herr **Hinrich Bohlen** in **Dödenhausen** läßt am **Sonnabend, dem 20. Juni**, nachmittags 2 Uhr, bei seinem Hause **das sehr gut geratene**

**Gras**

von etwa 6 Diemat freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
**Remels, Spieler, Auktionator**

Am **Sonnabend, dem 20. Juni d. Js.**, abends 6 Uhr, soll für Herrn **D. Cramer, Weener**,

**der zweimalige  
Graschnitt**

feines im Büttelbollen belegenen Bandes, Ackerweise oder im ganzen auf dreimonatige Zahlungsfrist verkauft werden.

**Werner (Ems), Peter Goeman, Versteigerer.**

**Den gutgerateten  
Graschnitt**

2 1/2 Diemat „Koden“ zu verkaufen.  
**H. Heyen, Großholdendorf.**

**Den 1. Graschnitt**

von 4 Diemat an der Landstraße Hackleger hat mit Nachweide zu verkaufen  
**C. Grünfeld, Breiner Moor, 6000 Stück Runtelpflanzen** sucht anzukaufen **D. O.**

**Fertel zu verkaufen.**

**H. Hinrichs, Warfingsfehn.**

**Für die Ernte:**

**la leichte Holzarten  
la leichte Senfenbäume  
prima Heuforten** (Viktoria und Pevcat) 3- u. 4-jährig, in allen Läng.  
**la Gulinger Senfen** Doppel 4, Doppel 8 und Silbertbl.  
**große Schlepptarten** ca. 1.80 mtr. breit, nur Mk. 7.-.

**Bernh. Bohlien**

**Leer, am Bahnhof**  
Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Eine hochtragende Kuh** zu verkaufen.  
**R. de Witt, Idebörn.**

**Fertel zu verkaufen.**

**L. Ostendorp, Logabirum.**

**Fertel zu verkaufen.**

**E. Beek, Neermoorer-Kolonie.**

**Fertel zu verkaufen**

**Boelsen, Heisfelde, Süden**

**Fertel** hat zu verkaufen  
**J. Brunken, Jilsum.**

**Kleiner weißer Kühenherd**

Tisch m. Kachelplatte, gr. w. Schrank f. Kleider u. Wäsche, umzugshalb. billig zu verkauf.  
**Leer, Wilhelmstraße 45.** (Befichtigung vormittags).

**Gasherd** preiswert zu verkaufen.  
**Leer, Ulrichstraße 6.**

**Umgugsbalber fast neuer Gasherd** billig zu verkaufen.  
**Loga, Adolf-Hitler-Straße 55.**

**Ladentisch** zu verkaufen.  
**Weener, Adolf-Hitler-Straße 17.**

**Gebr. Chaiselongue** anzukaufen gesucht. Offerten unter „E. 531“ an die OZ, Leer.

**Vermischtes**

**Zuverlässige Hausgehilfin** mit guten Zeugnissen zu sofort oder 1. Juli gesucht.  
**Krokodil-Apotheke, Leer.**

**Malergehilfe gesucht**

**R. Witten, Loga, Malermstr.**

**Junge** gesucht auf sofort ein Alter 14-16 Jahre, zum Eis ausfahren.  
**Hinrich Schütte, Loga, Café und Gastwirtschaft.**

**Gesucht zu sofort ein junger Tagelöhner**

**H. Hasbargen, Neermoor.**

**Licht-Luftbad**

eine Stille der **Gefundung und Erholung.**  
Badekarten bei Fräulein **Boelsen, Reformhaus, Leer, Ecke Hindenburg - Norderstraße.**

Empfehle prima lebendst. 2-4psd. Kochschellfische, Kabliau o. Kopf, gr. Steinbutt, gr. Seezungen, Lardbutt, Limandes, Rotzungen, Scholl., ff. Fischilet, fr. ger. Zettb., Makr., Schellf., Rotbarjch und Spedaal, pr. gef. Heringe, tägl. 2mal fr. gr. Granat, Freitag fr. ger. Emsstör.  
**Leer, Ad.-Hitler-Str. 24, Telefon 2252.**

**Preiswerte Koffer und Damentaschen**  
Spezial-Lederwaren **Enno Hinrichs, Leer**

Nach beendetem Umbau geht mein Geschäft den geordneten Gang.  
Ich empfehle  
**„Brusers Tee und Kaffee“**  
Kaffee Haag Alleinverkauf für Loga. Lebensmittel in bekannter Güte. ff. abgelagerte Zigarren, Zigarillos, Zigaretten.  
Weine, Spirituosen.  
Porzellan, Eingang neuer Sachen. Haushaltungsgegenstände, Emaille, Aluminium und Zinkwaren.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Ständig großes Lager erstklassiger Fahrräder. Gute Fahrräder von RM. 32.- an.  
Gummi.  
Ersatzteile in großer Auswahl und billig.  
Grüner Nähmaschinen  
**F. Bruser, Loga**  
Telefon 2113

**Brautleute sparen Geld**

wenn sie sich vor Einkauf eines **Kochherdes** und der **Kücheneinrichtung** von meinen billigen Preisen überzeugen  
Lieferung nach auswärts franko  
**H. W. Kuiper, Leer,**  
Annahmestelle v. Ehestandsdarlehen- u. Kinderreichenbeihilfsscheinen

Aus eigenen Kulturen u. großen Zufuhren: Blumenkohl von 20 Pfg. an, Gurken, Stück 20-35 Pfg., Wurzeln, Bund 20 Pfg., Spinat, Rhabarber, neue Kartoffeln, Spargel, Kürbchen, Spitzkohl usw.  
**Loers Filiale Leer, Adolf-Hitler-Straße 13.**  
Verkauf am Freitag Völlenersehn, Schule, 10 Uhr.

Empfehle in blaufärb. Ware **Kabliau** ohne Kopf, Norderneyer Bratfischchen, Pfund 25 Pfg., Limandes, 30 Pfg., Fischilet und Goldbarschilet, la Seezungen, fette Bratheringe, 20 Pfg., frisch geräuch. Zettbückinge, Schellfische, Makrelen, Seeaal.  
**Fr. Gräse, Rathausstr. 2334.**

**Wichtig!**  
Den eleganten Anzug, das hübsche Kleid, die schönsten Schuhe, finden Sie in richtiger Auswahl u. preiswert bei  
**Seiko Gerh. Giesmann**  
**Remels**  
Werde Mitglied der **A. S. V.**

**PALAST THEATER**

Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag  
Sonntag Anfang 4.30 Uhr.  
**Die klugen Frauen**  
Ein Film von Jacques Feyder, mit Francoise Rosay, Paul Hartmann, Carsta Löck, Paul Westmeier, Albert Lieven. — Ein großer deutscher Film, in dem bewiesen wird, daß die Frauen oft klüger und mutiger sind als ihre Männer und daß schwerbewaffnete feindliche Soldaten von Frauenlist mühelos besiegt werden.  
**Hunde, die man selten sieht**  
**Ufa-Woche**

**TIVOLI LICHTSPIELE**  
Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag  
Sonntag Anfang 5.00 Uhr.  
**„Mädchenräuber“**  
Ein Film mit **Pat und Patachon**  
Pat und Patachon sind die Helden, die immer Angst vor dem eigenen Mut haben! Der erste in Deutschland hergestellte Tonfilm mit Pat und Patachon.  
**„Das Erbe“**  
Der Film befaßt sich mit der Rassenfrage  
**Die Menschen ändern sich**  
**Wochenschau**  
Obiges Programm läuft am **Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.**  
**Sonntag Jugendvorstellung**  
**Pat und Patachon als Mädchenräuber**

**ZENTRAL-LICHT**

Donnerstag + Sonnabend + Sonntag ab 5 1/2 Uhr  
Ein spritziger und amüsanter Revuefilm  
**„Sensation in London“**  
Ein Revuefilm, der Herz, Auge und Ohr gleichermaßen gefangen hält.  
Unbekannte Helden der Hochsee  
**Fox tönende Wochenschau**  
Die Flucht nach Yedo

**Großes Streich- und Blas-Konzert**  
Sonnabend, 20. Juni, abends 8.15 Uhr, im Hotel **Hilling Papenburg-Obenende** ausgeführt von dem Musikzug der Kommandantur, unter Leitung des Musikzugführers **Bernau**  
anschließend großer Ball  
Altdeutsche u. moderne Tanzmusik, ausgeführt von 3 Kapellen  
Eintritt 0,75, einschl. Tanzband, für Militär nur 0.50 RM.

**Wer kauft, schafft Arbeit!**

Ihrhove, den 16. Juni 1936.  
Einladung zur **ordentlichen Generalversammlung** der **Elektrizitäts-Genossenschaft Oberledingerland, Sitz Ihrhove**, am Freitag, dem 26. Juni 1936, nachmittags 17 Uhr im Saale d. Herrn A. van Mark in Ihrhove.  
Tagesordnung:  
Punkt 1 Geschäftsbericht  
2 Vorlage und Genehmigung der Bilanz für 1935.  
3 Verteilung des Reingewinns.  
4 Vorlage des Revisionsberichts.  
5 Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie des Geschäftsführers.  
6 Aufsichtung der Genossenschaft wegen Uebergabe a. d. Landes-elektrizitätsverband Oldenburg.  
7 Liquidation.  
8 Wahlen.  
9 Verschiedenes.  
Die Bilanz liegt 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer aus.  
Der Vorstand:  
**H. Graalman u. J. Smidt, J. Lübring**

Ihrhove, den 16. Juni 1936.  
Einladung zur **ordentlichen Generalversammlung** der **Geräte-Genossenschaft Ihrhove** am Freitag, dem 26. Juni 1936, nachmittags 15 1/2 Uhr, im Saale des Herrn A. van Mark in Ihrhove.  
Tagesordnung:  
Punkt 1 Geschäftsbericht.  
2 Vorlage und Genehmigung der Bilanz für 1935.  
3 Verteilung des Reingewinns.  
4 Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie des Geschäftsführers.  
5 Wahlen.  
6 Verschiedenes.  
Die Bilanz liegt 8 Tage vor der Generalversammlung zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer aus.  
Der Vorstand:  
**H. Janßen, B. Schmidt.**

**Fertige Särge** sowie **Leichenwäsche** empfiehlt  
**Bernh. A. Neelen, Leer, Bremerstraße 23.**

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen dankbaren Herzens an  
**Joh. Heinr. Goeman und Frau**  
Theda, geb. Roskamp  
Bingumgaste, den 16. Juni 1936  
z. Zt. Kreiskrankenhaus Leer.

Esklum, den 17. Juni 1936.  
Heute abend erlöste der Herr meine liebe Frau, meine teure Schwester, unsere Schwägerin und Tante  
**Margareta Mensina Hensmann**  
geb. **Müntinga**  
durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden im Alter von 67 Jahren.  
Tieftrauernd zeigen dieses an  
**Peter Hensmann, Alida Müntinga.**  
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr.

Der streitflüchtige Junker Balthasar

Die geldrische Fehde. — Die Schlacht bei Jemgum 1533.

Die ersten Jahrzehnte des 16. Jahrhunderts waren für Ostfriesland eine Zeit der Fehden und Streitigkeiten. Graf Edzard der Große mußte sich in heroischem Kampfe der Machtgier seiner auswärtigen Feinde erwehren...

Der Tod Edzards war das Signal für Junker Balthasar, sich von neuem zu erheben, seine Nachbarn zu belästigen, vor allem auch seinem Onkel Ulrich von Dornum die gegebenen Versprechungen nicht zu halten...

Aber Junker Balthasar war auch nicht untätig und verstärkte Stadt und Burg, bis Enno mit der gewordenen Soldateska, die noch durch den Jeverischen Droß Bohnst von Odbornum verstärkt wurde...

Graf Enno hielt jetzt zusammen mit seinem Bruder Johann in feierlicher Weise seinen Einzug in Giens. Hatte Bedingungen waren es, die dem Junker auferlegt wurden. Er selbst mußte in der Kirche knien um Verzeihung bitten...

So streitflüchtig wie Balthasar war, so verächtlich war er auch. Während er sich nach außen reumütig und voller Reue zu zeigen bemühte, so war er in seinen Gedanken schon wieder neue Pläne gegen Enno...

waren, über die Grenzen einrückte. Er nahm seinen Weg in das Wittmunder Land, überall die Spuren seines Raubzuges hinterlassend. Um die Burg, in der noch gräfliche Besatzung lag, kimmerte er sich nicht...

Die Fehde lastete schwer auf dem Lande, große Werte waren vernichtet, viele hatten ihr Leben eingebüßt, die Bewohner waren verarmt. So hatte der König Christian von Dänemark, der in dieser Zeit nach Ostfriesland kam...

Aber der unruhige Balthasar konnte nicht Frieden halten. Er begab sich wiederum zu dem Herzog von Geldern, dem er das Harlingerland als geldrisches Lehen anbot...

Unterdessen hatte Junker Balthasar, der sich noch auf dem Schlosse Rolande bei Arnheim aufhielt, neue Truppen in Stärke von 2000 Mann angeworben...

Es dauerte aber nicht lange, und neue Vorbereitungen wurden getroffen. In ganz kurzer Zeit stand Oberst von Ham völlig unerwartet an der Grenze...

Jetzt endlich rafften sich Graf Enno und Johann auf. Ihre Truppen sollten sich bei Odbornum sammeln und von hier aus über die Ems gesetzt werden...

Die Selbstbeteiligung der Autofahrer bei Schadensfällen

Anfolge einer Reihe von Mißverständnissen teilt zur Aufklärung der Verband der Kraftfahrzeugversicherer zur Neuordnung der Kraftfahrzeugversicherung ergänzend noch folgendes mit:

Die eigentlich notwendige Prämienherhöhung für die Kraftfahrzeuge-Haftpflichtversicherung, die durch die Einführung der Selbstbeteiligung abgemindert werden soll...

Rundschreiben haben die Versicherer der Regierung eine Reihe von Anregungen gegeben, die eine Minderung der Schadenhäufigkeit und der Schadenhöhe bezwecken...

Kriegsrath gehalten, auf welche Weise und in welcher Ordnung man ohne Geräusch die Feinde am besten anfallen könnte. Ging nun die Ansicht derjenigen, die mit dem Kriegswesen und den Sitten des ungebildeten Hausens bekannt waren...

Am 14. Oktober 1533 kam es zum blutigen Treffen. Es wurde die Schlachtordnung so aufgestellt, daß ein kleiner, aus erprobten Kriegern bestehender Haufen an der Spitze stand, hinter ihm der große Haufen, der zum Teil aus nicht bewährten Soldaten bestand...

Aber nicht lange blieb Ostfriesland unbefehligt; denn bald rühte ein neues Heer unter Balthasar und Meinhard von Ham heran, dem es gelang, bis Bülles vorzudringen...

Nahre hindurch noch hat Balthasar, über den die Reichsacht verhängt wurde, durch seine Raubzüge Unruhen und Streitigkeiten hervorgerufen. Am 17. Oktober 1540 verstarb er auf der Burg in Giens während der Belagerung durch die Bremer und Jeverländer.

Schützt das Korn

akt. Wirklich haben wir jetzt Sommerwetter, eine Witterung so sonnigwarm, als wenn sie das wieder aufhören wollte, was sie uns so lange hat entbehren lassen. Reife in den Gärten, leuchtendrote Erdbeeren, an Färbung immer mehr zunehmende Johannissträuben und Stachelbeeren...

Es muß darauf hingewiesen werden, das Korn durch solche Beschädigungen in seinem Ertrage nicht zu beeinträchtigen. Wohl ein jeder deutsche Volksgenosse hört an seinem Empfinden oder liest es in den Tageszeitungen daß jahrelang...

Kornfrucht ist heilige Frucht, ist deutsche Frucht.

Zur Klarstellung von Zweifeln sei bemerkt, daß in Zukunft die Kasko-Vollversicherung je nach Wunsch mit 100 RM., 300 RM. oder 500 RM. Selbstbeteiligung abgeschlossen werden kann...

Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß die Selbstbeteiligung nicht etwa ohne weiteres bei schon bestehenden Versicherungen angewendet werden kann, sondern nur bei solchen Versicherungsverträgen, bei denen es ausdrücklich vereinbart ist...

Während eine Prämienherhöhung die Gesamtheit der versicherten Kraftfahrer treffen würde, berührt die Einführung der Selbstbeteiligung die Kraftfahrer überhaupt nicht, die keinen Schadensfall erleiden.

# Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für drei Tage!

Aufbewahren!

**Hamburg: Donnerstag, 18. Juni**  
 5.45: Wetter, Ueberbau. 6.00: Weckruf, Morgenbruch und Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Siettin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Volksliederfesten. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik a. Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: München: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Aus München: Forti, der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikalische Kurzwel. 15.00: Börse. 15.20: Schiffsfahrtsfunk. 15.30: Julius Pöhlert singt (Schallplatten). 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.45: Die Briefstunde. 18.00: Ruffische Musik. (Schallplatten). 18.45: Sinfonien. 18.55: Wetter. 19.00: Berlin: Das deutsche Jugendfest 1936. 19.15: Deutsches Lied. Eine Folge bekanntester Volkslieder. 19.45: Dichter und Stummtheater. Ein Besuch beim Stummtheaterkammerchor in Althelmstedt bei Hildesheim. 20.00: Meldungen. 20.10: Tanaverlen. In bunter Folge mit allerlei Unterhaltung. 22.00: Nachr. 22.30: Berlin: Tanzmusik.

**Hamburg: Freitag, 19. Juni**  
 5.45: Wetter, Obst- und Gemüsebau. 6.00: Weckruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Königsberg: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Köln: 4711. Ein Besuch bei einer Kölner Weltfirma. 10.30: Glückwünsche. 10.45: Kiel: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Bremen: Musik im alten Rathaus. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Bremen: Forti, der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Börse. 15.25: Hannover: Was interessiert den Volksgenossen an der Schlichtungsregelung? 15.40: Schiffsfahrtsfunk. 16.00: Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.45: Die Münchhausen und das Urbild Münchhausen. 17.30: Aus deutschem Kunstschaffen: Jakob Schaffner. 18.00: Leipzig: Musik zum Feierabend. 18.45: Sinfonien. 18.55: Wetter. 19.00: Sinn in de Seils. Ein fröhliches Segeln mit Rudolf Kinan. 19.45: Funkschau: Der Zuluweiser auf der Schulbank. 20.00: Meldungen. 20.10: Aus der neuen Welt. Sinfonie G-Moll, Werk 95, von Anton Dvorak. 21.00: Berlin: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachr. 22.20: Berlin: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 23.45: Mitternachtskonzert a. der Marienkirche in Lübeck.

**Hamburg: Sonnabend, 20. Juni**  
 5.45: Wetter, Landw. Veranstaltungen. 6.00: Weckruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter; Allerlei Ratsschläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Köln: Deutsches Schicksal auf rheinischer Straße. Hörfolge. 10.15: Glückwünsche. 10.45: Hannover: Musik zur Werkpause. 12.00: Meldungen der Binnenschifffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Karlsruhe: Bunter Wochenende. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Karlsruhe: Bunter Wochenende (Forti). 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Wir arbeiten eine Brücke mit einem Fischer. 15.20: Ruf der Jugend. 15.30: Börse. 15.50: Schiffsfahrtsfunk. 16.00: Hannover: RFB-Volkssender-Auscheidungs-Veranstaltung. Gau Südb-Hannover-Braunschweig. 18.00: Frische Brise. 19.00: Ulrich von Hutten. Ein deutsches Schicksal. Hörfolge von W. Finemann. 19.25: Unsere Wehrmacht. Mit „Ender“ auf Auslandsreise. 19.45: Wetter. 19.50: Funkschau: Von der Watzdorf-Kemmerling-Dubnen. 20.00: Meldungen. 20.10: Juguterlegt. Unser funterbunter Wochenendausflug. Im Siegeszug der Dorette. 22.00: Nachr. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. 23.30: Bayern-Sonnenwendfeier in der Riffener Heide. 0.05: Vom Deutschlandsender: Emanuel Rambour spielt zu Tanz und Unterhaltung.

**Köln: Donnerstag, 18. Juni**  
 5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Halle: Frühkonzert. Davw.: 7.00: Leipzig: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Monheim: Volksliederfesten. 10.30: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Kleine Musik. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vieder und Tänze aus neuen Tonfilmen (Schallpl.). 17.00: Das Kaiserbuch von Paul Ernst. Ein Hinweis. 17.20: Musik unserer Zeit. 17.55: Gemütsnotierungen. 18.00: Abendkonzert. 19.00: Aus Berlin: Das deutsche Jugendfest 1936. 19.15: Schallplatten. 19.30: Reichstreffen der Radfahrer in Bonn. Eröffnungsfeier. 19.50: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Rigoletto. Oper von G. Verdi. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.15: Sibyllen. 22.30: Berlin: Tanzmusik. Kabelle Oscar Foos.

**Köln: Freitag, 19. Juni**  
 5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Königsberg: Frühkonzert. 7.00: Königsberg: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anschl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: 4711. Ein Besuch bei einer Kölner Weltfirma. 10.30: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. Kleinflugmedien. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Die Bauerstunde. Aus Volkstum und Heimat. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Saarbrücken: Auch kleine Dinge können uns entzücken. Aus Meisterliedern und Gedichten. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Soldaten, Kameraden. 1. Soldatenmusik, gesungen und geblasen. 2. Besuch bei einer Fernsprechkompagnie einer Nachrichten-Abteilung. 3. Wo bist du, Kamerad? Funtabbell aller Frontsoldaten. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Das Schachsteifen. 23.00: Stuttgart: Unterhaltungskonzert.

**Köln: Sonnabend, 20. Juni**  
 5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anschl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Breslau: Fröhlich Kling's zur Morgenstunde. Davw.: 7.00: Breslau: Nachrichten, anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anshl.: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Deutsches Schicksal auf rheinischer Straße. Hörfolge. 10.30: Fröhliches Spiel für die Kleinsten. 11.00: Was ist los im Spori? 11.10: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer. 12.00: Karlsruhe: Bunter Wochenende. Davw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Wochenendkonzert (Schallplatten). 15.15: Was ich unsere Kinder wünschen. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Zum 75. Mal — und dann zwei Monate Pause: Der frohe Samstagnachmittag. 18.00: Gedanken zum Samstag in Duisburg am 20. 6. 1936. 18.15: Tanzmusik. 19.00: Feuer über Deutschland zur Sommerwende. Eine Feierabendstunde, dem Gedenken der Ahnen und der Gegenwart. 19.45: Reichstreffen der deutschen Radfahrer in Bonn: Sechser-Nasenradball-Meisterschaft v. Deutschland. 20.00: Meldungen. 20.10: Westdeutsche Funtauslese. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Leipzig: Und morgen ist Sonntag. 23.45: Feuer springt auf! Deutsche Jugend am Niederrhein feiert Sonnenwende.

**Deutschlandsender: Donnerstag, 18. Juni**  
 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Davw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kinderabermitt. 10.00: Berlin: Volksliederfesten. 10.30: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Antendantin, Spielleiterin, Schauspielerin in einer Person. Effe Rawrow erzählt von ihrem Freilichttheater (Aufn.). 15.45: Der Olympia-Koffer-Empfänger ist da! 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Sab Lessing geräucht? Und andere heitere Geschichten von Otto Romboch. 18.00: Solifistisches Musizieren. 18.30: Ein Schiff findet seinen Weg. Gespräch über Seefarten und Seezeichen. 18.45: Sportfunk. 19.00: Melodien aus Oberretten. (Aufn.). 19.45: Appell zum Deutschen Jugendfest 1936 (Aufnahme). 20.00: Kernbruch. Anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Leipzig: Leipziger Kaleidoskop. Bunter musikalischer Farbenstrauch. 22.00: Wetter, Nachr., Sport; anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Willi Glase spielt zum Tanz!

**Deutschlandsender: Freitag, 19. Juni**  
 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Davw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Heinrich Danneberg erzählt eigene blattdeutsche Geschichten. 10.00: Der Rhein, eine Wirtschaftskammer Europas. Hörzeugen. 10.30: Sendepause. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Lohnfragen, von denen die Hausfrau wissen muß. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Köln: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.15: Köln: Musik zum Mittag. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliederfesten. 15.40: Ely Weinborn erzählt Jungmädchen. (Aufnahme). 16.00: Musik am Nachmittag. 17.50: Cellomusik. 18.00: Wir machen alle das Leistungsbewusstsein. Eine Sendung zum deutschen Jugendfest 1936. 18.40: Wälder ausgedacht in der Wälderei eines Reichsarbeitsdienstlagers. 19.00: Lustige Schallplatten und das Hawaii-Exotik Bruna Senze. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammel! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung! Wir rufen dich! 20.00: Kernbruch. Anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Stedenpferde. Vier heitere Szenen von Züchtern, Sammlern und anderen Deutschen. 21.10: Ely Rey spielt. (Aufnahme). 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Aus Washington: R. G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. (Aufnahme). 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Swan Hoofas spielt zum Tanz!

**Deutschlandsender: Sonnabend, 20. Juni**  
 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik; Davw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunden für die Hausfrau. 10.00: Königsberg: Sturm auf noch befristet. Hörspiel. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Die Wissenshaft meldet. Jedes Tier kann lernen — auch das Pantoffeltierchen. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Saarbrücken: Musik a. Mittag. Davw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Spielmusik für Blockflöten und Laute. 15.30: Wirtschaftswochenchau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Schallplatten. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. Pfälzer Bauerstunde. 18.45: Sportwochenchau. 19.00: 45 bunte Minuten. 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. 20.00: Kernbruch. Anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Leipzig: Großer Tanzabend. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kl. Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Emanuel Rambour spielt zu Tanz und Unterhaltung.

## Stadtplanung gegen Entwurzelung

Von Dr. Walter Trautmann

Die im Rahmen des Internationalen Gemeindefestivals in der Reichshauptstadt veranstaltete Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Fragen der Gemeindeplanung und des Städtebaus gelenkt.

Die deutsche Stadt war einst eine Stätte höchster Kultur; aber sie schöpfte ihre Kräfte immer wieder aus uralten Quellen. Ohne diese wäre ihre einstige Kultur schon früher verfliegt. Darum müssen die Städte heute so gestaltet werden, daß ihnen die Möglichkeit der Kulturerhaltung wiedergegeben wird, ohne daß sie weiter Raubbau an der Volkskraft treiben. Dies bedeutet Abkehr von jenen wildgewachsenen Stadtecken, die die Entwurzelung unseres Volkes auf ihrem Schilde haben. Neben der Begrenzung des Wachstums steht die Umformung der deutschen Städte als wichtigste Forderung. Ihre Durchführung erfordert weitestgehende Planung wie jede langfristige Maßnahme.

### Periode der Großstadtbildung

Das Mittelalter hat noch eine gute Stadtplanung aufzuweisen gehabt. Die Standorte aller Gebäude von Rang, mochte sie profanen oder sakralen Zwecken dienen, zeigen jene Planmäßigkeit der Anlage, die wir durch Wall, Graben und Tore vorherbestimmt finden. Im Barock gebaute Städte sind um einen Schloßbezirk herumgebaut, der den Stadtplan beherrscht. Auch Grundgedanken einer Wirtschaftsplanung wirken bereits auf den Städtebau. Dann trafen Individualismus und Großstadtbildung zusammen und richteten jenes Unheil an, das nur in vielen Jahren und mit jäher Arbeit wieder überwunden werden kann. Allein in den Jahren seit der Reichsgründung bis zum Jahre 1933 ist der Anteil der Großstadtbevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 4,8 auf 30,4 v. H. gestiegen. Dieser Entwicklung gegenüber mußte ein liberaler Städtebau erfolgen. Die Spekulation führte zur Ueberbauung. Dieser suchte man vergeblich durch die Bauaufsichtengesetzgebung (von 1875) bezuugkommen, in der man die Geschlossenheit und die Bauaufsicht festlegte.

### Steingewordener Klassenkampf

Die Elendsviertel waren das Ergebnis der manchesterlichen Baupolitik, die den Wohnraum allein als Quelle einer dauerhaften Rente, den Boden aber als Objekt einer wucherischen Spekulation betrachtete.

Die Ueberbauung war dort am größten, wo der Bodenpreis am höchsten lag; die Massen kauften sich dort, wo infolge volks-

traftverzehrender Raumnutzung die Mieten noch relativ am billigsten sein konnten. Die „Wertebildung“ war feingewordener Klassenkampf. Und gleichgültig, ob das Wachstum die Bandentwertung an den Ausfallstrahlen oder die Ringbildung um die Altstadtkerne herum aufweist, überall tritt uns der moderne Verkehr mit seinem fordernden Hinweis auf die Unmöglichkeit der Fortsetzung dieser Städteentwicklung entgegen.

### Eine politische Aufgabe

Seien wir uns klar, daß die schlimmsten Folgen der Verstädterung und Vermassung nur behoben werden können, wenn es uns gelingt, der deutschen Stadt wieder ein artgemäßes Gesicht zu geben. Auch in der Stadt muß der deutsche Volksgenosse wieder eine Heimat finden können, denn wir können nur einmal nicht mehr alle zurück auf das Land, woher der eine in früheren, der andere in späteren Generationen einmal gekommen ist. Vor den verkehrspolitischen sind es also bevölkerungs- und allgemeinpolitische Forderungen (im Sinne einer nationalsozialistischen Volksordnung), die die Stadtentwicklung einer neuen Planung unterziehen wollen, denn die Raumordnung ist eine politische Angelegenheit.

### Dezentralisation

Prinzip der Städtebauordnung muß die Dezentralisation sein, nachdem das 19. Jahrhundert die Zentralisation gepflegt hat.

Voraussetzung hierzu ist eine entsprechende Rechtsgestaltung. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 15. Februar 1936 über die Regelung der Bebauung auf Grund des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswezens hat erstmalig eine für die Bebauung in den Gemeinden grundlegende und einheitliche Rechtslage geschaffen, die erstmals die Planmäßigkeit der städtischen Siedlung sichert und zweitens die aufgelockerte Siedlungsweise vorschreibt.

### Diktat des Motors

Besondere Anforderungen stellen heute Dichte und Tempo des Verkehrs. Die Motorisierung Deutschlands geht mit Riesenschritten vorwärts; der Städtebau kommt unter das Diktat des Motors. Hatten wir 1932 noch rund 360 werktägliche Zulassungen neuer Kraftfahrzeuge zu verzeichnen, so sind es 1935 schon 1630 gewesen. Andererseits muß in Berlin — wie Dr. Ludowici 1935 in Nürnberg erklärte — jeder Berufstätige im Jahr durchschnittlich 3500 Kilometer auf einem städtischen Verkehrsmittel fahren. Eine neue Klassifizierung des gemeindlichen Straßensystems wird unumgänglich notwendig. Sie hat sich an die Einteilung in Verkehrsstrahlen, Erschließungsstrahlen als Verbindung zwischen Hauptverkehrsstrahlen und dem eigentlichen Wohngebiet und Wohnwege zu halten, wobei von vornherein darauf zu achten ist, daß die

Hauptverkehrsstrahlen im Reichsbild der Großstädte ohne Randbebauung bleiben müssen. Ein besonderes Problem bilden die in die alten Stadtkerne vielfach hineinführenden Bahnanlagen; hier ist nur unter erheblichen Aufwendungen Wandel zu schaffen.

### Stadtplanung

Der Verkehr ist es auch, der mit seinen Forderungen die städtischen Sanierungsarbeiten immer wieder vorwärts treibt und entweder mit der Niederlegung sanierungsbedürftiger Blöcke und der anderweitigen Verwendung dieses Raumes oder mit fallweiser Ausdehnung von alten Stadtteilen eine sich im Umfang zumeist nach den Finanzen richtende Maßnahme erzwingt. Die Unterbringung der Bewohner der sanierungsreifen Häuser und die Verwirklichung zum Zwecke der Entschärfung standen ebenfalls häufig genug einer radikalsten Säuberung entgegen. Dennoch ist sie gerade in Mittel- und Kleinstädten zur besonderen dringlichen Aufgabe geworden.

### Reichsplanung als Idee

Alle diese Einzelfragen der Stadtplanung dürfen heute nicht mehr jede für sich allein beantwortet werden, sondern über ihr steht die Reichsplanung als Idee und die Raumordnung als Verwirklichung der Planungsidee. Die Stadt steht in einer Landschaft (Gau) und diese wieder im Reich und dieses Reich gilt es durch die Raumordnung zu sichern. Somit ist der Generalbebauungsplan einer Gemeinde nicht mehr etwas Selbständiges wie es bisher der Fall war, sondern nur ein Teilplan, der der Gemeinde ihre Funktion in einem größeren Planungsraum überträgt.

### Das Stadtbild der Zukunft

Das Idealbild der deutschen Stadt der Zukunft hat zum Siedlungskern das Kultur- und Verwaltungszentrum (keine Citybildung mehr), um das sich das Baugeschehen der Stadt aufgliedert nach Verkehrsquartieren (Bahnhof, Hotels usw.) Geschäftsvierteln, Wohnvierteln, Uebergangsbereichen mit landwirtschaftlicher Nutzung und Industriebezirken. Die früher so beliebten Eingemeindungsprojekte werden wieder ihre eigenen Siedlungskerne haben, sofern sie noch nicht durch die städtische Lebensweise aufgelösung worden sind.

Eine gewaltige Aufgabe steht damit vor uns: die deutsche Stadt in ihrer Anlage zu einem Lebensraum für eine Gemeinschaft zu gestalten und ihr wesentliche volksfördernde Eigenschaften zu nehmen. Wollte man nur die Auswirkungen des städtischen Lebens auf Seele und Körper nicht berücksichtigen, aber die bei einem starken politischen und sittlichen Willen vorhandenen Möglichkeiten reichen aus, um dem Sozialismus als Feind der Vermassung auch in der Stadt sein Feld im Glauben an Deutschland zu sichern.